

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

276 (24.11.1951)



# NEUESTE NACHRICHTEN

## Bayern will die Pfalz

München (ko). In Bayern beauftragte der Bundtag die bayerische Regierung, sich dafür einzusetzen, daß der Artikel 29 des Grundgesetzes freigegeben wird. Dieser Artikel enthält die Bestimmungen über die Neuregelung der Grenzen der Länder. Sinn des Landtagsbeschlusses in Bayern ist es, die Pfalzfrage nunmehr einer Klärung zuzuführen. Wie bekannt, forderte Bayern die Pfalz zurück, was durch eine Volksabstimmung bestätigt werden müßte.

## Churchill-Truman-Treffen am 3. Januar

London (dpa). Der britische Premierminister Winston Churchill verläßt England am 29. Dezember an Bord der „Queen Mary“, um seine vorgesehene Gespräche mit Präsident Truman am 3. Januar beginnen zu können. Ihn werden Außenminister Eden, Commonwealth-Minister Lord Ismay und sein Atomenergie-Experte Lord Cherwell begleiten. Churchills Aufenthalt auf dem amerikanischen Kontinent ist auf etwa vierzehn Tage berechnet. Von Washington aus wird er Ottawa besuchen. Für Washington ist mindestens eine Woche vorgesehen.

## Der sicherste Weg zur Erhaltung des Friedens

Erklärungen des Bundeskanzlers zum Pariser Abkommen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn — Der Bundeskanzler erklärte nach seiner Rückkehr aus Paris vor der Presse, daß der in den Pariser Besprechungen festgelegte Weg die einzige Möglichkeit sei, den Weltfrieden zu erhalten. Was jetzt gemacht werde, sei das Beste, um Deutschland nicht zum Schauplatz eines Krieges werden zu lassen. Nach seiner festen Überzeugung, die nichts mit Wunschträumen zu tun habe, werde dadurch das deutsche Volk vor einem dritten Weltkrieg geschützt werden, der, wie man nachträglich schauernd feststellen müsse, 1950 sehr nahe gewesen sei.

Dr. Adenauer teilte mit, daß alle politischen Fragen im Dachvertrag erledigt seien und die Zusatzabkommen nur noch technische und finanzielle Fragen regeln müßten. Ohne die Weihnachtspause würde das Vertragswerk sicherlich noch im Dezember fertig werden können, wegen dieser Pause aber könne es vielleicht Januar werden. Dann werde die Bundesregierung uneingeschränkte Souveränität in allen häuslichen Angelegenheiten haben. Die fremden Truppen auf deutschem Boden würden nur noch zur Verteidigung bestimmt sein, und es werde auch keine Besatzungskosten mehr geben, sondern nur noch einen frei zu vereinbarenden Verteilungsbeitrag. Die Bundesrepublik werde ein gleichberechtigter Partner sein, wie auch schon der deutsche Vertreter bei dem Pariser Vierertreffen gleichberechtigt gewesen sei.

Der Kanzler verglich diesen Zustand mit der völligen Bevormundung der Bundesrepublik durch die Besatzungsmächte bei ihrer Bildung und betonte, daß keineswegs ein Recht der Westalliierten vorgesehen sei, gegen rechtsradikale Strömungen in Deutschland einzuschreiten. Es gebe nicht mehr Vorbehalte als in dem Kommuniqué veröffentlichten, denen die

## Neues in Kürze

Key West, Florida (AP). Präsident Truman hat am Freitag die Aufhebung aller der Sowjetunion und Polen im Rahmen der Meistbegünstigungsabkommen eingeräumten Handelskonzeptionen angeordnet. Damit gehen die beiden Staaten aller Handelsvorteile der Meistbegünstigungsklausel im Gütertausch mit den Vereinigten Staaten verlustig.

Kopenhagen (AP). Im Minenlager des Marinemilitärstützpunktes in Kopenhagen ereignete sich eine schwere Explosion. Es wird angenommen, daß mindestens acht Personen getötet worden sind, 25 wurden verletzt.

Paris (AP). Der zweite politische Ausschuss der Vollversammlung der Vereinten Nationen hat mit 50 gegen 5 Ostblockstimmen die Aufstellung einer „Friedenspatrouille“ für den Balkan beschlossen, die an die Stelle des UN-Sonderausschusses für den Balkan (UNSCOB) treten soll.

Paris (AP). Die Sowjetunion hat überraschend ihren Boykott des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Trygve Lie, aufgegeben. Lie wurde von Wjatschkin zu einer Privatvorführung sowjetischer Filme eingeladen.

Teheran (AP). Der persische Ministerpräsident Mossadek ist am Freitag nach mehrwöchigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten und einem kurzen Besuch in Kairo nach Teheran zurückgekehrt. Er wurde von einer begeisterten Menschenmenge gefeiert.

Bonn (dpa). Der Bundestag stimmte gestern dem im Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat erreichten Kompromiß über die Erhöhung der Beamtengehälter zu. Danach erhalten die Pensionäre nach Grundgesetzartikel 131 mit Rücksicht auf den Bundeshaushalt vorerst keine erhöhten Bezüge.

Bonn (dpa). Bundespräsident Prof. Heuß wird den zweiten Brief des Sowjetzonen-Staatspräsidenten Wilhelm Pieck zum Thema der Wiedervereinigung Deutschlands nicht beantworten.

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer hat die französische Hauptstadt am Freitag morgen zusammen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy verlassen und ist wieder in Bonn eingetroffen.

Mannheim (-nk). Akute Streikgefahr besteht unter den Beschäftigten der Mannheim-Heidelberg Großmühlen. Die Gewerkschaft hatte die Tarifverträge gekündigt. Neue Lohnverhandlungen scheiterten. Die versammelten Mühlenarbeiter beschlossen, bei Nichtgewährung der geforderten Lohnhöhungen sofort in den Streik zu treten.

## Lukaschek soll auf den Tisch schlagen

BHE fordert Rücktritt — Bundestag debattiert Umsiedlung

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. In einer stundenlangen lebhaften Debatte über die Vertriebenenumsiedlung erklärten die Vertreter aller Parteien, daß man praktisch von einem Scheitern des Umsiedlungsprogramms sprechen müsse. Insbesondere der Sprecher der BHE-Gruppe im Bundestag richtete scharfe Angriffe gegen Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek, der einer starken Persönlichkeit in der Regierung Platz machen solle, wenn er sich zu schwach fühle, sich durchzusetzen. Er wurde von der FDP aufgefordert, auf den Tisch zu schlagen.

Auch die SPD erklärte, daß es mit Minister Lukaschek nicht mehr so weitergehen könne und die Regierung am Zusammenbruch der Umsiedlung schuld sei.

Dagegen kritisierten die Sprecher der CDU vor allem das Verhalten der Aufnahmelande, die doch nicht verlangen könnten, daß jeder Umsiedler seine eigene Wohnung mit sich

bringe und forderten ein echtes Weisungsrecht des Bundes gegenüber den Ländern. Die FDP brachte in dieser Hinsicht den Antrag auf Errichtung einer Bundesumsiedlungsverwaltung ein, da dieses Problem nur mit zentralen Maßnahmen gelöst werden könne und Federalismus gut für gute Zeiten aber nicht für Notzeiten sei. Aber auch ohne diese Neuorganisation solle nach Meinung der FDP Minister Dr. Lukaschek einmal auf den Tisch schlagen.

### Keine Gewalt gegen die Länder

Minister Lukaschek betonte demgegenüber, daß der Bund eben keine Machtmittel habe und er nicht dafür sei, Gewalt gegen die Länder anzuwenden. Er mußte aber zugeben, daß immerhin 255 Millionen DM für Wohnungsbauten für die Umsiedler flüssig gemacht worden sind, mit denen 25 000 Wohnungen für 100 000 Umsiedler hätten gebaut werden können. In Wirklichkeit sind in diesem Jahr aber nur 25 000 zusätzlich zu den noch aus dem vorigen Jahr übrigen 50 000 Umsiedlern umgesiedelt worden. Da die Ausführungen des Ministers das Haus nicht befriedigten, verteidigte Wohnungsbau-Minister Wildermuth viel temperamentvoller die Regierung und rief der Opposition zu, daß die Umsiedlung keineswegs zusammengebrochen sei. Bis Ende Oktober dieses Jahres seien insgesamt 281 000 umgesiedelt worden und bis zum nächsten Spätsommer werde die ganze Umsiedlung durchgeführt sein. Allerdings gab Dr. Wildermuth auf die Forderung, alle öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau auf den Bau von Wohnungen für Umsiedler zu verwenden, die Antwort, daß zwar 350 000 Vertriebene noch in Baracken wohnen, aber doch auch 2 Millionen Nichtflüchtlinge noch in Bun-

Bundesrepublik in ihrem eigenen Interesse zustimmt.

Auch über die deutschen Ostgebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie wurde in Paris gesprochen. Dazu erinnerte der Kanzler an die Abmachungen der vier Großmächte über die endgültige Regelung der Grenzen im Friedensvertrag und betonte, daß jetzt ausdrücklich mit Deutschland vereinbart sei, daß diese Friedensregelung in freien Verhandlungen erfolgen werde und kein Diktatfrieden in Frage komme. Es gebe auch Sicherungen dafür, daß die Errungenschaften der jetzigen Verträge nicht durch einen Friedensvertrag wieder zunichte gemacht würden, sondern sogar auf Gesamtdeutschland ausgedehnt werden könnten. In Einzelgesprächen habe er auch der deutschen Gefangenen in den betreffenden Ländern gedacht.

Der Kanzler schloß mit der Erklärung, daß Klarheit mehr dazu beitragen werde, irgendwelchen Explosionen vorzubeugen als Unklarheit. Nach der Annahme dieser Verträge durch den Bundestag werde aber feststehen, daß die Bundesrepublik zum Westen gehöre und alle Spekulationen, sie in ein anderes Lager zu ziehen, damit erledigt seien. Diese Klarheit sei aber eine Voraussetzung dafür, daß keine Aggressionen erfolgen.

## Abstimmung über Spielbank abgelehnt

Heidelberg (dpa). Der Stadtrat von Heidelberg hat am Freitag abgelehnt, eine Volksabstimmung über die Errichtung einer Spielbank zu veranstalten. Die württemberg-badische Regierung hatte diese Volksabstimmung vorgeschlagen, um die seit langem heißumstrittene Heidelberger Spielbankfrage zu lösen.

Der Stadtrat begründete seine Ablehnung damit, daß die von Kabinet vorgeschlagene Volksbefragung keine Rechtsbasis habe. Außerdem würden damit die Rechte der freigewählten Stadtverwaltung beschnitten. Der Stadtrat halte es für angebracht, die Angelegenheit zu vertagen, bis nach der Südweststaatsabstimmung eine neue Landesregierung gebildet sei. Diese bei Redaktionsschluß eingetroffene Meldung überholt Teile des Aufsatzes „Spielbankwelle in Heidelberg im Spiegel der Heimat“.

## Gewerkschaft kündigt Tarife

Stuttgart (dpa). Der Hauptvorstand und die Große Tarifkommission der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr haben am Freitag beschlossen, alle Lohn- und Gehaltstarife im öffentlichen Dienst zum 31. Dezember 1951 zu kündigen.

Der Beschluß betrifft alle Tarife, die mit der Bundesregierung, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder, der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und den öffentlichen rechtlichen Körperschaften abgeschlossen wurden.

## McCloy nach Stuttgart eingeladen

Stuttgart (Eig. Ber.). Die Landesregierung von Württemberg-Baden hat den amerikanischen Hochkommissar John McCloy zu einem Staatsbesuch nach Stuttgart eingeladen.

## Atlantikpakt-Armee und Europa-Armee

Beteiligt sich Großbritannien an der Europa-Armee?

Rom (AP). Der amerikanische Außenminister Acheson ist am Freitag zur Teilnahme an der Sitzung des Atlantikpaktes in Rom eingetroffen. Er wurde auf dem Flugplatz von dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi begrüßt, dem er das „tiefe Mitgefühl“ des amerikanischen Volkes für die durch die Flutkatastrophe notleidende italienische Bevölkerung“ aussprach.

Acheson betonte, daß die Sitzung des Atlantikpaktes der Stärkung des Friedens dienen werde. Vor seinem Abflug in Paris hatte der Außenminister die Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Sowjetunion auf den westlichen Abrüstungsplan werde, „ernste und aufrichtige Antwort“ geben werde.

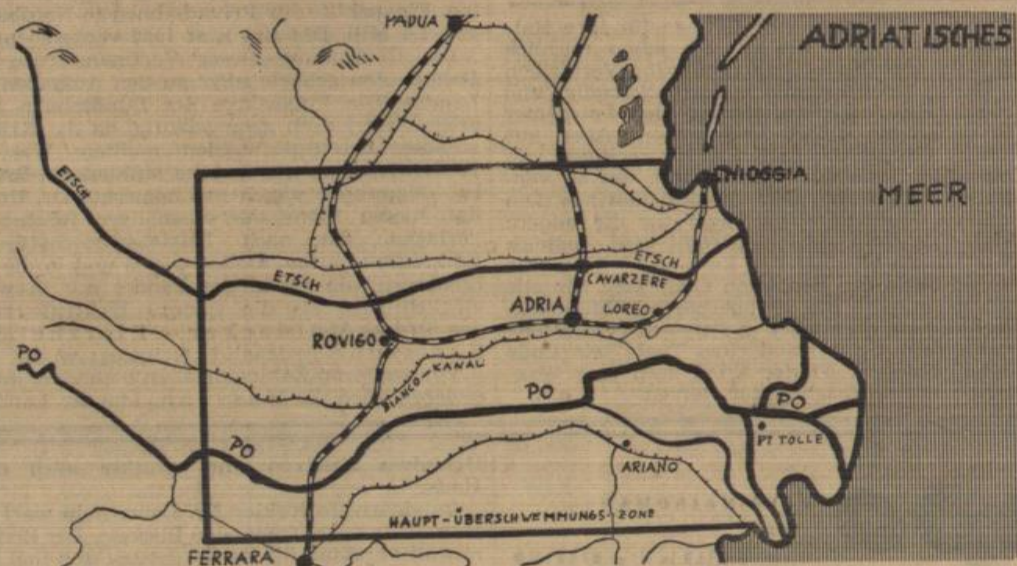
Auf der Eröffnungssitzung des Atlantikpaktes werden am Samstag der italienische Ministerpräsident de Gasperi und vier Außenminister sprechen. Die vier Außenminister sind der Vorsitzende des Rates, Lester Pearson, Kanada, Anthony Eden, England, Paul van Zee-

## Neue Flutwelle über untere Po-Ebene

Die Deichwächter sollen versagt haben

Rovigo (dpa/AP). Neue Wassermassen ergossen sich am Freitag durch die geborstenen Deiche des Po in die überschwemmten Gebiete der Po-Ebene. Die durch anhaltende Regenfälle in Oberitalien in den letzten Tagen hervor-

Wasserbaudirektor Mariani eine lebhafte Auseinandersetzung entstanden, weil dieser alle Gründe für die Überschwemmungskatastrophe das Versagen der Männer angeführt hat, denen die Überwachung des Stromes zu



Das Überschwemmungsgebiet in Norditalien

gerufene neue Flutwelle des Po hat den unteren Flußlauf erreicht. Der Wasserstand steigt um drei bis vier Zentimeter in der Stunde. In der italienischen Öffentlichkeit ist durch das Interview in der Zeitung „Tempo“ mit dem

Zeiten des Hochwassers obliegt. Diese Wächter hätten ihre Posten verlassen, zum Teil aus Angst um ihr Leben, zum Teil um ihr persönliches Hab und Gut zu retten.

Die Räumung von Adria und anderen überschwemmten Städten gestaltet sich schwierig, weil die Einwohner sich einer Evakuierung zum Teil mit der Schaufel in der Hand widersetzen.

## Grundsätzliche Einigung in Korea

Munsan (AP). Der Unterausschuß der koreanischen Waffenstillstandskonferenz hat sich am Freitag grundsätzlich über den allgemeinen Verlauf der Demarkationslinie geeinigt. Der genaue Verlauf muß noch in einzelnen festgelegt werden. Ein alliierter Sprecher dem ent- mit, daß das Übereinkommen genau dem schon zu sprechen, was die Vereinten Nationen schon zu Beginn der Verhandlungen im Juli verlangt hätten. Stabsoffiziere beider Seiten haben mit der Festlegung der Demarkationslinie längs des gegenwärtigen Frontverlaufs begonnen.

## Vietnam fordert Unabhängigkeit

Saigon (AP). Der indochinesische Bundesstaat Vietnam hat Schritte zur Loslösung von der französischen Oberhoheit unternommen und die innen- und außenpolitische Unabhängigkeit nach dem Vorbild der Commonwealthländer gefordert. Eine Delegation unter Führung des Ministerpräsidenten Tran Van Huu ist am Freitag nach Paris abgereist, um diese Forderungen durchzusetzen.

## Über den Ausgleich

W. B. Die Einzelheiten des in Paris von den vier Außenministern abgeschlossenen Generalvertrages sind noch nicht bekannt. Es steht aber fest, daß der deutsche Bundeskanzler mit den Repräsentanten der drei westlichen Großmächte gleichberechtigt an einem Tisch saß und daß die verschiedenen, gegensätzlichen Auffassungen auf einer Plattform ausgeglichen wurden, auf die sich sowohl die Westmächte wie auch der Bundeskanzler zu stellen vermochten. Wer sich noch an den vollkommenen Verlust der deutschen Eigenstaatlichkeit nach dem Zusammenbruch 1945 erinnert, wird die geschichtliche Bedeutung des 22. November 1951 für Deutschland errahnen können.

Diese Regelung, sei sie nun auch wie sie wolle, wird freilich nicht unumstritten bleiben. Das wird aber in der Politik immer der Fall sein. Das Leben besteht nun einmal aus Gegensätzen und jeder betrachtet die Dinge, mit denen er zurecht zu kommen hat, von seinem eigenen persönlichen Gesichtspunkt aus. Deshalb ist es auch so schwierig, über eine Frage, welche die Gemüter stark bewegt, eine Verständigung herbeizuführen. Bei aller Kritik aber muß letzten Endes an den Ausgleich gedacht werden, der erst das Leben der einzelnen mit den anderen und das Leben der Völker miteinander möglich macht.

In den Vereinigten Staaten, in denen die Staatsführung, wenn auch nicht immer unangefochten von der Opposition, die außenpolitischen Aufgaben vor den innenpolitischen Zweckmäßigkeiten rangieren ließ, versucht Präsident Truman die einheitliche außenpolitische Linie zwischen Regierung und Opposition wieder herzustellen.

In Großbritannien haben die zur Regierung aufgestiegenen Konservativen die Innenpolitik den Elementen der Außenpolitik untergeordnet. Sie verfolgen mit ausgesprochener Feinfühligkeit das Ziel eines Zusammenklangs mit Labour in allen internationalen Lebensfragen. Das haben sie bis jetzt mit solchem Erfolg getan, daß der frühere Labour-Außenminister Morrison seinem Amtsnachfolger Eden bescheinigt, daß er eigentlich die Außenpolitik mache, die von der Labour-Partei immer betrieben worden sei. Eden konnte un schwer darauf antworten, daß dies deshalb so sei, weil, als der verstorbene Bevin ihn im Jahre 1945 als Außenminister abgelöst habe, es in der englischen Außenpolitik keinen Bruch gegeben habe. Das stärkt natürlich die Autorität der englischen Regierung und des englischen Parlaments in außenpolitischen Fragen außerordentlich. Es macht sich für ein Volk immer bezahlt, wenn seine Wortführer die Kritik an den Personen, die für die Außenpolitik verantwortlich zeichnen, zügeln können.

Das Entweder-Oder sollte im Leben des einzelnen wie der Völker nur dort Platz greifen, wo es wirklich um entscheidende Situationen geht, da, wo es sich um die Freiheit des einzelnen oder eines Volkes handelt, um die Abwehr der Versklavung durch Diktatoren, um die Vorranghaft des Rechts über Willkür und Unrecht und um die Würde des Menschen. Auf dem weiten Feld des Alltagslebens aber sollte man stets an den Ausgleich der Gegensätze denken. Wer diese Regel praktisch handhabt, wird immer zu einem guten Kompromiß gelangen. Ein guter Kompromiß aber ist in der Regel ein Stück gesunden Fortschritts. Die Diktatur aber als konsequente Gegenrin jeden Ausgleichs verschärft die Gegensätze nach außen um Opposition im Inneren durch Vernichtung und Liquidation. Sie wird an dieser sturen, dem Leben feindlichen Kompromisslosigkeit früher oder später zugrunde gehen.

Der Gedanke des Ausgleichs ist durchaus auf die Frage der Aufrüstung des Westens und des Verteidigungsbeitrags der Bundesrepublik anwendbar. Wenn wir meinen, Aufrüstung sei so viel wie Militarismus und Krieg, und Nichtaufrüstung gleich Friede und bürgerliche Freiheit, dann würden wir uns ohne Besinnen für den Frieden und gegen den Militarismus entscheiden. Seit 1945 erleben wir aber, daß die Sowjetunion ein Land nach dem anderen mehr oder weniger gewalttätig sich untertan gemacht hat. Diese in der neueren Geschichte einmalig dastehende russische Machtergreifung gelang nur, weil der Westen an militärischen Mitteln Stalin nichts entgegenzusetzen hatte. Erst in Abwehr der gewaltsamen russischen Expansion gab Amerika der Türkei und Griechenland seine Unterstützung und ließ die Milliarden nach Westeuropa hineinfließen, in Notwehr wurde in Korea marschiert und der Atlantikpakt gezimmt, aus dem Gefühl heraus, bedroht zu sein, kam es zur Aufrüstung Amerikas, eines durch Tradition friedliebenden und anti-militaristischen Volkes, das lieber den Bürokittel oder den „blauen Anton“ als die feldgraue Kluft anzieht.

Da Stalin weder den Gründen der Vernunft noch der Menschlichkeit zugänglich ist, sondern nur die materielle und militärische Macht anerkenn und respektiert, ist das Problem für die westliche Welt, durch Zusammenfassung aller Kräfte einen Ausgleich mit der militärischen Macht Rußlands zu erreichen, damit es nicht mehr wagt, andere Völker zu unterjochen und sich botmäßig zu machen. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage eines Verteidigungsbeitrags der Bundesrepublik zu sehen. Bei aller Achtung vor der Gesinnung derer, die ihn aus pazifistischen und anti-militaristischen Gründen bekämpfen, muß doch anerkannt werden, daß zur Abrüstung und zur Betätigung friedlicher Gesinnung zwei gehören, nämlich der Westen und der Osten, so daß uns, nachdem der Osten nichts zur Entschärfung der internationalen Spannung beizutragen bereit ist, nichts anderes übrigbleibt, als auch in dieser so entscheidenden Frage auf einen Ausgleich der innerpolitischen Gegensätze bedacht zu sein. Dieser Ausgleich kann nur in eine Stärkung des Westens ausmünden, wenn nicht der Frieden und die Freiheit verkauft werden sollen.

Zum Tage

Deutschland hilft Italien

Die Hochwasserkatastrophe in der Po-Ebene hat alle Gemüter gepackt. Erst sah sie aus wie eine Sensation die bald vorüber sein würde...

Westdeutschland fest in der westlichen Welt

Wenn man die Kommentare der Auslands- und Auslandspresse zum Abschluß der Viererkonferenz in Paris und ihrem Ergebnis vergleicht...

Ein notwendiger Erlaß

Bundesinnenminister Lehr hat in einem Rundlaß an alle Bundesbehörden darauf hingewiesen, daß die Gebiete östlich der Oder- und Neißelinie...

Indiskretionen von einer Tafelrunde

Nachlese zum Adenauerbesuch in Paris — Der Kanzler gewinnt moralisches Kapital Von unserem Pariser K.-Korrespondenten

Paris. In der Nacht vor der Abreise Dr. Adenauers aus Paris sagte auf der Rue Faubourg St. Honoré ein bekannter englischer Journalist zu einem ausländischen Kollegen...

Es war einfach zugegangen. Ein einfaches Mahl mit Suppe und Nachtisch, dazu ein roter Elssäuer. Der Kanzler trank nur ein Glaschen...

Ein solches Angebot wurde von der Tafelrunde mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Er ließ also seinen Staatssekretär die Fragen abfangen...

Das ist ein unschätzbare Aktivum der beiden Kanzlerbesuche in Paris. Er versteht moralisches Kapital anzuhäufen. Es gibt einen Maßstab für Adenauers Beliebtheit in Paris...

auch die Alliierten gute Gründe für ihre Haltung. Sie wollen die an sich schon reichlich schmale rechtliche Stellung für ihr Verbleiben in Berlin nicht noch durch eine vollständige und frühzeitige Außerkräftsetzung der Potsdamer Abmachungen selbst untergraben...

nig konkret sein, zu wenig die Erwartungen erfüllen, die hochgespannt waren. Darüber läßt sich der Satz schreiben: „Aber auf dem Wege seiner Wahl ist Adenauer ein eiserner Mann, was immer man von seiner Linie halten mag.“

Pariser Kommentare

Paris (Eig. Ber.). Die Kommentare zur Adenauer-Reise und zu den Besprechungen der vier Außenminister, die zunächst sehr zögernd einsetzten, verstärken sich in der Pariser Presse...

Franzosen verlassen den Saal

Paris (Eig. Ber.). Vor der Mandatskommission der UNO kam es heute zu einem Zwischenfall, bei dem die französische Delegation den Saal verließ...

Der französische Delegierte Pignon protestierte, der ägyptische Vertreter habe die Zuständigkeit der Kommission überschritten, die keine politischen Fragen zu erörtern habe.

In einer Abstimmung wurde Frankreich jedoch mit 24 gegen 17 Stimmen überstimmt, so daß der ägyptische Vertreter in seiner Rede fortfahren konnte...

Schumacher: Paris kein Erfolg

Hannover (dpa). Der SPD-Vorsitzende, Dr. Kurt Schumacher, bezeichnete am Freitagabend das Ergebnis der Pariser Verhandlungen Bundeskanzler Dr. Adenauers als eine eindeutige Annahme der alliierten Wünsche...

Ehrung und Berichtigung

Heidelberg (dpa). Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat den Präsidenten des Bundesgerichtshofes, Dr. Hermann Weinkauff, zum Ehrenдоктор ernannt...

Landes-Aufwendungen für Straße und Bahn

Pressekonferenz bei dem Präsidenten des Landesbezirks Baden

Karlsruhe (Eig. Ber.). In einer gestern veranstalteten Pressekonferenz gab der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Unser, an Hand von Zahlen eine Erläuterung zu dem Vorwurf der verkehrstechnischen Benachteiligung des Landesbezirks...

Die geringe Leistungsfähigkeit des Straßennetzes im alten Baden — Versäumnisse, die aus der Vergangenheit zu erklären sind — und die Zunahme des straßenbegrenzten Verkehrs führten in Nordbaden zu einer besonderen Anspannung...

Aus diesen Krediten sind die Wiederaufbauarbeiten an Empfangshallen, Ausbesserungsarbeiten, Bahnbetriebswerken, Gleishallen, Bahnsteigen, Wagenpark für die Bahnhöfe Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal, Pforzheim finanziert worden bzw. werden finanziert...

bezirks Württemberg an den Landesbezirk Baden in den Etatsjahren 1949 mit 62,2 Mill. DM und 1950/51 mit 68,2 Mill. DM, die im anderen Falle auf dem Kreditwege hätte besorgt und damit der Wirtschaft entzogen werden müssen...

Zu der Frage der Errichtung einer Spielbank in Heidelberg erklärte Dr. Unser eingangs, daß er bei einem positiven Ausgang der Volksbefragung — einem echten demokratischen Vorgang — die sofortige Genehmigung erteilen werde...

Aus der christlichen Welt

Päpstliche Hilfsaktion

Papst Pius XII., der sich täglich über den Stand der Hilfsaktionen im italienischen Überschwemmungsgebiet berichtet, instruierte eine Reihe von Kardinälen und Bischöfen über die Maßnahmen...

Um den amerikanischen Vatikan-Botschafter

Der Entrüstungssturm, den Präsident Truman entfesselte, als er am 20. Oktober die Absicht bekanntgab, General Clark zum Botschafter beim Vatikan zu machen, ist abgeklaut, aber er hat sich keineswegs völlig gelegt...

Dr. Werber in Mannheim

Mannheim (Eig. Bericht). Über tausend Mannheimer besuchten gestern Abend eine Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Badener im Mannheimer Rosengarten, wo neben Oberbürgermeister Dr. Friedrich Werber, MdL, auch die beiden DG/BHE-Stadträte Wilhelm Helmle, Mannheim, und Adolf Samwer, Karlsruhe, sprachen...

Oberrürgermeister Dr. Werber von der Arbeitsgemeinschaft der Badener wandte sich gegen eine Erklärung des Bundestagsabgeordneten Margulies, wonach Wohlhabende die deutsche Bürgerrechte abzuschöpfen sei. Das sei eine Beleidigung des badischen Volkes...

Kersten-Verfügung nicht rechtens

Karlsruhe (Eig. Ber.). Vor dem Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe, der gestern unter dem Vorsitz von Senatspräsident Dr. Walz zusammengetreten war, gab der Vertreter des öffentlichen Interesses in der Anfechtungsklage des Regierungsdirektors Dr. Otto Kersten gegen das Land Württemberg-Baden eine Erklärung der Regierung ab...

Der Vertreter des Anfechtungsklägers, Rechtsanwalt Dr. Bender, sagte, er könne dieser Erklärung des Vertreters des öffentlichen Interesses nur dann zustimmen, wenn die Formel „Der Rechtslage nicht entsprechen“ in „unzulässig“ abgewandelt würde...

Der Vorsitzende des Gerichtshofes bemerkte hierzu, diese, in dieser Form abgegebene Erklärung der Regierung bilde eine ausreichende Grundlage für die Schadenersatzklage des Anfechtungsklägers...

Dr. Kersten war Anfang dieses Jahres als Direktor des Oberversicherungsamtes Karlsruhe wegen Etatüberschreitungen beurlaubt worden. Regierungsdirektor Rapp, als Vertreter des öffentlichen Interesses hatte seine Erklärung abgegeben, nachdem er sich auf eine entsprechende Bemerkung des Gerichts hin mit seiner vorgesehene Stelle in Verbindung gesetzt hätte.



29. Fortsetzung

Der Strafverteidiger wandte sich Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein mit den Worten zu: „Ich bitte, den Chauffeur Krause zu dieser Sache zu vernehmen.“

„Diesen Antrag widersprach Staatsanwalt Thorberg temperamentvoll. Ich erhebe Einspruch. Die Verteidigung führt in diesem Prozeß Vorkommnisse an, die mit dem Mord kaum in Verbindung zu bringen sein dürften.“

ferinnen war. Es war gerade Tischzeit, und viele Angestellte befanden sich in der Kantine. Im übrigen ist es auch schon einige Monate her. Ich nahm mir vor, über derartige Dinge nicht mehr zu sprechen. Ich hatte nicht die Absicht, einen Klatsch in die Welt zu setzen.“

„Fuhr Herr Rüdiger seinen Wagen nicht selbst? Wenigstens bei derartigen Gelegenheiten?“

„Nein, Herr Rüdiger besaß keinen Führerschein. Dennoch glaube ich, daß er in der Lage war, ein Auto zu fahren. Er sagte mir, das Chauffieren mache ihn nervös.“

„Haben Sie Herrn Rüdiger oft in Begleitung weiblicher Personen gesehen?“

Krause schwieg einen Augenblick. „Ich möchte darüber nichts aussagen“, erwiderte er endlich. Dieses Ausweichen ließ der Landgerichtsdirektor jedoch nicht zu. Er machte den Zeugen darauf aufmerksam, daß er nach bestem Wissen und Gewissen jede Frage zu beantworten hätte.

irgendwo absetzen und schickte mich nach Hause.“

Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein warf Dr. Eschstruth einen fragenden Blick zu. Der Rechtsanwalt verstand die Aufforderung und ließ sich mit einem leicht befriedigten Lächeln auf seinem Stuhl nieder. Den Rest der Verhandlung bis zum Mittag nahmen verschiedene Sachverständige ein, sowie die Vernehmung des Amtesartzen, der den Toten untersucht hatte.

So endete auch dieser Tag des Prozesses gegen den Artisten Quippo ohne die von den Zuhörern erwartete Sensation, doch konnte man nach Abbruch der Verhandlung verschiedene Gruppen von Personen beim Verlassen des Verhandlungssaales noch laut debattierend bis zur Straße hin verfolgen.

Kriminalkommissar Burkhardt, der auch an diesem Morgen auf seinem alten Platz am Ende der ersten Bank gesessen hatte, verließ als letzter den Saal. Merkwürdigerweise schien er wenig Wert darauf zu legen, Dr. Eschstruth zu begegnen, denn als dieser sich nach ihm umsah, war Burkhardt bereits verschwunden.

Am Abend desselben Tages entstieg eine junge Dame mit einem Fohlenmantel bekleidet, an einer Haltestelle unmittelbar in der Nähe der Pestalozzistraße, in der das Warenhaus Rüdiger lag, der Straßenbahn und ging mit weiten, fast fliehenden Schritten, ein kurzes Stück den Bürgersteig entlang, um dann in dem Eingang eines großen Etagenhauses aus der Zeit der Jahrhundertwende zu verschwinden. Sie eilte hastig die Treppe zu dem dritten Stockwerk hinauf und schien sorgsam darauf bedacht zu sein, nicht gesehen zu werden. So verzichtete sie auch, die automatische elektrische Flurbeleuchtung einzuschalten und verließ sich auf ihre Ortskenntnis. Vor der Etagentür entnahm sie ihrer kleinen lederen Handtasche einen Schlüssel und öffnete mit nervöser Eile das

Schloß. Erst als sie in der Dunkelheit der kleinen Diele stand und die Etagentür hinter sich ins Schloß gezogen hatte, fühlte sie sich sicher. Aber auch hier ließ sie ihre Kenntnis der Räumlichkeiten auf Licht verzichten. Mit nachtwandlicher Sicherheit erfaßte ihre Hand einen Türgriff. Der Raum, der sie aufnahm, war ein Zimmer zur Straßenseite. Bevor sie eine kleine Stehlampe einschaltete, schloß sie sorgsam die Vorhänge der Fenster. Das Zimmer enthielt hinter einer spanischen Wand ein Bett. In der Türnische standen eine Couch und zwei Sessel. Das restliche Mobiliar setzte sich aus einem Kleiderschrank, einigen Bücherregalen, einem Tisch mit vier Stühlen und einer Kommode zusammen. Den Boden bedeckte ein alter, bereits schadhafter Teppich. Der Raum wurde gleichzeitig als Schlaf- und Wohnzimmer benutzt. An den Wänden hingen einige grellfarbige Gemälde, unter denen einige Stilleben und einige Aktbilder hervorstachen. Die Tür zu einem angrenzenden Nebenraum stand halb offen. Die Luft enthielt den Geruch von Farbe, Terpentin und Firnis.

Die junge Dame warf den Fohlenmantel ab und löste den Schal, den sie an Stelle eines Hutens um den Kopf gebunden trug. Etwa eine Stunde saß sie schweigend und auf jedes Geräusch lauschend auf der Couch. Ihre Gedanken arbeiteten feberhaft. Von Unruhe überwältigt, sprang sie schließlich auf und ging mit unbeherrschten Schritten in dem Raum auf und ab.

Als etwas später die Etagentür der Wohnung in ihren Angeln knarrte, starrte sie erregt dem Mann entgegen, der kurz darauf das Zimmer betrat. Obgleich dieser unter dem Einfluß von Alkohol zu stehen schien, hätte ein Fremder dies kaum bemerkt. Seine Gestalt war groß, schlank, sein Haar dunkel und seine Bewegungen von einer betonten Leichtigkeit.

„Ralph...“, sagte die junge Dame, und

männer hatte man geglaubt, wegen des angeblichen antidemokratischen Charakters des römischen Systems beunruhigt zu sein.

Katholische Arbeiterinternationale

Auf einer Kundgebung der katholischen Arbeiterbewegung in Neheim-Hüsten (Westfalen) wurde bekanntgegeben, daß die vor 18 Jahren aufgelöste katholische Arbeiterinternationale in wenigen Wochen wieder gegründet werden soll. Die beteiligten Länder schlugen auf einer vorbereitenden Besprechung in Basel vor, die deutsche katholische Arbeiterbewegung den Präsidenten der neuen katholischen Arbeiterinternationale stellen zu lassen.

Missionsarbeit in China zu Ende

Der Präses der Rheinischen Mission, der 72-jährige Pfarrer Karl Poennighaus, der diese Woche aus Hongkong zurückkehrte, erklärte, die christliche Missionsarbeit in Rotchina sei so gut wie zu Ende. Vor zwei Jahren seien noch etwa 2000 Missionare aus allen Ländern in China tätig gewesen, jetzt seien höchstens noch 40 bis 50 dort, die jedoch nicht mehr amtierend könnten und von denen ein Teil verhaftet bzw. interniert sei.

Der Mann warf gleichgültig seinen Mantel über einen Stuhl. „Welch seitene Ehre...“, bemerkte er ironisch. Das Mädchen setzte sich unvermittelt auf den Rand der Couch. Etwas wohlwollend empfand sie die Stütze der Wand im Rücken. „Ist das deine ganze Begrüßung?“ Der Mann betrachtete mit prüfendem Blick die Fenster, deren Vorhänge zugezogen waren. „Was verlangst du denn“, erkundigte er sich. „Die Form der Konvention? Ein Liebesgeständnis? Einen Kniefall vor Dankbarkeit, daß du dich wieder einmal sehen läßt? Schöne Geschichte das... Hast du gar keine Angst gehabt, als du dich auf den Weg hierher machtest? Ich habe einige Male vergebens versucht, dich anzurufen. Aber entweder warst du nicht zu Hause oder man erklärte mir, dich gerade im Augenblick nicht erreichen zu können. Du brauchst mir gar nicht erst zu bestätigen, daß deine Mutter dich verläugnen ließ.“ Die Augenbrauen Magdalenas Rüdigers zogen sich unwillig zusammen. „Hast du mir nicht selbst geschrieben, es wäre besser, ich würde vorläufig nicht hierherkommen? Ralph... wo warst du? Du hast getrunken!“ „Getrunken...“, wiederholte der Mann verächtlich, „ich war in der Oase, in dem Lieblingslokal meines Vaters. Ich habe mir den Schmetterling angesehen den Regenbogenfalter. Tolles Mädchen. Die Leute haben sich wie rasend benommen, aber die Maske wurde nicht gelüftet. Hinterher war ich auf einer Sprung in der Bar. Soll ich vielleicht hier jeden Abend sitzen und Trübsal blasen?“ Er setzte sich in einen Sessel und zündete lässig eine Zigarette an.

(Fortsetzung folgt)



**Ämliche Bekanntmachungen**

Die nächste Öffentl. Pfandversteigerung findet am Mittwoch, dem 5. Dez. 1951, v. 9-11 Uhr für die nicht ausgelassenen Pfänder bis Nr. 7000 statt. Karlsruher Darlehensanstalt Dr. F. Böhler - Pfandlohanstalt - Karlsruhe, Schloßhausr. 8.

**Versteigerungshalle**

Leisingstraße 7c findet am Dienstag, 27. Nov. 1951, v. 9-11 Uhr ein

**Freihandverkauf**

von Gebrauchsmöbeln, Haushaltsgegenständen, antike Möbel und sonstigen Gegenständen statt. Siehe meine Aushang, Lessingstraße 37c, Frau Anna Früh, Versteigererin. Laufend Annahme von Versteigerungs- und ganze Haushaltswaren usw. Abholung mit eig. Fahrzeug.

**Amtsgericht Ettlingen**

Veränderung vom 3. 11. 1951 HR A Nr. 33 Firma G. Schneider & Söhne, K.G., in Ettlingen. Die Prokuristen des Kaufmanns Josef Weber in Ettlingen ist erloschen.

**Der Eugen Heitz, Malermeister in Neudorf**

bestellt das Amtsgeschäft, welches der Kaufmann Joseph Weber in Neudorf bis zum 15. 11. 1951 innehatte, demnach dem Kaufmann Joseph Weber in Neudorf übertragen.

**Der Eugen Heitz, Malermeister in Neudorf**

bestellt das Amtsgeschäft, welches der Kaufmann Joseph Weber in Neudorf bis zum 15. 11. 1951 innehatte, demnach dem Kaufmann Joseph Weber in Neudorf übertragen.

**Der Eugen Heitz, Malermeister in Neudorf**

bestellt das Amtsgeschäft, welches der Kaufmann Joseph Weber in Neudorf bis zum 15. 11. 1951 innehatte, demnach dem Kaufmann Joseph Weber in Neudorf übertragen.

**Der Eugen Heitz, Malermeister in Neudorf**

bestellt das Amtsgeschäft, welches der Kaufmann Joseph Weber in Neudorf bis zum 15. 11. 1951 innehatte, demnach dem Kaufmann Joseph Weber in Neudorf übertragen.

**Erloschen**

A 924: 10. 11. 51 Friedrich W. Barth, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Das Geschäft wird durch den bisherigen Inhaber fortgeführt.

**Karlsruhe-Durlach Handelsregister**

HRB III Nr. 30 S. 25/54 13. 11. 1951. Schwarzwald-Schuh Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Palmbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. August 1951 errichtet.

**Erstes Karlsruher Bestattungsinstitut Pietät**

Mathäus VOGEL Karlsruhe Hirschstr. 44 Bei Trauerfall genügt Ruf 2747

**Kostenfreie Bestellungs-Beratung**

Erst- u. Zweitbestellungen, Erd- u. Feuerbestellungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmer Ausführung, Urnen, Bestattung sämtlicher Formalitäten bei Behörden.

**Amtsgericht III**

Handelsregister Für d. Angaben in ( ) keine Gewähr Neueintragungen

A 1714: 10. 11. 51 Frika Samonow, Karlsruhe (Kaiserstr. 17), wohnen der Sitz von Plötzheim verlegt ist. Die seit 1. Oktober 1951 bestehende offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.

Friedrich Koch ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Peter Schumacher, Karlsruhe, und Reiner Hertrich, Plötzheim, Kaufleute. U. a. Kommanditisten.

A 1715: 17. 11. 51 Julius Ganss, Karlsruhe (Fabrikvertrötungen und Auslieferungslager in Gärmen, Leinwand, Textilien, etc., Kaiserstr. 23). Inhaber: Julius Ganss, Dietrich, Karlmann, Karlsruhe, Karl Hirsch, Forchheim, ist Gesamtprokurist. Er vertritt mit dem ihm zugetheilten Mannes

Ehrenfried Kröhn, staatl. gepr. Dentist Karlsruhe, Durlacher Allee 45 weiterführe. Frau E. Kröhn.

Zurück: Dr. Ph. Schmidt Frauenarzt Privatklinik: Stefanienstraße 35, Telefon 4922. Sprechstunde wie bisher: Grashofstr. 3, Tel. 5742.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Praxis meines verstorbenen Mannes

Ehrenfried Kröhn, staatl. gepr. Dentist Karlsruhe, Durlacher Allee 45 weiterführe. Frau E. Kröhn.

Zurück: Dentist Alfred Bach Karlsruhe Karlsruhe 86

Rechtsanwalt Dr. Andreas Röhm Praxisverlegung Meine Anwaltskanzlei u. Wohnung befinden sich jetzt:

Karlsruhe, Sofienstr. 6 (Haltestelle Karlsruh) Telefon 3124

Unterricht Englisch, I., II., DM, Khe, Nckstr., 11.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

Tabakmischungen, bestimmt bestimmen Cigaretten, etc.

**Welcher Textilvertreter,**

der Warenhäuser u. Großhandlungen besucht, wird durch den bisherigen Inhaber fortgeführt.

B 201a: 9. 11. 51 Buchstelle des badischen und eldischen Handelswerks Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Von Amts wegen gelöscht gemäß § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

**Bezirks-Vertreter**

für Blindenware gg. hohe Provis. gesucht.  u. K 2197 K an BNN.

**Privat-Vertreter**

für wichtiges Nahrungsmittel in einigen Stadtbezirken sofort gesucht. Provis.-Basis, bevorzugt Verdienstmöglichkeiten mit Nachweis bisheriger Tätigkeit unter K 2249 K an BNN.

**Frei und ungebunden**

müssen die 3 Herren sein, die alle, bekannte A.G. als Nachwuchskräfte f. besondere Aufgaben umschult. Bewerbungen werden auch mit Ausweis vorstellig. Montag, den 26. ds. Ms., Hotel-Restaur. Link, Karlsruhe, Jollystr. 19, 10-11 Uhr.

**1. Automobil-Verkäufer**

für Personen-, Liefer- u. Lastwagen sofort gesucht.  unter K 2268 K an BNN.

**Auto-Verkäufer**

für PKW und LKW gegen Fixum und Provision sofort gesucht.  unter 15078 an BNN.

**Zeitschriften-Werbung**

Tücht. Herren u. Damen f. Handarbeit, Mode- u. Familienzeitschriften, sow. bekannte Wochenzeitschriften, mit Vers. f. sehr günstig. Provis.-Sätzen sofort schriftl. Schriftl. Bewerbung od. Vorstellung, Montag, Mittwoch, Freitag, 10-11 oder 15-17 Uhr.

Richard Hardeck, Karlsruhe, Hirschstr. 99, partere.

**Architekt**

selbständ. in Entwurf, holler Zeichner, mit guten bautechnischen Erfahrungen, firm in Kostenberechnung und Ausschreibung. Für größere Bauvorhaben in Karlsruhe gesucht. Handschreiben, Lebenslauf und lückenlose Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit sowie Lichtbild sind an der Bewerbung beizufügen. Selbstgefertigte Entwürfe u. Ausführungszeichnungen müssen auf Wunsch vorgelegt werden können. Bezahlung erfolgt nach Vertrag.  unter K 2268 K an BNN.

**Jungler, gewissenhafter**

25-30 Jahre, der an selbstständiges u. flott. Arbeiten gewöhnt ist, von angeh. Drucker sofort gesucht.  unter K 2307 K an BNN.

**Tüchtig. Krafffahrer**

mit langjähriger Praxis im Fernverkehr, der selbstständig Reparaturen vorn. kann und Wert auf Dauerstellung legt. f. Diesel-Lkw auf sof. gewickel. Angebote von Anfangen zwecklos.  mit Zeugnisabschriften unter 13159 an BNN.

**Krafffahrer**

Führers. Kl. II, v. Kohlenhandels-Firma in Dauerstellung sofort.  unter 15 158 an BNN.

**Tüchtiger Dreher**

1. Kraft. Leistungsträger im Doppelpfeifenlehrenbau nach Südbaden gesucht. (Nähe Schweizer Grenze).  unter 12920 an BNN.

**Jüngere, perfekter Fahrradmechaniker**

für Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter K 2269 K an BNN.

**Import- und Großhandelsfirma**

sucht flotten jung. Mann für Büro und Verkauf, Alter bis 25 Jahre, sowie

**aufgeweckten kaufm. Lehrling**

mit guten Umgangsformen per 1. 12. 51.  unter 13068 an BNN.

**Kaufm. Lehrling**

männl., mit guten Umgangsformen wird von AUTOHAUS gesucht.  u. 12905 an BNN.

**Jg. kaufm. Lehrling**

für Eisenwarenbranche für sofort gesucht.  unter K 2270 K an BNN.

**Gewandte Dame**

nicht zu jung, m. gut eingerichteter Wohnung in zentr. Lage von Karlsruhe, findet in interessanten Posten, Maschinen-schreiben Bedingung.  unter K 2264 K an BNN.

**Buchhalterin**

intelligent, ehrlich, mit Praxisnachweis schnellstens gesucht. Handschriftl.  an Langen-Falkens, Ettlingen, Industriegelände.

**Perfekte Schreibkraft**

für Maschinenkoll. täglich 3 Stunden (15-18 Uhr, Samstag) gesucht.  unter 13070 an BNN.

**Textilvertreter**

Privat-Tudversand hat teilw. sofort, teilw. zum Frühjahr ca. 100.000 Meter reinwollene, meist Import-Anzug- u. Kostümstoffe anzubieten. Sofern Sie Ihre Privat-Kundschaft — nur zahlungskräftige Kreise — gut kennen, werden Sie mit unserer einmaligen Kollektion auf verdienstvolle Ausführl. Angebote erbet. unter Nr. K 2279 K an BNN.

**Täglich hohe Sofortprovision bei Dauerexistenz!**

Monatl. DM 1000.— und mehr können red. gewandte Damen und Herren, die Privatkunden besuchen, verdienen. Anfangen werden einergeb. Bedingung: Gült. Leumund u. gewandtes Auftreten. Bewerb. mit Lichtbild unter Nr. 12933 an BNN.

**Bedeutende Schnellwagenfabrik**

vergilbt auf Provisionsbasis Alleinvertretung für Großhandlungen und Laufgeschäfte im Raum Karlsruhe. Bewerbungen nur fachkundiger, eingeführter Herren mit Pkw erbeten unter K 2282 K an BNN.

**Jüngerer Buchhalter**

an schnelles, sicheres Arbeiten gewöhnt, für Taylorlix von allgeingess. Betrieb gesucht. Bewerbungen unter 12748 an BNN.

**Bezirksinspektor**

zum 1. Januar 1952, mit dem Sitz in Karlsruhe gegen Gehalt, Reisespesen und Provision gesucht. Wir bitten um schriftl. Bewerbung von interessierten in Werbung u. Organisation erfolgreichen Vers.-Fachleuten unter Befügung von Erfolgsnachweisen. Vertraulichkeit zugesichert. Münchener Lebensversicherungsanstalt A.G., Bez.-Direktion, Karlsruhe, Nowackanlage 4.

**Wir suchen 2 Fachleute der Sachversicherung als**

Bezirksinspektoren Bewerber mit Außendiensttätigkeit oder Innenbauteile, die in den Außendienst übertreten wollen, bitten wir, ihre Bewerbung einzureichen. Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, Bezirksdirektion Karlsruhe (Baden), Kaiserstraße 57

**Buch-Gesellschaft sucht zur weiteren Einführung ihrer erkl. Bücher**

der Berufsausbildung, des Wissens und Fortschritts seriöse Buchvertreter und Reisedamen Es kommen nur Bewerber(innen) in Betracht, die an soliden, intensiven Arbeiten gewöhnt sind und beste Beziehungen zu allen techn. gewerblich u. handwerklich. Berufen haben. Bei erfolgreicher Mitarbeit hohe Verdienstmöglichkeiten u. Dauerexistenz. Angebote mit Referenzen erb. unt. 8517, an A. E. Max Klüber, Stuttgart, Planie 9.

**Organisator für Kleinleben**

zum großzügigen Aufbau einer Kleinlebens-Organisation im mittelständischen Raum gesucht. Sehr günstige Tarife und Spar-einrichtungen (Sparhuren und Sparosen). Ausgezeichnete Chance für wirkliche Köpfer Entsprechende Bezüge werden geboten.

**Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**

Geschäftsstelle Ludwigsplatz (Rh.), Rheinblock Nr. 54 c

**Bauingenieur**

(T.H. oder H.T.) Arbeitsgebiet: stat. Berechnungen, Schöplungs- u. Armierungspläne

**Hochbauingenieur**

Arbeitsgebiet: Ausschreibung, Vergabe, Überwachung und Abrechnung schlüsselfertiger Bauten von größerer Bauunternehmung gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter Nr. K 2265 K an BNN.

**Poliere, Hilfspoliere, Schachtmeister, Hilfschachtmeister, Maurer- und Zimmerer-Vorarbeiter**

für Baustellen in Stuttgart und auswärts von größerem Bauunternehmen gesucht. Meldungen erbeten unter K 2264 K an BNN.

**Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung einen bei den Schuhmachereien eingeführten**

**VERTRETER**

der unsere überall bewährten Spezialschleifenstoffe bei höchster Provision verkaufen kann. — Angebote von nur fleißigen und erfolgreichen Herren erbeten unter Sr. B 13124 an ANN-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20.

**Internationaler Speditionsfachmann**

versiert im deutschen und internationalen Sammelverkehrsverkehr. Güterkraftverkehr, tüchtiger Akquisitor, von allem, ansehnlichen Speditionunternehmen in ausübendst. Stellung, Vertretung des Chefs, sofort gesucht. Angebote von Bewerber, die vorstehenden Anforderungen entsprechen, mit handschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter 13187 an BNN.

**Perfekte Sekretärin**

mit guter Allgemeinbildung, erfahren in allen Büroarbeiten, engl. Sprachkenntnisse u. Daim.-Examen in Franz. in umgeleg. Stellung, sucht Interessant. Wirkungskreis, auch als Auslandskorrespondentin oder Übersetzerin für Franz.  u. 12823 an BNN.

**Stenotypistin, Kontoristin, sucht**

Ausstellungsfähig evtl. halbtags.  unter 13110 an BNN.

**Perfekte Verkäuferin sucht**

Anstellung an Kasse bei Textil-Ladengeschäft. Emilie Kritzer, Khe, Daxlerstr. 42, 7. J., sucht Beschäftigung.  u. 12932 an BNN.

**Flotte Bedienung sucht Beschäftigung**

in ein. Betrieb.  unter 13075 an BNN.

**22-jähriges Mädchen sucht**

Stelle als Bedienung.  unter 13 106 an BNN.

**VERTRETER**

aus der Reklame-Geschenk-Artikel-Branche. Nur Herren mit gutem Verkaufskönnen wollen sich melden u. 15164 an BNN.

**Buchhalter(in)**

Führendes Fachgeschäft für Herde und Ofen sucht Buchhalter oder Buchhalterin, Bewerber, die Durchschreibebuchführung (Taylorlix) beherrschen, senden Angebot mit Lebenslauf, Foto, Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter 12925 an BNN.

**Bekanntes Mineralöl-Unternehmen sucht**

bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten REISENDEN gegen Gehalt, Wagen- und Spensenzuschuß zum sofortigen Eintritt für den Bezirk Karlsruhe.

**Nur tatkundige Kräfte mit eigenem Fahrzeug**

wollen ihre Bewerbung einreichen unter K 2304 K an BNN.

**Wir suchen für unser Auslieferungslager Karlsruhe**

einigen jüngeren, gewandten LAGERISTEN

der auch die täglichen Auslieferungen an unsere Karlsruher Kundschaft vornimmt. Alter 20-35 Jahre. Ausführliche Bewerbung mit handschriebenem Lebenslauf u. Lichtbild sowie Referenzangaben. sind zu richten an HANS SCHWARZKOPF, Chemische Fabrik, Hamburg-Altona, Hohenzollernring 127/125.

**Hiesige Holzhandlung sucht zum baldigen Eintritt**

jungen Holzfachmann für Büro und Lager. Handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. K 2246 K an BNN.

**Damenkonfektion**

Erstes Stuttgarter Haus sucht zum Eintritt Januar/Februar 1952 erstklassige Verkäuferinnen

in Dauerstellung für die Abteilungen Kleider, Mäntel und Blusen. Neben guter Bezahlung bieten die sozialen Einrichtungen der Firma zusätzliche weitgehende Nebenleistungen und Sicherung der Zukunft. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen unter N 962 an Annoncen-Expedition Geiling, Stuttgart-Rohr

**Tücht. Verkäuferin für einige Tage**

in der Woche in guten Metzgerei gesucht.  u. 13165 an BNN.

**Tüchtige Bedienung für Spielwirtschaft**

ges.  u. 12 745 an BNN.

**Arbeitgeber**

berücksichtigt bei Einstellungen Heimkehrer

**Stellen-Gesuche**

Wer bietet jg. Dipl.-Volkswirt Einstellmöglichkeiten?  13 105 BNN.

**Jg. Dipl.-Volkswirt**

gl. betr. vertriebsm. u. jur. Kenntnis, engl. vork. u. w. Z. in eng. Stell., s. f. Ind. Hand. Bek. neuen Wir.-Kreis (Dan. 52)  13121 BNN.

**Fremdsprachen-Korrespondent**

31 J., kinderl. verh., erf. Exp. Export-Importk. Journalist. ausgez. Allgemeinbild. Abitur in Handelsakademie, perf. in engl., franz. u. russisch. anst. Dolmetscher, bilingual. Buchhalt., vers. in Verwalt., Lohn-, Lohn-, u. Klagewesen, firm in Kalkulation, Planung und Werbung, perf. in Steno u. Maschinenschrift, bes. Kennn. in d. Klz.-Branche, Rundfunk- und Nachrichten-Industrie, Inh. d. Führerschr., Exportkorm. od. Chaisekretär in d. Industrie, Handel od. Großbank.  unter 12945 an BNN.

**Kaufmännischer Angestellter**

32, einw. Leumund, vorwiegend in Buch- u. d. Führerschr. f. u. d. engl. Sprache, sucht Stelle, auch als Vertreter,  u. 12734 an BNN.

**29-jähriger, lediger**

Secker-Konditor sucht Stelle als Konditorgehilfe.  unter 13163 an BNN.

**Schneider**

mit Führerschein sucht Stelle.  unter 13120 an BNN.

**Jung. Mann, perf. in Masch. und Steno**

sucht sol. Arbeit jeder Art.  unter 13053 an BNN.

**Schneider, tüchtig, s. Arbeitsstelle.**

unter 13055 an BNN.

**Erfahrener Küfer u. Kellermeister**

sucht ausführl. Arbeit.  unter 13 096 an BNN.

**Perfekte Sekretärin**

mit guter Allgemeinbildung, erfahren in allen Büroarbeiten, engl. Sprachkenntnisse u. Daim.-Examen in Franz. in umgeleg. Stellung, sucht Interessant. Wirkungskreis, auch als Auslandskorrespondentin oder Übersetzerin für Franz.  u. 12823 an BNN.

**Stenotypistin, Kontoristin, sucht**

Ausstellungsfähig evtl. halbtags.  unter 13110 an BNN.

**Perfekte Verkäuferin sucht**

Stahl wird durchleuchtet

Geräte zur Durchleuchtung von Werkstücken sind heute in der Industrie und Technik unentbehrlich geworden.

Der Nichtfachmann ist die einschlägige Fachsprache ein Labyrinth technischer Begriffe, denn unter Ultraschallbildern, radioaktiven Isotopen, Röntgenaufnahmen von Werkstücken, Magnetitellen und Xeroradiographie wird er sich nicht viel vorstellen können.

Die Arbeit auf diesem Gebiet ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Nach einer der neuesten Methoden werden Bilder vom Inneren des Metallwerkstückes durch Ultraschall angefertigt.

Daß Flugzeuge bereits bei der Herstellung in ihren Einzelteilen laufend und aufs sorgfältigste hinsichtlich Materialgüte und Materialbeschaffenheit überprüft werden, ist bekannt.

Auch in der Autoindustrie wirken sich die zerstörungsfreien Materialprüfungen äußerst vorteilhaft aus. Man wurde in die Lage versetzt, für die Autoherstellung viel leichteres, dabei aber bedeutend widerstandsfähigeres Material zu verwenden als bisher.

Neues aus aller Welt

Fernsehen über Spezialkabel. Ein wertvolles elektrisches Kabel ist jetzt speziell für die Simultanübertragung von Fernsehsendungen entwickelt worden.

Einen Rundfunkempfänger im Postkartformat führte der französische Erfinder V. O. Galmann in Paris der Öffentlichkeit vor.

Unblutige Operationen? In englischen Krankenhäusern wird gegenwärtig eine neue chemische Substanz erprobt, deren Verabreichung auch bei komplizierten Operationen Blutverlust fast völlig verhindern soll.

Elektrizität hilft der Archäologie. Der elektrische Widerstand des Bodens schwankt je nach Art der in der Erde liegenden Substanzen.

Rote Tomaten im blauen Licht. Bei Versuchen stellten Handelsgärtner fest, daß man mit einer blauen Lampe, die nur wenig Hitze abgibt und daher sehr sparsam ist, in Gewächshäusern die Tomatenerträge steigern kann.

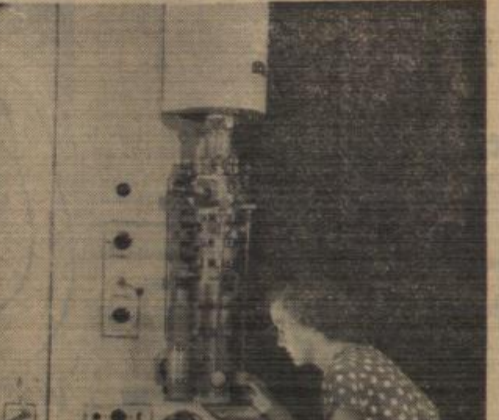
Abwaschbare Banknoten. In vielen Ländern werden jetzt abwaschbare Banknoten aus Nylon verwendet, die von Zeit zu Zeit aus hygienischen Gründen durch die „große Wäsche“ gehen.

Fahre auf Holz! Lignin, ein Abfallprodukt der Holzpulleherstellung, ist jetzt zu einem wichtigen Rohstoff geworden.

Elektronen entschleiern die Mikrowelt

Die Vorstellung, daß das Licht seiner Natur nach ein Wellenvorgang sei, ist auch dem Laien geläufig; doch nicht nur die „Lichtwelle“, auch der „Lichtstrahl“ hat sich ihm als ein durchaus erklärbarer Begriff eingepreßt.

Jeder physikalisch-technischen Methode sind Grenzen gesetzt, die immer wieder zur Entwicklung neuer Arbeitsverfahren für ein bestimmtes Gebiet zwingen.



Ein Elektronenmikroskop neuester Bauart, wie es in den Süddeutschen Laboratorien der AEG, Mosbach, hergestellt wird.

Nun leuchtet aber ohne weiteres ein, daß das Licht nur jene Feinstrukturen auflösen vermag, deren Abmessungen größer sind als seine Wellenlänge.

Auf der Suche nach einem Ausweg wurde zunächst mit den kurzwelligen Röntgenstrahlen experimentiert. Dabei zeigte sich, daß gewisse Eigenschaften dieser Strahlenart der technischen Optik schwierige Probleme aufgeben.

Die Vergrößerungsvorgänge werden im Elektronenmikroskop durch die Kräfte magnetischer oder elektrischer Felder gesteuert.

Nicht ganz leicht ist es, die zu untersuchenden Objekte für die Durchstrahlung zu präparieren, zumal sie durch das Elektronen-Bombardement stark beansprucht, wenn nicht gar zerstört werden.

Die üblichen Objektträger aus Glas sind für Elektronen undurchlässig. Man verwendet deshalb als Träger einen Lackfilm, der allerdings nur wenige hunderttausendstel Millimeter stark sein darf.

Die Strukturformung und die Mikrobiologie haben aus dem neuen Gerät erheblichen Nutzen.

gezogen. Schon ist es gelungen, einzelne besonders große Moleküle sichtbar zu machen.



Die Aufnahme zeigt die Oberfläche von angeschliffenem Koks (Lackabdruck) als eindrucksvolles Beispiel für das Auflösungsvermögen des Elektronenmikroskops.

aufschlußreiches Beispiel genannt werden: Stahlkugeln, die in Kugellagern mitunter starken mechanischen Beanspruchungen ausgesetzt sind, kommen teils mit glänzender, teils mit matter Oberfläche auf den Markt.

Tiefgekühlte Blutgefäße

Über die Konservierung lebenden Gewebes durch Tiefkühlung für Operationszwecke berichtet der amerikanische Chirurg Prof. Dr. Ralph A. Deterling Jr.

In den meisten Fällen werden derartige Operationen an Kindern vorgenommen, die an Blausucht (Mißbildung der Aorta — der großen Herzscheidungsader) leiden.

Die Gasturbine, an deren Entwicklung die Ingenieure lange gearbeitet haben, ist in den letzten Jahren verwirklicht worden.

Friedrich Lorenz Zwillinge aus einem Ei. Der Roman eines biologischen Experiments, 346 S. Ganzleinen 9,80 DM. Paul Neff-Verlag, Wien.

Lorenz macht den Versuch, grundlegende Erkenntnisse der Biologie, Atomphysik, Chemie, Medizin, Soziologie und Psychologie der jüngsten Zeit im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Romans allgemeinverständlich darzustellen.

Kosmos-Lexikon der Naturwissenschaften, 15.000 Stichwörter, 16 Kunstdrucktafeln, 24 Farbtafeln. Erscheint in 12 bis 14 Monatslieferungen mit Ganzleinen-Einbanddecke zu je 2,50 DM.

Ein bedeutsames Nachschlagewerk für alle Gebiete der modernen Naturwissenschaften, an dessen Gestaltung namhafte Wissenschaftler beteiligt sind.

Die Strukturformung und die Mikrobiologie haben aus dem neuen Gerät erheblichen Nutzen.

Rätsel · Schach · Briefmarken

Kreuzwort-Rätsel grid with numbers and some filled-in letters. Includes clues for words like 'Handwerker', 'Theaterplatz', and 'Krauter'.

Die leichte Aufgabe. Von H. L. Musante, Argentinien. Includes clues for words like 'Kohle', 'Teufel', 'Lack', 'Sessel', 'Nebenfluß'.

Neuheitenbericht. Schweiz. Die Druckanstalt Courvoisier in La Chaux-de-Fonds, die dank ihrer erstklassigen Arbeiten nicht nur die Wertzeichen für die Schweiz sondern auch für Liechtenstein, Luxemburg, Portugal, Türkei, Venezuela und Kolumbien u. herstellen darf.

Waagrecht: 5 Segelstange, 6 Halbinsel an der Nordküste des Schwarzen Meeres, 8 Erschütterndes, 11 Talvolk am mittleren Mekong, 13 zu keiner Zeit, 14 deutscher Langstreckenläufer, 17 selten, 18 Papstname, 19 Sessel ohne Lehne, 21 Nebenfluß der Weichsel, 22 Hauptstadt von Italien, 23 Gestrüch, 25 Nebenfluß der Dordogne, 26 Nebenfluß des Neckars.

Aufgabe Nr. 219. Von J. Buchwald, New York (British Chess Fed. 51). Chess board diagram with pieces and clues.

Kontrollstellung. Chess board diagram with pieces and clues. Includes clues like 'Kb6, Db7, Te7, h4, Lc6, el, Se5, Bc3, d3, d7, f3, f4, f7, g6'.

Bildnis der bekannten Jugendschriftstellerin Johanna Spyri schmückt, wird nicht nur viele Philatelisten zum Motivsammler anregen sondern auch werben für die lehrreiche Philatelie eintreten.

Bundesrepublik. Sammler von Zusammenhänge bekommen neuen Stoff. Seit dem 1. November liegen an den Postämtern der Bundesrepublik wieder Freimarkenheften zum Kauf bereit.

Auflösung der Rätsellecke. Includes solutions for the crossword puzzle clues.

Imperial Weinbrand. Dujardin Triple Sec. Curaçao (41%). Large advertisement for liquor with decorative borders and brand names.

**Togal** hilft rasch bei **Rheuma - Hexenschuß Ischias - Nerven- und Kopfschmerz - Grippe**

7600 Ärzte-Gutachten, Klinisch erprobt! Ein Versuch überzeugt! DM 7.25 und 3.05 in allen Apotheken.

**Verkauf**

Herrenwintermantel, sehr gut erh., preisw. zu verk. Samstag oder Sonntag, Durlach, Karlsburgstr. 15.

Winterrmantel, Anzug, grau, engl. Karo, Sakko sportl., wenig ge-tr., kleinere Figur, H.-Skistöf-fel, Gr. 41, preisw. zu verk. Wahl, Khe, Mozartstr. 5, anzu. 10gl. ab 18 U.

Herrenwintermantel, neu, mittl., Gr. 40/42, gebrauch., preiswert, zu verk. Führ, Karlsruhe Garwigstr. 45.

**Neu. Anzug**, schwarz gemustert, schik., Gr. Figur, 100 DM, zu verk. Hentschel, Khe, Dammerslocherstr. 21.

**Schw. Madanzug**, mittl. Fig., umsch., 1. 110 DM zu verk. 15118 BNN.

**2 Herrenanzüge**, f. mittl. Stärke zu verk. unter 13077 BNN.

**Gute Damenkleidung**

Well. u. Seidenkleider, Gr. 44/42, Pelzjacke, Leder, Schuhe Gr. 38, zu verkaufen. Vermögensgutachten. Rhode, Khe, Hirzstr. 146 IV.

**Schwarzer Pelzmantel**

Fohlen, Gr. 42, gut erh., 190 DM, zu verk. Ansehen bei Erwin Lorenz, Karlsr., Durlacher Allee 14.

**2 Winterrmäntel**, Gr. 44, dunkel, Tuch, Bucke, p. M., u. 96, zu verk. Hoffmann, Stefanienstr. 17.

**1 Gar. Schlafrock**, Matrasen zu vk. Fryda, Weiherl., Mainstr. 13.

**Büfett und Kredenz**, Renaissance, Ausziehtisch, 4 Stühle, Couch mit 7 Sessel, Bettstelle mit Kost., all. gut erhalten, zu verkaufen, Khe, Klugegassestr. 29, 2 Treppen.

**Küchenbüffet**, neu, Schiefl., 1,90 kg, 290.— DM z. verk. 12 934 BNN.

**Mantel - Schau**

Beachten Sie bitte 8 Tage lang meine beiden täglich wechselnden Schaufenster - Auslagen

**Mantel-Modelle**  
in allen Größen, Preislagen und vielen Farben

WKV, und B.B.-Abkommen

**Modesalon**  
**Nachwelt**  
Kaiserstr. 407

**Aufruf der Nichtbadener**  
Für die Wiederherstellung des alten Landes Baden

Baden steht in einem überaus harten Kampf um sein Lebensrecht! Auch wir Nichtbadener, von denen Hunderttausende in den beiden Landesteilen Badens wohnen, sind aufgefordert, uns an der Entscheidung über die Frage, ob Baden wiedererstanden oder einfach von der Landkarte verschwinden soll, mit dem Gewicht unserer Stimmen zu beteiligen. Für Baden geht es um Sein oder Nichtsein! Unsere Verantwortung ist also sehr groß.

Die Bayern, Pfälzer, Rheinländer, Westfalen und Württemberger — ja wohl auch die Württemberger — die Hannoveraner, Friesen, Sachsen, Thüringer, Schleswig-Holsteiner und Schlesier, die Hessen, die Brandenburger, Oldenburger und Mecklenburger, die Ost- und Westpreußen, die Pommern und Danziger, alle Donaudeutschen, Sudendeutschen, Wolgadeutschen und die aus Übersee und dem Ausland Zurückgekehrten, sie alle stellen die gleiche Frage: Wie sollen wir über die Neugliederung des südwestdeutschen Raumes abstimmen? Die Antwort auf diese Frage ist kurz und klar:

Es kann für uns Nichtbadener in Baden gar nichts anderes in Betracht kommen als die eindeutige Unterstützung der Entscheidung, die von den Badenern selbst bereits getroffen wurde.

Es geht um das angestammte Heimatrecht des badischen Volkes. Uns Nichtbadener ist Baden zwar auch zur Heimat geworden, aber doch nur zur zweiten Heimat. Nicht wir haben deshalb in erster Linie zu prüfen und abzuwägen, was für oder gegen den sogenannten Südweststaat sprechen mag. Dies ist naturgemäß vor allem Sache der Badener selbst. Nun aber haben die Badener sich mit absoluter Mehrheit gegen die Verschmelzung mit Württemberg und für die Wiederherstellung des alten, ungeteilten Landes Baden ausgesprochen.

Hiermit ist auch für uns Nichtbadener unmissverständlich die Linie vorgezeichnet, auf der wir unsere badischen Freunde und Mitbürger unterstützen müssen. Wir dürfen und werden sie nicht im Stich lassen! Wir stimmen für Baden entsprechend dem Mehrheitswillen des badischen Volkes!

Auch um der Gerechtigkeit willen werden wir Nichtbadener unsere Stimme für Baden abgeben. Der Gerechtigkeit hätte entsprechen, daß die gebürtigen Badener, die außerhalb der Grenzen des alten Landes wohnen, über Schicksal und Zukunft ihrer Heimat mitentscheiden dürfen. So war es seinerzeit in Obersachsen und bei der Saarabstimmung. Der Gesetzgeber in Bonn hat

Alle Nichtbadener in Baden, die mit diesem Aufruf einverstanden sind, bitten wir, nachstehenden Abschnitt auszuscheiden und einzusenden.

An das Aktionskomitee der Nichtbadener in Baden

Drucksachenporto 4 Pf., keine Notpostmarke

Neustadt / Schwarzwald  
Biberwiese 2

**Ich bin einverstanden mit dem „Aufruf der Nichtbadener in Baden!“**

Name und Vorname \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_ Anschrift \_\_\_\_\_ Heimatort \_\_\_\_\_

**Diploma heilt Ihre Haar**

„Skoplich stand ich Diploma-Haarrestrikt gegenüber!“ schreibt Fraulin Klirde H. aus Moringen. „Doch schon nach Gebrauch der 2. Flasche Diploma hatte sich mein kranckes gepulvertes Haar gut erholt, ich konnte sogar neuen gesunden Haarwuchs feststellen!“ — Greifen auch Sie zu Diploma! Diploma ist erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurhandlungen!

Partum, Barol, Kaiserstr. 145; Partum, Bensching, Waldstr. 35; Partum, Bickel, Kaiserstr. 135; Salon Muselman, Ecke Kaiser-Adlerstr.; Salon Doll, Kaiserstr. 17; Salon J. Wallensparger, Salon Bensching, Kaiserstr. 49; Salon Schabmüller, Kriegerstr. 82; Salon Kluge, Kaiserstr. 167. Durlach: Salon Rosenkötter, Marktpl.; Salon Brückel, Marktpl.

**Kontabaß**, Meisterinstrument, 2, eiserne Bettstellen mit Rosl. zu verkaufen, 252 unter 13588 an BNN.

**Sturm-Küchenheller** (220 V), neu, 180 DM z. verk. 12917 an BNN.

**Dez.-Waage**, Handwaage, beide neu, zu vk. Gehring, Durl., Mittelstr. 20.

**Stehender Akt**, von Hempfing, zu verkaufen, 252 unter 13124 an BNN.

**Blüthner-Flügel**

klangschön, in einwandfreiem Zustand mit Brakettendeckel Privat zu verkaufen. 252 u. 13076 an BNN.

**Klavier**, gut erh., schwarz, zu verk. Kiefer, Khe, Karlstr. 120, I. Klavier, neuwertig zu verkaufen. 252 unter 13099 an BNN.

**Gutes Piano**, preiswert zu verkaufen. 252 unter 12 948 an BNN.

**Telefonen-Super**  
45 WK, Zeichenlampe, Briefwaage bis 1 kg, H.-Ustler Gr. 44, Cut m. Weste, Gr. 46, D.-Montel, Gr. 46, z. vk. Anzu. Samst. 15-18 U. Khe, Gewirgstr. 13 part. links.

**Philips-Auto-Super „Ekonor“**, neu, m. Netzanschluß, z. vk. AEG-Mont. O.H. Verstellbar, Hauptpost. Radio-Super, 6 Röhren, mag. Auge, Druckknopfbestimm., f. 180 DM z. verk. Khe, Sachsenstr. 5, IV. Konzent-Zither, mit Gitarre u. Klav., gut erh., zu verk. 13 160 BNN.

**Bügelmaschine**, neu, 175 35 Abs., 1 komplette Wasserversorgungsanlage, 2500—3000 Ltr., 1 Miele-Trommel-Waschmaschine 18 kg, 1 Bottich, 1 Schleuder, 1 Waschkessel, weg. Umstell., d. Bett, zu verkaufen. 252 9803 BNN Bruchsal.

**Fikir S-Schleibenbrenner**, 110 V, neu zu verkaufen, 17—19 Uhr, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 36, IV. links.

**Singer Nähmaschinen**

sehr gut erh., vk. Etling, Kirchpl. 7

**7 Stück T-Träger**, N.P. 14, 4, 4, 6, 6 m zu verkaufen, Hogsfeld, Schwelzinger Straße 41.

**Förderband**, 15 m, Lastzug, 18 T., zu verkaufen, Telefon Khe. 5877.

**Kreisäge**, m. Langlochbohrer, komplett, mit Motor, sehr billig zu verkaufen. 252 u. 12 742 an BNN.

**Reiseschreibmaschine** geb., z. kauf. ges. 252 12929 BNN.

**Reiseschreibmaschine** zu kaufen gesucht. 252 unter 12921 an BNN.

**El. Märklinseibsp. u. Zub.**, Spur 00, zu kauf. ges. 252 u. 12 931 BNN.

**Kinder-Auto**, z. treten, gut erh., z. kf. ges. Kolb, Khe, Durl., Allee 65.

**Korb-Puppenwagen** zu kaufen ges. 252 unter 12906 an BNN.

**Kinderfahrad**, f. 4 Jahre altes Kind, zu kaufen gesucht. 252 13119 BNN.

**Gänseleber**

kauft laud. zu den höchsten Tagespreisen.

Feink. Schindler, Waldstr. 75/77

**Haustuch 150 cm br.** mit verstärkter Mitte **3.95**

**Biber-Betttücher** 150/230 cm ganz schwere Ware **11.50**

**Damen-Nachthemden** in vielfältiger Auswahl **8.95**

Sämtliche Miederwaren der beliebten Marke „Triumph“ in Großauswahl zu meinen allgem. bekannt günstigen Preisen

**Wäberei** **Waren**

**F. KNAUER KAISERSTR. 62 u. DURLACH PFINZALSTR.**

Elektr. Laubsäge, 220 Volt, zu verk. 252 unter 12 930 an BNN.

**Bandsäge**  
gübeisern, m. angebau. El-Motor, 750 mm Rollendurchmesser, z. vk., evtl. Tausch gegen Küchenbüffet. 252 unter 13083 an BNN.

**Drehstrom-Motor**  
25/34 PS, 1400 n, 220/380 V, n. Anis.-In s. gut. Zustand, zu verkaufen. Sägewerk Hans Schottenhaml & Co KG Neudorf

**Zeitung**, Bücher, alte, 1 kg 0.20, kauft, abholend. 252 13113 BNN.

**Nähmaschine**, geb., Rundschn., 99-bar zu kf. gesucht. Tel. 8111 Khe. Nähmaschine kauft. 252 12741 BNN.

Wir kaufen gegen Kassee gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen** Wir erbiten ihr Angebot Blomberg & Hofmann, Karlsr., Markgrafstr. 37 Ruf 4010

Kaufe laufend **Hobel- und Sägespäne** etc. 252 unter K 2295 K an BNN.

**Schrott und Gußbruch**  
Altmetalle aller Art  
Demontage von Maschinen  
Südwestfalen 1. 6095  
Lager Fautschweg 25

**Vermietungen**

Lagerraum, 70 qm, hell u. trocken, evtl. geeignet als Werkstatt; f. leicht. Beruf im Stadtteil Weiherfeld zu vermieten. 252 13117 BNN.

**Lager, od. Werkstatt** u. Garage zu verm. Khe, Augustenstr. 79, II., I. Telefon 4687

**Bücherschrank**

Dipl.-Schreibtisch, Ausziehtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 252 mit Preis unter 13161 an BNN.

**Jap. Teeservice**, Radioschr., ges. 252 unter 12885 an BNN.

**Weißer Herd** zu kaufen gesucht. Preis 252 unter 13066 an BNN.

**3f. J. & Ruh-Gasheiz.**, neues Mod., gut mod. Schlafzimmer zu vk. ges. Anst. Preis 252 13074 BNN.

**Klavier**, bar. ges. 252 u. 13 167 BNN.

**Böser Husten, hartnäckiger Katarh**  
qualvolles Asthma  
Erfindung durch Silphoscalin-Tabletten

Das wirksame Heilmittel: aus Bienen und Honig gewonnen. 2500fache Verdünnung. Täglich 8 bis 16 Tabletten 2x45. Einfachzubereiten. 1,35. Keine Bindung. In den Apotheken. Erlangen Sie kostenlos Brochure — S — an der Fabrik pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz.

**1 od. 2 Garagen**  
Hauptpostnahe  
gesucht. Sofort od. später

F. W. Hofmann & Co.  
Kaiserstr. 158, Tel. 393

**2 Büro-Räume**  
möglichst zentral, in Bahnhofnähe oder Karlstr. sofort oder auf 1. 1. 52 zu mieten gesucht. 252 unter 12851 an BNN.

**Möbl. Zimmer** ges. 252 12758 BNN. Leer od. teilmöbl. Zimmer v. berufst. Herrn sof. ges. 252 12950 BNN.

**leeres Zimmer**, gut l., 12. St. v. evtl. alleinst. Dame, berufst., ges. v. evtl. Zentralheiz., 252 13058 BNN.

**Leerszimmer (a. Mans.)** von berufst. Frau ges. 252 unter 12 949 an BNN.

**Gut möbl. leere u. Doppelszimmer** v. groß. Industriemittel u. seine Angest. gesucht. 252 12950 BNN.

**Freundl. Zimmer**, m. Badbenutz. v. Dipl.-Ing. ges. 252 13114 BNN.

**Schönes Zimmer** von „Norweger“ Student gesucht. 252 13060 BNN.

**Möbl. od. teilmöbl. Zimmer** gesucht. 252 unter 13057 an BNN.

**Möbl. od. teilmöbl. Zimmer** von berufstätigen Frauen gesucht. 252 unter 13064 an BNN.

**Möbliertes Zimmer** von Herrn gesucht. 252 unter 13112 an BNN.

**Möbl. Zimmer f. Herrn**, Nähe Mühlburger Tor gesucht. 252 12757 BNN.

**Möbl. Zimmer** von berufst. Herrn gesucht. 252 u. 12752 an BNN.

**Möbl. Zimmer sofort v. berufst. Fr. gesucht.** 252 u. 12730 an BNN.

**Möbl. Zimmer v. berufst. Dame** gesucht. 252 unter 13115 an BNN.

**Möbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. 252 unter 13061 an BNN.

**Möbl. Zimmer sofort v. berufst. Frauen** gesucht. 252 13086 BNN.

**Möbl. Zimmer**, mögl. westl. Stadtteil, von Architekt, Ende 20. J. für evtl. Übernacht. durchgehend zu miet. ges. 252 unter 13 104 an BNN.

**Möbl. Zimmer**, sep., oder Mans., bev. West-Südwestl., v. Douar. miet. ges. 252 unter 13 108 an BNN.

**Möbl., einl. Zimmer**, v. berufst. Jg. Mann ges. Mietvorauszahlung. 252 unter 12 928 an BNN.

**LEERE U. MÖBL. ZIMMER**  
sucht und vermittelt

**DER PRIVAT-NACHWEIS**  
Marek, Steinstr. 8. Tel. 4012.

Alleinstehende, berufstätige Dame sucht möbliertes

**Zimmer**  
mit Kochgelegenheit in guter Wohnlage, möglichst in der Weststadt. 252 unter K 2271 K an BNN.

1.—3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche, bei Baukostenzusch., ges. 252 unter 12 740 an BNN.

1. od. 2-Zimmer-Wohnung v. wohnungsber. Eheg. ges. für Vermittl. DM 100.— geboten. 252 13085 BNN.

2 Zimmer-Wohnung, in Aufösung befindl., zu mieten ges., Möbel u. Hausrat können käuflich übernommen werden. 252 12735 BNN.

**2-Zimmer-Wohnung**

mit Küche u. Bad, in gut. Wohnlage, gegen entsprechenden Zuschuß gesucht. 252 u. 12849 BNN.

1.—4 Zimmer-Wohng. gesucht. Baukostenzusch., kann gegeben werden. 252 unter 13090 an BNN.

**Wohnungs-Tausch**

3-Zimmer-Neubau-Wohnung m. Bad, Bahnhofnähe, Baukostenzusch., geg. 5-Zimmer-Wohnung, Weiherfeld od. Ruppurr zu tauschen gesucht. 252 unter 12 940 an BNN.

Biete in Mühlburg sonnige 2 Zim.-Wohn., Küche, Keller, (Bad-Einb.-Mögl. geg. ge.), Mieta 35 DM.

Suche sonnige 2-4 Z.-Wohng. mit Bad oder Einbaumöglichkeit. 252 unter 12927 an BNN.

**Hamburg-Karlsruhe**  
Biete in Hamburg-Verort in Neubau 5-Zimmer-Wohng., Küche, Bad, 2 Keller, Garten, Hühnerhaus, Suche in Karlsruhe ähnliche Wohnung, 37 an Kux, Karlsruhe, Malkenstr. 37.

**Transporte**

**Umzüge!**

Wir suchen Rückladung (Beiladung) für **Automöbelwagen** von Richtig, Hamburg p. 1. 12. 51

**Wilh. Hoffmann**  
Möbelspedition,  
Tel. 1526, Korlar., Rooststr. 37.

**Nußbaum-, Kirsch- u. Birnbaum-Stämme**  
kauft laufend

F. A. SCHNEIDER K.-G., Edenkoben (Pfalz), Luitpoldstr. 37  
Telefon Nr. 37

**Garage**  
neu oder gebraucht zu kauf. ges. Preis-252 unter 13 157 an BNN.

**Hoher Blutdruck?**  
ARTERIENVERKALKUNG

**Lapidar! Nr. 2**  
NUR IN APOTHEKEN

**Garagen**

Lagerraum, 70 qm, hell u. trocken, evtl. geeignet als Werkstatt; f. leicht. Beruf im Stadtteil Weiherfeld zu vermieten. 252 13117 BNN.

**Lager, od. Werkstatt** u. Garage zu verm. Khe, Augustenstr. 79, II., I. Telefon 4687

**Brennholz**

In jeder Menge sowie Rotorten-Holz Kohlen für Ind. u. Gewerbe.

**Jakob Schühle**, Khe, Sollenstr. 136, Telefon 4687

**DEUTZ-Dieselmotoren und Schlepper**

Repar.-Werkstätte - Ersatzteillager

Ernst Bippes, Berghausen bei Khe.

„Micocon“, allbewährt gegen **Bettläsungen**

Preis DM 2,65. In allen Apotheken.

**Schwarz**

Pralinen sind erstklassig!

**O. SCHWARZ**  
Konditorei und Café

Sonntags geöffnet!  
Karlsruhe 49a - Telefon 5547

**Entspanntes Wasser**

Nach wird man dieses Wort im Lexikon vergeblich suchen. Doch für viele kluge Hausfrauen ist „entspanntes Wasser“ jetzt schon ein Begriff durch PRIL, das neue Spezialmittel zum Geschirrspülen, das die Hausarbeit ganz wesentlich erleichtert.

Im Parterremonat zeigt es sich schnell, wie billig das „entspannte Wasser“ ist. Ein Großpaket PRIL reicht einen ganzen Monat lang zum Spülen. Wer's noch nicht kennt, dem muß man raten:

**probier mal PRIL**  
dann weißt Du mehr!

**GUTSCHEIN 37** für 2 Probepäckchen PRIL

Auf Postkarte kleben und einsenden an **Fewa-Werk, Düsseldorf**

Die billigste Bezugsquelle in **Verpackungsschnüren Bindfäden, Aktenschür, Würsigarne Angeleräte**

Weisse, Netzf., Khe., Douglasstr. 24

**Baukostenzuschuß! Nein!**  
Dafür eig. Fertighaus auf Roten-zahlung. TELETONIA G.m.b.H. Hamm l. W., H 277, Spichernstr. 62

**Schlaflzimmer**

Anzahlung DM 200.—  
Wochenrate DM 10.—  
Doppelbettcouch  
Anzahlung DM 100.—  
Wochenrate DM 6.—  
Sessel  
Anzahlung DM 20.—  
Wochenrate DM 4.—

**M. Nonnenmacher**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

**Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen**

**LIBESGABENPAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
in den Preislagen von DM 8,- bis DM 25,-

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.  
Abt. Liebesgabendienst  
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29  
Postfach Hamburg 9209

**für geregelten Stuhl**  
**Neda-Früchtewürfel**

unschädlich, mild, zuverlässig, rein pflanzlich, in Packungen ab DM -45

**Jetzt darun denken, was wir Weihnachten schenken!**

FÜR VATER UND SOHN  
Erstklass. Kammergastoffe mit passendem Futter

FÜR MUTTER UND TOCHTER  
Aussteuer und Wäsche, Woll- und Schlafdecken, Kleider- und Mantelstoffe

**Waldecker & Höffle**  
Karlsruhe - Nuitsstr. 33

**STEINMETZ**  
wäscht • enthüllt • Stehlin-Spezialbrote

Rheinschbrot  
Pumpnickel  
Laktosebrot  
Luftbrot

erhältlich in Bäckereien, Reformhäusern und gut geführten Feinkostgeschäften

**Musikfreunde zu beschenken**

wird Ihnen bei Schalle sehr leicht gemacht. Nicht nur, daß Sie dort Musikinstrumente aller Art an-trefften, Sie werden auch sach-kundig beraten und Ihren Zahlungs-wünschen kommt man weit-gehend entgegen.

**MUSIKKAUS Schalle**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 16

Auch Noten, Schallplatten, Musiktruhen, Radlogeräte usw.

**Schlaflzimmer**

Anzahlung DM 200.—  
Wochenrate DM 10.—  
Doppelbettcouch  
Anzahlung DM 100.—  
Wochenrate DM 6.—  
Sessel  
Anzahlung DM 20.—  
Wochenrate DM 4.—

**M. Nonnenmacher**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

**Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen**

**LIBESGABENPAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
in den Preislagen von DM 8,- bis DM 25,-

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.  
Abt. Liebesgabendienst  
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29  
Postfach Hamburg 9209

Fünf Lastwagen voll Spenden

Wenn je der DRK-Grundsatz „Helft uns helfen“ in die Tat umgesetzt wurde, dann ist dies bei der Spendenaktion für die von einem heftigen Unwetter heimgesuchten norditalienischen Familien der Fall. Man muß sich ganz einfach einmal gesehen haben, wie sich die Spender ohne Unterbrechung auf der Annahmestelle die Tür in die Hand geben und wie sie ihre Gabe auf den Tisch legen! Man muß auch einmal die Helfer und Helferinnen des Roten Kreuzes bei ihrer selbstlosen Arbeit beobachten haben.

Bis gestern abend waren allein in Karlsruhe fünf Lastwagen voll Spenden abgezogen worden. Sie setzten sich in der Hauptsache aus 3500 Bekleidungsstücken, 300 Paar Schuhen und 1000 Lebensmittelpackungen zusammen. An Bargeld wurden bisher 500 DM gespendet, wobei die auf Postcheckkonto überweisen Beträge nicht berücksichtigt sind. Im Sammellager für Nordbaden in der Gartenstraße ist inzwischen auch der erste Lastwagen mit Spenden aus Mannheim eingetroffen.

Den Radfahrern zum Gruß!

Daß sich der Deutsche Radsportverband Karlsruhe zum Tagungsort für seine Bundesratsversammlung auswählte, hat seinen guten Grund. In der ehemaligen badischen Hauptstadt wurde bekanntlich durch den Forstmeister Freiherrn von Drais das Fahrrad „erfunden“, und der Todestag des Freiherrn jährt sich in diesem Jahr zum hundertstenmal. Das von Drais konstruierte Lufttrad (heute im Besitz des Stadtarchivs) hält mit einem modernen Fahrrad natürlich keinen Vergleich aus, diente aber als Grundidee bei der Entwicklung zum heutigen Velo.

Daß die Erfindung des „verrückten Freiherrn“ nicht nur zum meist benutzten Verkehrsmittel wurde, sondern auch 80 000 Mitglieder in einem Deutschen Radsportverband vereinigen würde, hat vor 150 Jahren niemand ahnen können. Das Fahrrad führte zu einem neuen Volkssport, der sich schnell die Gunst des Publikums errang. Deutschland hat hervorragende Kömmer hervorgebracht.

Unter den prominenten Delegierten wird auch der frühere Fliegerweltmeister Paul Osmella als Vorsitzender der Berufsfahrer in Karlsruhe anwesend sein, einschließlich des gesamten Vorstandes, an der Spitze Präsident Kühn, der vom Kalenderkongreß des internationalen Radsportverbandes in Zürich kommand, u. a. mitzuteilen haben wird, ob Deutschland hat hervorragende Kömmer hervorgebracht.

Zu Ehren des Freiherrn von Drais werden die Radsportfreunde in Abänderung des Zeitplanes am Samstag, um 12.45 Uhr, am Denkmal in der Kriegsstraße eine Gedenkfeier abhalten. — Ein Bunter Abend im kleinen Saal der Stadthalle am Samstag, 19.30 Uhr, wird für die entsprechende Geselligkeit sorgen.

Vor 25 Jahren anerkannt:

Berufsfeuerwehr — Helfer in jeder Gefahr

Doppeltes Jubiläum in der Ritterstraße 48 — Erfolgreicher Einsatz bei zahlreichen Katastrophen

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr kann in diesen Tagen ein doppeltes 25jähriges Jubiläum begehen: Die Übernahme der neuen Feuerwache in der Ritterstraße und die Anerkennung als Berufsfeuerwehr — zwei Ereignisse, die einen entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung der Karlsruher Feuerwehrens bedeuten. Wirft man nun, ein Vierteljahrhundert später, einen Blick hinter die Mauern dieser Feuerwache, entdeckt man ein vielseitiges Arbeitsgebiet und erfährt so nebenher auch manches Aufschlußreiche aus der Geschichte dieser gemeinnützigen Institution, die sich aus einem anfangs freiwilligen Helfer in Feuernot zu einem hauptamtlichen „Mädchen für alles“ entwickelte.

Blitzblank, den sieben großen Ausfahrten zugewandt, stehen die feuerroten Fahrzeuge in der weiten Wagenhalle — jederzeit start- und einsatzbereit wie ihre flinke Mannschaft, die schon 30 bis 40 Sekunden nach der Alarmierung in Richtung Brandstelle durch die Straßen unserer Stadt braust. Doch nicht immer ist Feuer die Ursache des Alarms. Da ist beispielsweise eine Ruine eingestürzt und hat einige Menschen unter sich begraben (wie vor einigen Wochen in der Leopoldstraße und kurz darauf in der Ruppurrer Straße), da ist auf dem offenen Rhein



Als echter Tierfreund schaut der Feuerwehrmann vor keiner Mühe zurück, um ein gefährdetes Tier aus seiner Not zu retten, und sei es wie hier, nur ein waghalsiges Kätzchen, das mit der großen Drehleiter vom Dach heruntergeholt werden mußte.

ein Schleppkahn lock geworden und muß ausgepumpt und geborgen werden, ein andermal, wenn der Sturm ein paar Bäume entwurzelt und quer über die Straße gelegt hat, gilt es dieses Verkehrshindernis zu beseitigen, am nächsten Tag muß vielleicht die Alb, der Rhein, ein Hafenbecken oder ein anderes Gewässer nach einem Ertrunkenen abgesehen oder ein unter Wasser stehender Keller ausgepumpt werden. Sehr oft sind auch Tiere in Not, wie das hier abgebildete Kätzchen, das sich zu hoch hinauf gewagt hatte und mit der Drehleiter heruntergeholt werden mußte, oder das Pferd, das vor einiger Zeit mit der Hinterbeinen in die Abwassergrube eingebrochen war und nur von der Feuerwehr aus dieser gefährlichen Lage befreit werden konnte. Das Herunterholen von Bienenschwärmen von unzugänglichen Stellen und das Ausheben von Hornissen- und Wespenestern in öffentlichen Anlagen gehört ebenso zum Aufgabenbereich der Feuerwehr wie die Stellung von Sicherheitswachen bei Theatervorstellungen, Ausstellungen und Sportfesten, Messen, Märkten, Zirkus und anderen Großveranstaltungen.

Natürlich erfordert die Vielfalt all dieser Aufgaben eine entsprechende Ausrüstung. Die Feuerwehr verfügt daher nicht nur über Gruppen- und Tanklöschfahrzeuge, über Drehleitern und Kranwagen, sondern auch über einen bis ins letzte durchdachten, dank einer eigenen elektrischen Kraftanlage vom Landesnetz unabhängigen Rüstwagen und einen Spezialwagen mit allen zur Rettung und Wiederbelebung erforderlichen Geräten. Mit großer Sorgfalt widmen sich die Feuerwehrmänner in der Zeit zwischen den Alarmen der Wartung und Pflege ihrer Fahrzeuge und Schläuche, Pumpen und Spritzen, Atemschutz- und Tauchgeräte und wie die Hilfsmittel sonst noch alle heißen mögen. Jeder Feuerwehrmann verfügt nicht nur über Führerschein und Rettungsschwimmschein, sondern auch über ein solides handwerkliches Können — beides Vorbedingungen für die Aufnahme zur Feuerwehr. Dadurch können alle anfallenden Arbeiten in eigenen Werkstätten durchgeführt werden.

Durchwandert man die Geschichte der Karlsruher Feuerwehr, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es stets eines besonderen Anlasses bedurfte, um die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung zu beweisen. Schrittweise mußte sich die Feuerwehr ihre Dienstleistung erkämpfen. Bis 1847 gab es in der damals noch jungen Stadt Karlsruhe nur eine sogenannte Bürgerwehr ohne Geräte, die käuflich versagen mußte, als es galt, den Hoftheaterbrand zu löschen. Dieses Ereignis gab den ersten Anstoß zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr, nach dem Vorbild der bereits bestehenden, gut organisierten Durlacher Wehr, die erfolgreich in den Theaterbrand eingegriffen hatte. 1892 konnte durch eine Feuerarmanlage mit Meldern und durch die Einführung einer Nachtwache beim Feuergerätehaus in der Hebelstraße eine wesentliche Verbesserung erzielt werden. 1908 wurde diese Nachtwache zur ständigen Feuerwache erweitert. Die hierfür von der Stadt angestellten Männer unterstanden dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr. Erst nach dem ersten Weltkrieg mehrten sich die Stimmen, die nach einer Berufsfeuerwehr verlangten. Jahre vergingen, bis dieser Wunsch Wirklichkeit wurde. Im Spätjahr 1926 konnte die neue Feuerwache in der Ritterstraße 48 ihrer Bestimmung übergeben werden, und wenige Wochen später erfolgte dann durch die Aner-

kennung des Feuerwehrkommandanten als hauptamtlicher Berufsfeuerwehrführer auch die praktische Anerkennung der Berufsfeuerwehr. Bis 1929 blieb daneben die Freiwillige Feuerwehr bestehen. Nach ihrer Auflösung erfuhr die Berufsfeuerwehr die zunächst 43 Mann stark war eine Verstärkung auf 80 Mann. Die Außenbezirke behielten ihre Freiwilligen Feuerwehren bis auf den heutigen Tag.

Manche spannende Episode wissen die „Alten“, die zum Teil sogar schon vor 1926 mit dabei waren, von den verschiedenen Großbränden und Katastrophen zu berichten, bei denen die Karlsruher Berufsfeuerwehr erfolgreich eingreifen konnte: 1927 Liedolsheim, wo durch Blitzschlag sieben Wohnhäuser samt Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden, 1928 Großbrand im Haus Knopf (jetzt Hölcher), 1932 tagelange Löscharbeiten bei Vogel & Schnurmann, wo das gesamte Textillager und die Fabrikationshalle ausbrannte, 1937 Großbrand bei Haid & Neu, wobei ein bewährter Feuerwehrmann durch Rauchvergiftung ums Leben kam, und die unzähligen Überlandbesätze während des Krieges, welche die Karlsruher Berufsfeuerwehr nach Frankfurt und Stuttgart, nach Mannheim und Pforzheim, nach Straßburg und ins Murgtal führte. Mit Schrecken aber denken sie alle an die Katastrophe von Osehelbronn zurück, als sie zusammen mit den Feuerwehren der Umgebung machlos zusehen mußten, wie zwei Drittel des Dorfes niederbrannten. Wieder einmal hatte es eines solchen Falles bedurft, um die entsprechenden staatlichen Stellen zu dem Entschluß zu bewegen,



Alle verfügbaren Hilfsmittel werden eingesetzt, wenn es gilt, ein Menschenleben zu retten. Hier steigt ein mit Taucheranzug und Sauerstoffgerät ausgerüsteter Feuerwehrmann in ein Rheinhafenbecken, um einen Ertrunkenen zu bergen.

die Ausrüstung der Feuerwehren Deutschlands auf einheitliche Normen umzustellen und damit eine Zusammenarbeit der Wehren verschiedener Städte zu ermöglichen.

Wann's sonndags regert

Karlsruher Gschwätzgebabbel von Eustachius Dindemüller

„Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit, ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit!“ Daß in meim Herz d'Sonn nie ganz unnergeht, des henn scho viel Leut gmerkt, un' manche denke scheints desweg: Mit dem kammere's Jo mache 's gib halt allerhand for Leut, awwer ich bin uff alle Fäll z'friede mit meim Herz. Un' wann drauß d'r Herbst voller Wolke hängt, mich brings net un. Im Gegeddiel: Wie schön sich z. B. so en v'regneter Sonndag, wo m'r sich nord deheim so richdig familiemäßig benemne kann! Iwwerhaap geht nix iwwer e' scheens Familienlewe. Desweg bin ich jo a Mitglied von stwwe V'rein; nämlich von wege die Familieobend, Familienunehaltung, Familienausflug usw. Awwer was ich des alles geger en einziche Familienonndag! Un' a mei' Fraa isch d'r von begeschert, b'sonders, wann's so arg regert, daß ich net ausgeh kann Bloß mit meim „Ausschlof“ isch-se net einv'rstanne. In aller Frieh hat-se mich letscht an so'me Sonndag aus die Federe geschiddet: „Männle, los raus, kannst heut net ausgeh, awwer dei' Zimmer kannst dann wenigstens emol selwer ma'he!“

unsern Familiedag, un' wo erscht noch 's Nachbers ihre vier Kinnerlein erschiene sinn, hats an nixmeher gheht. „En scheene Sonndag von d'r Muddi solle m'r sage“, hat d'Gretel gsagt, „un' weils so wiescht Wedder sei, solle m' do riwwer, un' wanns dunkel isch, solle-Se uns wider heimtschicke!“ — Hab' Sonne im Herzen, hab ich denkt, un' hoffentlich sinn-se alle scheen brav. Daß ich kinnerliebend bin, henn-se m'r scheints g'lich angesehen. In Nu henn-se vom Biecherschrank uwwerunner mit d'r Oma ihrem Bieglbreit e' sauwere Rutschbahn uffmündert ghat. Un' drauß hats einfach net dunkel werre wolle. „Liebe Elvira“, hab ich zu meiere Fraa gsagt, „bidde Kaffe!“

Kaum war-se in d'r Kich, kommt d'r Willi g'rent: „Vadder, 's hat gschellt, 's Onkel Gustavs kommt! D'r Klaus d'r Wolfgang un' die Klein sinn a d'rbei!“ — Ich waß net, was ich for e' G'sicht gmacht hab wo ich unsern B'such herzlich willkommen g'hälbe hab. „Waich Onkel Stachus“, hat d'r Gustav gsagt, „wersch entschuldliche, daß m'r euch iwwerfalle, awwer m'r henn halt denkt, bei dem wieschte Wedder seid'r gwies deheim.“ — „Hab' Sonne im Herzen“, hat m'r mei Elvira ins Ohr glötel. Un' d'Dande Gustavin hat nadierlich a was sage mieße. „Mr sinn scheints grad recht komme, m'r riecht scho d' Kaffe.“ — M'r muß sich des Familienbild emol vorstelle: Zwei Onkel, drei Dande e' Großmudder un' siwwwe Kinner! Awwer ich hab denkt, noocher, wann-se alle Kaffe trinke un' neidunke, nord werd scho ruhicher werre. Un' so isch's a komme. Ercht nach d'r ffinfte Taß Kaffe hat d'Dande Gustavin's Wort ergriffe. „Viele Grief a von's Herr Pinkies“, halse gsagt, „un' sie komme noocher a noch e' bifle riwwer mit ihre Kinner.“ — Mei' Fraa has sich bletzlich e' bifle „v'schlückt“, un' mir isch eingefalle, daß ich jo schon vor-eme halwe Johr zu'me Skat v'sproche hab. Un' mit viel „Sonne im Herzen“ hab ich mich nord dapfer v'rabschied.

Acht Jahre Zwangsarbeit für Karl Roll

Nach wiederholten Verhandlungen verurteilte das französische Tribunal in Reutlingen gestern nachmittag den des Kriegsverbrechens angeklagten Karl Roll aus Karlsruhe zu acht Jahren Zwangsarbeit.

Roll, der in den Jahren 1943/44 Küchenkapo bzw. Blockältester in österreichischen Konzentrationslagern war, war ursprünglich des Mordes von 22 Häftlingen angeklagt. Auf Grund der Beweiserhebung, woei am Freitag noch vier Franzosen vernommen wurden, gründete sich die Anklage am Schluß noch auf drei solcher Mordfälle, und zwar an einem Jugoslawen, einem Dänen und einem jungen Russen. In seinem Urteil ließ das Gericht die Anklage des Mordes an den beiden ersten fallen, verurteilte jedoch Roll wegen Mordes an dem Russen zu acht Jahren Zwangsarbeit. Der Angeklagte hatte alle drei Mord bestritten. Innerhalb zehn Tagen steht ihm Berufung beim Oberen Gericht in Rastatt zu.

Drei „Laubenknacker“ gefaßt

Die Schrebergärtner des Kleingartenvereins Ost am Hauptfriedhof atmen auf, nachdem es der Karlsruher Kriminalpolizei gelungen ist, in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag drei zwischen 17 und 19 Jahre alte Burschen festzunehmen, die in den letzten Tagen mehrere Lauben erbrochen und amerikanische Feldbetten, Decken und andere Gebrauchsgegenstände gestohlen haben. Dem Trio konnte außerdem der Einbruch in einen Kiosk am Hirtenweg, an der Straße zur amerikanisch besetzten Mackensen-Kaserne, nachgewiesen werden, aus dem sie einen Kasten Bier, mehrere Würste und einige Flaschen Alkohol mitgehen ließen.

Die jugendlichen Diebe, die — wie wir hören — ihr Räuberquartier in einem ehemaligen Luftschutzunterstand in der Nähe der Mackensen-Kaserne aufgeschlagen und es sich mit dem gestohlenen Feldbett wohllich eingerichtet hatten, waren bereits vor mehreren Tagen von Kleingärtnern beobachtet worden, als sie sich auffällig an Gartentüchern zu schaffen machten. Der Rädelführer der jugendlichen Diebesbande ist der Kriminalpolizei kein Unbekannter mehr. Ihm konnte u. a. ein Diebstahl nachgewiesen werden. In dem Untersuchung im Luftschutzunterstand wurde ferner ein der Polizei als gestohlen gemeldetes Fahrrad aufgefunden und sichergestellt. Die Ermittlungen sind zur Zeit noch im Gange; die Täter sind geständig.

Rasender Radfahrer

Mit einem entgegenkommenden Personkraftwagen stieß auf der Griesbacherstraße ein Radfahrer zusammen, der mit hoher Geschwindigkeit durch eine Straßenbiegung fuhr. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung, eine

Kopfverletzung und mehrere Knochenbrüche, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Auf dem Bahnhofplatz wurde ein Fußgänger beim unvorsichtigen Betreten der Fahrbahn von einem Kraftfahrzeug angefahren, wobei sich der Beifahrer leicht verletzte.

Die Altbadener antworten

Unter dem Motto „Wir stellen richtig“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft der Altbadener am kommenden Dienstagabend im Studentenhaus eine Kundgebung, in der zu der Versammlung Vereinigung Südwert, über die wir nebstehend berichten, Stellung genommen wird. Es sprechen u. a. MdL Dr. Werber und Dr. Gönnert.

60 Jahre Pfarr-Cäcilien-Verein Durlach

Am morgigen Sonntag feiert der Pfarr-Cäcilienverein von St. Peter und Paul in Durlach sein 60jähriges Bestehen mit der Aufführung der „Missa pax vobis“ von Franz Philipp im levierten Hochamt am Sonntag, um 8.30 Uhr. Um 17 Uhr findet in der Peter-und-Pauls-Kirche eine kirchenmusikalische Andacht statt. Die Gesamtleitung hat Rektor Uhllein.

Sterbefälle vom 20. bis 23. November

- 20. November: Ohmer Katharina, geb. Fischer Marktstraße 6 (55 J.)
- 21. November: Martin Hermann, Behördenangestellter, Feldbergstr. 10 (43 J.); Zwecker Max, Koch, Zeppelinstr. 98 (60 J.); Kehl Wilhelm, Direktrice, Kriegsstr. 132 (70 J.); Wolf Elsa, Postsekretärin a. D., Karolingerstr. 14 (60 J.)
- 22. November: Fazler Emma, geb. Dupper, Mahlbergstr. 39 (54 J.); Huber Anna, geb. Zink, Hirschstr. 16 (70 J.); Behold Karl, Oberpostsekretär a. D., Hirschstr. 133 (66 J.); Moninger Wilhelm, geb. Schaller, Eisenlohrstr. 32 (90 J.); Feigenbutz Emil, Versicherungsdirektor, Sofienstr. 137 (84 J.); Zuber Anna, Diskonisse, Diakonissenstr. 38 (85 J.); Haack Herta, geb. Nuske, Schulstr. 26 (51 J.)
- 23. November: Schraft Theresia, geb. Hahn, Ostendstr. 2 (55 Jahre).

Karlsruher Filmschau

Kurbel: Was das Herz befiehlt

Zwischen dem rheinischen Industriegebiet und den österreichischen Alpen spielt die Handlung dieses Filmes. Oberflüchliches Großstadtleben und bühnerliche Einfachheit sind die Pole der Handlung. Und mit der Liebe des Sohnes eines Industriellen zu Veronika, einer Bauernmäg, sind zwei Spannungsfelder geschaffen, die alle Gefahren des Filmes ins Kitschige abgelenkt zu lassen, enthalten. Aber Leopold Hainisch, einer der besten deutschen Regisseure, hat mit der Besetzung der Rollen alle Schauspieler betraut, deren Namen Garantie für einen guten Film sind. Er hat sich Paul Hörbiger, Eduard Köck, Viktor Stahl, Wolfgang Lukschy, Albert Florath, Ilse Exl und Ilse Steppat verpflichtet und mit ihnen das gesamte Ensemble der Exl-Bühne. Als Kameramann fungierte Friedl Behn-Grund; und das ist der Grund für die meisterhafte Fotografie dieses Filmes, der ausschließlich auf das Gemüt wirken will und weil er dies konsequent durchhält, zu einem Publikums-erfolg werden wird.

Rondell: Entführung ins Glück

Bobby Henry, dem zweisprachigen Wunderkind des englischen Films, ist die Rolle des siebenjährigen Pianisten Sebastian Giro auf den Leib geschrieben. Und das Wunderbare ist, daß er den gefierten Knaben nicht als verwöhntes Wunderkind charakterisiert, sondern in ihm bei aller Frühreife eine kindliche Vertraulichkeit und jugendhafte Sehnsucht nach Freiheit, tobendem Spiel und Kameraden so glaubhaft zum Ausdruck bringt, daß seine Verwandlung in einen echten Jungen

während einer gewaltsamen Entführung genügt, um fast die ganze Handlung zu tragen. In der Einsamkeit einer Tiroler Alm, in der der Sebastian zum erstenmal das Glück des Jungstens erfährt, vollzieht sich aber noch eine zweite menschliche Wandlung: ein junger Amerikaner, der sich in den Wirren der Nüchternjahre der internationalen Gangsterbande angeschlossen hatte, findet durch das Leben in der Natur, das offene Wesen des Jungen und durch die Liebe den Weg zu sich selbst. Robert Shackleton gibt ihm sehr sympathische Züge, während Oscar Werner den halblösen, angstgetriebenen Anführer der Bande ausgezeichnet profiliert. Die Regie von Karl Harl verzieht trotz der epischen Anlage nicht auf Spannung und Realismus, die einige großzügige Kamerastellungen verstärken.

„Der Troubadour“ als Opernfilm

Bis auf weiteres wird an Sonntagvormittagen im Pall ein italienischer Film im Verleih der Döring GmbH gezeigt werden, dem Verdis „Troubadour“ als Vorwurf diente. Bekannte Sänger Italiens wurden mit dem Chor und dem Orchester der Großen Oper zu Rom für die musikalische Reproduktion des Opernwerkes gewonnen. Wo es Reproduction des Opernwerkes kommt, führt ein Sprecher durch die mit spezifisch filmischen Mitteln erweiterte Handlung. Sieht man davon ab, daß auch hier das Problem der verfilmten Oper nicht gelöst wurde, weil es eben grundsätzlich nicht zu lösen geht, so bleibt immerhin eine Folge gut fotografierter Szenen, die schon um der Musik Verdis willen Beachtung verdient.

Landtagsabgeordneter Alex Möller:

„Laßt am 9. Dezember Herz und Verstand sprechen!“

Disziplinierte Kundgebung der Karlsruher Südweststaat-Anhänger

Um Antwort auf die Kundgebung der Altbadener Anhänger vom 9. Nov. zu geben, hatten sich die Freunde eines zukünftigen Südweststaates gestern abend in der Karlsruher Stadthalle eingefunden. Landtagsabgeordneter Alex Möller, der Hauptredner des Abends, stellte fest, daß es zwei grundsätzliche Methoden der politischen Auseinandersetzung gebe. Die eine bestehe in dem Versuch, eine echte Diskussion zustandekommenzuzulassen und sich sachlich und fair mit den Andersdenkenden auseinanderzusetzen. Die zweite bestehe in Monologen als Ausdruck politischer Kampfeinstellungen, in Tiraden mit dem Ziel, an der Sache vorbeizugehen, aber den Gegner persönlich zu treffen,

und immer dann in Gefühlsappellen, wenn Verstand und Logik aussetzten. Auch in Karlsruhe dürfe man die beiden gegensätzlichen Gruppen nicht so sehen, daß die „Altbadener „gelb-roten schwartz-rot-goldene Landesverräter“ seien. Geraldindirektor Möller rief unter dem Beifall des Hauses: „Wir Südweststaatler sind für die Vereinigung der beiden Länder, weil wir für Baden sind.“

In seiner Stellungnahme zu dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes führte Möller aus, daß die juristische Schlacht von den Altbadenern verloren worden sei und die Rechtsgrundlage der Volksbefragung über jeden Zweifel erhaben feststehe. Am 9. 9. hätten die Altbadener triumphierend „von einem Sieg des Rechts“ gesprochen. Der Sieg des Rechts sei aber das Urteil vom 23. Oktober und es bleibe zu hoffen, daß der Sieg der wirtschaftlichen Einsicht und der politischen Vernunft am 9. 12. folgen werde. Auf beiden der Altbadener ständen viele Baden, die ehrlich glaubten, mit ihrer Einstellung den Zukunftsinteressen des alten Landes gerecht zu werden. Insbesondere in Karlsruhe seien dies ehrenwerte Bürger, die nur vergessen hätten, daß die großherzogliche Zeit endgültig vorbei sei: — vorbei, weil wir zwei Weltkriege verloren haben und nun nicht mehr in Geföhlen aus der Zeit vor 1914 schwelgen könnten. Peinlich sei die geistige Gleicheschaft von französischen Politikern und deutschen Kommunisten, die gegen den Südweststaat agitieren. Dabei sei die Haltung ehemaliger führender Nationalsozialisten, die im Dritten Reich Zentralisten gewesen seien und die die Landeshauptstadt Karlsruhe zugunsten Straßburgs aufgegeben hätten, nicht ernst zu nehmen. Er widerlegte die von Dr. Werber bezügliche der württemberg-badischen Verkehrs-politik aufgestellten Behauptungen mit denselben Worten, die er nach Rückkehr einer Besichtigungsfahrt der Bundesbahn mit dem Finanzausschuß des Landtages vor wenigen Tagen der Presse mitteilte.

Über die finanzpolitische Lage des Landesbezirks Nordbaden erklärte Möller, daß seit der DM-Zeit der nordbadischen Wirtschaft rund 228 Mill. DM, davon aus Bundesmitteln 59,6 und

also aus Landesmitteln rund 168 Mill. DM zugeteilt seien. Die beiden größten Länder der Bundesrepublik, Nordrhein-Westfalen und Bayern, wiesen den relativ billigsten Staatsapparat auf, während die beiden kleinsten Länder Südbaden und Südwürttemberg die relativ teuersten. Übergeordnete deutsche Gesichtspunkte würden uns zur Überwindung der Kleinstaaterei und zur Bildung von Ländern mit ausgeglichener Wirtschaft und Finanzkraft zwingen. Am 9. 12. müßten die Karlsruher Herz und Verstand sprechen lassen; das würde bedeuten, mit einer stillen und echten Liebe zur Heimat und ihrer bedrängten Menschen die Vereinigung von Baden und Württemberg zu vollziehen. Das wäre eine beispielhafte Tat für alle in unserem süddeutschen Raum und für Deutschland.

Als Vertreter der Heimatvertriebenen sprach Dr. Wehowski und betonte, daß in der Frage der Vereinigung beider Länder für die Heimatvertriebenen soziale und wirtschaftliche Erwägungen im Vordergrund stehen würden, die sich nur im Südweststaat realisieren ließen. Stadtrat Dr. Kessler forderte, daß die Anhänger beider Richtungen nicht mit Haß aufeinander losgehen sollten, da es um eine nützliche Sache gehe, die Überlegung fordere. Bei einem Sieg der Altbadener steh' fest, daß das freiheitliche Bürgertum in einem kommenden Landtag vollkommen aus der politischen Mitbestimmung ausscheide. Er liebe seine badische Heimat und sei gerade deshalb für den Südweststaat; und weil er Südweststaatler sei, habe er allen Grund zu rufen: „Drum grüß ich dich, mein Badener Land!“

Landrat Schwann wandte sich in scharfen Worten gegen die von den Altbadenern betriebene Propaganda. Diese Propaganda verbinde Haß mit Angst; und diese beiden Faktoren seien nicht geeignet, eine gute Zukunft zu verürgen. Er könne niemals ein Förderer der Rheinbundesbestrebungen der Franzosen sein. Liebe zur Heimat, die Verbundenheit mit dem Land, dessen Bürger wir alle seien, müsse als Besitz unantastbar bleiben, wie die Menschenrechte. Rechtsanwalt Dr. Schiele, als Diskussionsleiter, beendete die Großkundgebung, zu deren ruhiger Auflösung sich vor der Stadthalle ein enormes Polzeiaufgebot eingefunden hatte.

Wie wird das Wetter?

Mildes Wetter

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag zunächst bewölkt und auch etwas Regen oder Sprühregen, im Laufe des Tages von Westen her übergreifende Bewölkungsauflockerung. Zum Sonntag teilweise aufheiternd und größtenteils trocken. Mild, Höchsttemperaturen zwischen 10 und 14 Grad, Tiefsttemperaturen 2 bis 6 Grad. Mäßige Winde aus südwestlichen Richtungen.

Rheinwasserstände

23. Nov.: Konstanz 295 (+2), Breisach 200 (+14), Straßburg 279 (+27), Karlsruhe-Maxau 437 (+8), Mannheim 300 (+5), Caub 210 (+0).



# Knielingen - Kasernenstadt und Siemens-Burg

Am Bahndamm und am Hochgestade - Streife durch Karlsruhes nordwestlichsten Vorort

Die Geleise der braven, alten Maxaubahn von 1862 sind immer noch da, liegen faul herum und rosten leise. . . . Denn die Züge zum Rhein poltern längst nicht mehr an Scheunentoren und Bauerngärten vorbei wie ehemals, sie stolzieren auf dem hohen Bahndamm über den Rücken der Bauern. Die Knielingen am Rheinvorland abriegelt und der alten dörflichen Silhouette so fremdartig und kühl gegenübersteht. Ein wohlgeordnetes Stück Technik übertrug, ein ansehnliches Stück Fortschritt auf dem Wege der rhytmischen Stadt zum Rhein. Demgegenüber freilich war die fossile Maxaubahn nur ein karger Notbehelf gewesen.

**Auffahrt zur Rheinbrücke**  
Auch die Hauptstraße des ehemaligen Dorfes hat den alten, geruhsamen Geleisen entsagen müssen. Sie ist zur Rennbahn geworden.



KNIELINGEN AN DER ALE

Zuwachs angelegt worden, mit grandioser Raumverschwendung, die anfallenden Neubauten zugeht. Niedrig langgestreckt, ganz der Horizontale der weithin leeren, steppenförmigen Ebene angeordnet, stehen die einflügeligen Bauten — nicht ohne einigen Aufwand an architektonischen Details und an Versuchen, der Kargheit des Komplexbereichs einige freundliche Lichter aufzusetzen.

Für Schafe gelten die Mauerschilder nicht, sie dürfen lungern, soviel sie wollen. Sie werden schafgeduldig im zähen, kurzen Gras und haben keinen Blick für die überseeischen Fußball-Spieler, die da in phantastisch bunten Jacken, siegend und unterliegend, herzhaft miteinander ringen.

Die unzähligen Fenster der Kasernenblöcke sind leer. Das Sternbanner zuckt halbentfaltet, fröstelnd im scharfen Wind, am Flaggenmast. Die Wache am Haupttor prüft die Papiere der ein- und auslaufenden Fahrzeuge. Die jungen Männer tragen jene Stahlhelme, die nicht von Stahl sind, sondern nur so aussehen. Für Torhüterei genügt das auch.

Und die anderen jungen Männer, die da vom Stadttour zurückkehren oder einen solchen antreten, haben, unbewaffnet und ungekürtelt wie sie sind, mehr etwas von einem Soldaten als von einem zivilen Mann an sich. Das Kasernenreich ist ihre Schule. Sie sind, oder wollen dies doch werden, Ingenieure und Mechaniker an einer komplizierten Kriegsmaschine. Darum ist es in diesem Soldatenreich so sachlich kühl und still. Es fehlt das überdimensionierte Gefühl, es fehlt das taktmäßige Stampfen des Lastentrüblers.

Die niedere Sandsteinmauer ist reichlich mit Stacheldrahtsätzen geschmückt, und viele ringsum verteilte Tiefhäuser umgrenzen zur Nachtzeit diese verbotene Stadt mit großer Luftluft. In langen Fahrwegen zu dunklen blauen Schweißblitzern. In den Höfen klirren Werkzeuge. US-Soldaten in Arbeitsanzügen zerlegen und montieren Kanonenschlüsse.

Geh' weiter, du darfst nicht lungern, du bist kein Schaf. Raben flattern mürrisch über die einöde Ebene, die im sinkenden Licht dieses Herbstlichen Tages so unendlich traurig wirkt. Diese Straßen sind nicht eigentlich zum Spaziergehen da. Schilder warnen: „Panzer kreuzen diesen Weg!“ Da sind ihre Spuren im Sand und Lehm des Kasernenvorgeländers. Scharfprofilerte Kettenabdrücke, Schuppenabdrücke großer Schlagenhebel, die sich giftbeuht und stachelig dahinwälzen mit Anacondamuskeln.

Dämmerung fällt ein, die Uferwälder am Rhein fangen noch einmal das letzte Licht. Die Kasernen werden hell. Das zivile Knielingen

aber werkt poltern in Küche und Stall. Auf dem Bahndamm klirrt ein endlos langer Güterzug daher und sucht den Rhein. Die träge Albfahrt durchbricht den Damm in einer schwarzen Höhle. Irgendwo in der Niederung knarren die hohen Räder eines ländlichen Fuhrwerks.

Die Straßenbahn drängt stadtwärts. Die Bänke bleiben nicht lange leer. In der Siemensburg gühen noch viele Fenster. Auch die langen, niedrigen Hallen unter den Sägezahndächern sind noch hell. Da drinnen gehen die Fließbänder ihren immergleichen Weg. Und in den Türmen des Werks, in den Zimmern der Konstrukturen werden eben vielleicht neue Pläne, Entwürfe, Ideen geboren.

Kasernen mögen notwendig und unvermeidlich sein. Erfreulicher auf jeden Fall ist Bild und Wirklichkeit dieses großen Werks, das da am Rande Knielings aus ehemals leerem und stillen Felderbrüden erwuchs. H. M.

## Mutter und Sohn / Immer im Stände der Unschuld

Jeder Sohn ist bereit, seine Mutter zu lieben, solange er es nicht zu zeigen braucht; denn dies ist nicht die Zeit, Gefühle zur Schau zu stellen. Wenn die Menschen auch nicht roher geworden sind, als sie jemals früher waren, so wirken doch viele von ihnen so hochmütig wie einst die Lakaien des Kaisers. Diese rätselhafte Erscheinung von gelisteter Kühle hat eine sehr einfache Ursache. Nachdem Gefühl aus Mitleid seit geraumer Zeit nicht mehr getragen wird, weiß niemand mehr recht damit umzugehen, und alle Welt hat Angst vor dem Gefühl. Um diese Angst zu verbergen, geben sich die Leute entweder steif und karg oder spöttisch und von oben herab, wenn gleich ihnen heimlich das Herz dahinschmilzt und der Mund ihnen überlaufen möchte vor ganz gewöhnlicher Mitteilungssucht. Statt „meine Braut“ sagen sie „meine Freundin“ und statt „meine Mutter“ „meine alte Dame“. Dazu gähnen sie, und es klingt so herrlich salopp.

Nun läßt sich zwar jede Liebesbeziehung erütheln und am Ende sogar auf die Knapp-

heit einer biologischen Formel bringen. Nur vor dem Muttergefühl versagt dieser Rationalismus. Hier erweist sich das Kurzlebige und Modische aller Ökonomie der Gefühle, und es öffnet sich daraus sogar die tröstliche Aussicht, daß eines Tages doch wieder ganz allgemein Gefühl getragen werden wird. Dies kann allerdings erst dann wieder der Fall sein, wenn die Menschen nicht ganz so fest mehr wie heute davon überzeugt sind, das Geheimnis des Lebens (von der Krebszelle bis zu den Andromedanebeln) werde sich ihnen schon hinter der nächsten Erkenntnistreppe in herrlicher Endgültigkeit erschließen. Dies nämlich ist gegenwärtig der Menschheit Wahr, und ihm hat sie das Glück gepoffert, Gefühle zu haben. Wovon sie zittert, ist der Gedanke, es könnten Tränen (des Schmerzes oder der Lust) sein, die ihr im Augenblick der wissenschaftlichen Entscheidung den Blick durchs Mikroskop trüben.

Völlig unberührt hiervon sind nur die Mütter geblieben. Ob gegenüber einem Säugling oder einem Graukopf von Sohn: Die Mutterliebe befindet sich immer im Stände der Unschuld. Mütter lieben ihre Söhne mit jenem naiven Freimut, der einst allen Geschöpfen Gottes eigen war, bevor sie die Gnade verloren und begannen, sich ihrer Gefühle zu schämen. Auch in der Kunst entzog sich die Mutterliebe allen Versuchen einer modernen Darstellung. Man kann eine Mutter ebensowenig heute surrealistisch zeichnen, wie man sie 1920 expressionistisch wiedergeben konnte. An diesem Thema sofort sich alles Unwahre, Außerliche sofort. Ein bekannter Dramatiker erzählte einmal, wie es ihm mit der Wiedergabe eines Falles von Mutterliebe in einem seiner Bühnenstücke ergangen war. Er stand, während er erzählte, vor seinem geschnitzten Stehpult mit dem Blick auf Bodensee und Säntis und schaute recht ratlos drein. Dabei lag die Begebenheit lange zurück, etwa vier Jahrzehnte. Eine Berliner Bühne hatte ein Drama des Dichters angenommen, in dem eine Mutter von ihrem zum Tode verurteilten Sohn am Vorabend von dessen Hinrichtung Abschied zu nehmen hat. Es war die Zeit des Naturalismus, und man versprach sich gerade von dieser Szene eine starke Wirkung. Das Gegenteil trat ein. Das Publikum überließ sich völlig gleichgültig. Die Szene „kam überhaupt nicht an“. Es stellte sich heraus, daß der Dichter etwas wiederzugeben versucht hatte, was es im menschlichen Vorstellungsbereich gar nicht gibt: Eine Mutter sollte — wenn auch unter Tränen und Schmerzschreien — Abschied nehmen von ihrem Sohn, der morgen tot sein würde? — Jede, auch die realistischste Darstellung von „Abschiednehmen“ konnte sich hier nur als „Papier“, als „Theater“ erweisen. Die Zuschauer blieben kalt. Die Szene mußte umgeschrieben werden. Man ließ den Freund die Abschiedsworte der Mutter überbringen.

Jede Beziehung von Mutter und Sohn beruht auf einer Art blinder Heilsicht. Die Mutter will nicht wissen, was sie sieht, nämlich, daß ihrem Goldkinder manchmal noch mit vierzig Jahren Prügel gehören, und der Sohn will nicht sehen, was er weiß, nämlich, daß seine Mutter einsam ist und sich nach ihm sehnt. Alle Söhne haben durch ein schlechtes Gewissen, aber sobald sie verheiratet sind, lassen sie ihren Zorn, sich zu viel um Sport und Gesellschaft und zu wenig um ihre alte Mutter zu kümmern, einfach an ihren unschuldigen Frauen aus, was nicht wenig dazu beitrug, diese in den Verfall der ewigen Unruhefester zwischen Mutter und Sohn zu bringen. In Wirklichkeit ist es allein der Sohn, der der Mutter ein Leid zufügen kann, der Schmerz über Worte und Taten der Schwiegertochter dringt gar nicht bis zu ihrem Herzen.

Nun gebiert eine Mutter aber nicht nur Söhne, sondern auch Töchter. Niemand, am wenigsten sie selbst, wird bemerken, daß diese Töchter anders lieben als ihre Söhne. Wenn man zu erforschen sucht, was dieses „andere“ ausmacht, so wird man darauf stoßen, daß Mutter und Tochter etwas voneinander wissen, daß sie es Geheimnis teilen, das Geheimnis ihres Geschlechts nämlich. Dem Sohne gegenüber befindet sich eine Mutter immer im Stände der Unschuld, die Tochter mag sie nicht minder lieben, aber sie liebt sie wissend. Sgl.

## Bücher aus Pakistan

Wertvolle Geschenke für die Volksbücherei — OB Töpfer dankt den Spendern

Mr. Sh. Mahmud Ahmad in Karachi (W. Pakistan) hat der Karlsruher Städtischen Volksbücherei eine Reihe wertvoller Bücher als Geschenk übersandt. In einem Dankschreiben an den Spender betonte Oberbürgermeister Töpfer, daß diese Sendung mehr als eine kostbare Bereicherung des Buchbestandes der Städtischen Volksbücherei bedeutet. Er betrachtete die Bücher als Zeichen des guten Willens und der Freundschaft, die sich zwischen unseren beiden Ländern anbahnen und vertiefen soll. Unter den gespendeten Büchern befindet sich eine englische Übersetzung des Heiligen Korans sowie mehrere Werke von Muhammad Ali über den Islam, den Propheten Mohammed und die neue Weltordnung.

### Karlsruhe hat jetzt 203 240 Einwohner

Nach dem Stand vom 1. November hat Karlsruhe 203 240 Einwohner, von denen 92 870 der männlichen „Seite“ angehören. Demnach ist der große „Rest“ weiblichen Geschlechts. Unter den Innenbezirken steht die Weststadt mit 29 637 Einwohnern an erster Stelle, gefolgt von der Südweststadt mit 23 369, der Südstadt mit 19 599, der Oststadt mit 19 131, der westlichen Innenstadt mit 11 539 und der östlichen Innenstadt mit 11 329 Einwohnern. Die Außenbezirke führt Durlach (einschließlich Aue) mit 24 211 Einwohnern an. Es folgen Ruppurr mit 9 148, Daxlanden mit 7780, Beiertheim-Bulach mit 7084, Wehrfeld-Dammerstock mit 6730, Grünwinkel mit 4914, Hagzfeld mit 3068 und Rintheim 2059 Einwohner.

### Bezirksstagung der „Solidarität“

Höhepunkt der diesjährigen Tagung des Bezirkes Karlsruhe im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrverband „Solidarität“ war das Referat von Gauleiter Volk-Mannheim, der die Aufgaben und Ziele des Bundes ausführlich schilderte. Wenn sich die „Solidarität“ zwar noch im Aufbau befinde, führte er aus, so sei sie doch auf dem besten Weg, wieder das zu werden, was sie einmal war.

Nach den Wahlen setzt sich die Bezirksleitung wie folgt zusammen: Bezirksleiter Zäpfel, Schriftführer Jakob Tropp-Rinheim, Kassierer Schreiber-Karlsruhe, Bezirksamtenleiter Alwin Lang-Bulach und Jugendleiter Ball-Karlsruhe.

### Spiegeltausch unterm Weihnachtsbaum

Bei der Ausstellung „Unterm Weihnachtsbaum“, die am 30. November vom Karlsruher Hausfrauenverband in der Stadthalle eröffnet wird, soll für einzelne Familien die Möglichkeit geschaffen werden, größere Spielzeuge, Puppenstuben, Kaulfäden, Schaukelperle, Rollschuhe usw., aus eigenem Besitz untereinander zu tauschen. Familien, die nicht mehr benötigte Spielasachen oder Kinderbücher besitzen, werden gebeten, alles Entbehrliche der „Christkindelwerkstatt“ auf der Ausstellung zur verbilligten Abgabe an Kinder alleinstehender Frauen zu überlassen. Für diesen Zweck hat der Hausfrauenverband eine Ausstellungskojke zur kostenlosen Benützung bereitgestellt.

### Sonntagsdienst der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Ärzte (Der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet sonntags um 14 Uhr): Dr. Birnmeier, Nowackanlage 13, Tel. 2835; Dr. H. Werner, Südentstr. 33, Tel. 1049; Dr. Schwartzkopf, Maximilianstr. 10, Tel. 1325; Dr. Simchen, Knielingen Saarlandstr. 16, Tel. 8467; Dr. Lichtenberger, Ruppurr-Wehrfeld, Döbelstr. 11, Tel. 3102; Dr. Heinz, Durlach, Reichenbühlstr. 17, Tel. 31891.

Zahnärzte: Dr. Wilhelm Mansky, Kaiserallee 119, Tel. 3298.

Apotheken (Sonntags- und Nachtdienst ab heute): Berthold-Apotheke, Rintheimer Str. 1, Tel. 885; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80 (am Marktplatz), Tel. 436; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 32 (Ecke Hirschstr.), Tel. 1406; Rhein-Apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1392; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 5690; Einhorn-Apotheke, Durlach, Marktplatz, Tel. 244.

### Westphal nagelte Fey auf die Matte

Die Hauptkämpfe des gestrigen Kampfabends der Berufsring um den „Großen Preis von Baden“ in der Karlsruher Ausstellungshalle waren die Begegnungen Herbert Westphal gegen Coney Fey und Georg Baumann gegen den „Würger von Wien“. Westphal und Fey versuchten es zunächst mit dem Spezialgriff des Hamburgers, dem „Kaiserbrecher“, der jedoch bei beiden nicht zum Erfolg führte. In der fünften Runde war es dann gesehen: Westphal „nagelte“ seinen Gegner auf der Matte fest. Baumann, der nicht nur einige Jahre Amerikaner war, sondern auch alle Ringer des Profiteers, mußte gestern seine erste Niederlage einstecken. In der 4. Runde wurde er vom Würger „erwürgt“. Wanjek war wieder einmal sehr wild und machte den Königsberger Körner in der 4. Runde fertig. Marcinjak zwang den ungarischen Meisterringer in der 3. Runde zur Aufgabe. Im griechisch-römischen Stil legte Müller den Kreutzer Hans Lerche durch Schleudergriff, mit dem der Kölner früher seine Meisterschaften gewann, auf die Schultern.

### Max Fischer als Verteidiger

Im Spiel gegen Eintracht Frankfurt wird am Sonntag Max Fischer wieder in der Verteidigung und Trenkel als zurückgezogener Mittelstürmer fungieren. Die Aufstellung: R. Fischer — M. Fischer, Roth — Dannemann, Adamkiewicz, Oles — Kunkel, Buhtz, Trenkel, Lehmann, Traub.

## KARLSRUHER KALENDER

**Wo hin übers Wochenende?**  
Badisches Staatstheater. Großes Haus: Heute, 19.30 Uhr, „Der Graf von Luxemburg“. Operette von Lehár. Ende 22.30 Uhr. — Morgen, 20 Uhr, „Requiem für Soli“. Chor und Orchester von Verdi. Ausführend: Hermine Albs (Soprano), Lilly Schlusina (Alt), Joseph Walden (Tenor), Marcell Cordes (Bariton), der Oratorienchor Karlsruhe und die Badische Staatskapelle. Leitung: Erich Werner. Ende 21.30 Uhr. — Schlußspiel 19.30 Uhr, „Die Silberne Pfeil“. Jugendstück von Schimmelpfennig. Ende 16.45 Uhr. — Heute, 19.30 Uhr, „Spiel im Schloß“. Lustspiel von Franz Molnar (6. Vorstellung für die Premierenniete und freier Kartenverkauf). Inszenierung: Klobbe, Bühnenbild: Suez. Mitwirkende: Keip, Bleckmann, Böttcher, Grube, Müller-Graf, Nippen und Schläpach. Ende 22 Uhr. — Morgen, 19.30 Uhr, „Ein Spiel von Tod und Liebe“ von Romain Rolland (zum letzten Male als Sondervorstellung zu kleinen Preisen). Inszenierung: Leitgeb. Hauptrollen: Hansen, Everth und Nippen. Ende nach 21 Uhr.

Die Insel (Waldstr. 3): Heute 20 Uhr, „Schmutzige Hände“, Drama von Sartre. In der Hauptrolle: Schumacher, Poppe, Nagy und Reinsch. — Morgen, 20 Uhr, Erstaufführung „Die Glasmagierin“ von T. Williams. Inszenierung: Nagy.

Ausstellungen. Staatliche Kunsthalle: Bilder des 15. bis 19. Jahrhunderts, und Gemäldeausstellung Prof. Walter Becker (10 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, auch sonntags). — Badischer Kunstverein: Ausstellung der Künstlergruppe „Der Kreis“ und „Französische Plakate“ (samstags 10 bis 17, sonntags 10 bis 13 Uhr). — Landessammlungen für Naturkunde (Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr.): Vögel der Heimat, Pilzausstellung, Vivarium (samstags 14 bis 17, sonntags 11 bis 13 Uhr). — Staatl. Majolika: Jubiläumsausstellung (samstags 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, sonntags 11 bis 13 Uhr).

Lichtspieltheater. Kurbel: „Was das Herz befehlt“ (Sonntagvormittag und -mittag: „Schneewittchen“). — Luxor: „Der Verbannte“ (Samstag und Spätvorstellung). — Pall: „Der Verdammte der Inseln“ (Spätvorstellungen am Samstag und Sonntag: „SOS, Feuer an Bord“, Sonntagvormittag: „Der Troubadour“). — Rondell: „Entführung ins Glück“ — Karlsruher „Kreis“, die Heide“. — Atlantik: „Aufstand in Sibirien“. — Kammerlichtspiel, Durlach: „Bengali“. — Markgrafen-Theater, Durlach: „Fahrradiebe“. — Rheingold: „Es kommt ein Tag“ (Samstagnacht: „Der Reigen“; Samstagmittag und Sonntagvormittag: „Walweise in Sicht“; Sonntagmittag und -nacht: „Der Rebell“). — Skala, Durlach: „Der Hauptmann von Castillon“.

Konzerte. Samstag: Gastspiel Benjamino Gigli: Stadthalle, 20 Uhr. Arlen von Verdi, Puccini und Mascagni. Am Flügel Enrico Sivieri. — Sonntag: Geistliche Abendmusik: Ev. Pfarrkirche Ruppurr, 20 Uhr. Thema „Tod, wo ist dein Stachel“. Mitwirkende: Johannes Hartwig (Baß), Herbert Winter (Solo-Oboe), der evgl. Kirchenchor und ein Kammerorchester. Leitung: und Orgel: Klaus Ziegler. — Schallplatten-Konzert: Munzsaal, 17 Uhr. Geistliche Abendmusik (Veranstalter Musikhaus Schialle).

Vorträge. Sonntag: Ackermann-Gemeinde und Bund Deutscher Kath. Jugend: Bonifatiusaal, 16 Uhr, „Martyrer für Europa“ (Dr. Lorenz). — Bonifatius-Gesellschaft der Schlesier: Bonifatiusaal, 20.30 Uhr, „Unser Recht auf die Heimat im völkischen Licht“ (Prof. Dr. Freiherr von Richthofen).

Vereine. Samstag: Ausschuß für örtliche Fortbildung: Hörsaal der II. Med. Klinik, 15 Uhr, Vortragstagung (Prof. Böger, Karlsruhe, Prof. Oberdahlhoff, Mannheim, Prof. Wendt, Heidelberg). — Bayern- und Trachtenverein „Weiße Alm-Friedens“: „Goldener Löwe“, Beiertheim, 20 Uhr. Monatsversammlung. — Karlsruher Ruderverein: Wicking; Bootshaus, 20 Uhr, „Erfahrungen aus der Ruderei“ (Meisterruderer Josef Schneider, Verfasser des Buches „Kameraden im Boot“). — Liederhalle Karlsruhe: „Kühler Krug“ 20 Uhr. — Herbst-Liedertafel. — Sonntag: Schwarzwaldverein: Wanderung nach Berghausen. Treffpunkt 13.30 Uhr Endhaltestelle der Straßenbahn in Durlach.

Sonstige Veranstaltungen. Samstag: Philharmonische Gesellschaft und Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Karlsruhe: „Weißes Röhl“, 20 Uhr. Bunter Abend (Reinerlös für die Karlsruher Blinden). — Tanzschule Hilde-Munz: Munzsaal, 18.30 Uhr. Schulfestveranstaltung mit Ausschnitten aus der praktischen Arbeit.

Parteien. SPD Knielingen: Samstag, 20 Uhr, „Kaiser Friedrich“, Mitgliederversammlung. Ref. Fritz Kortier. — CDU Daxlanden: Sonntag, 14.30 Uhr, „Hirsch“, Frauenversammlung. Ref. Dr. Figelstahler.

Kurze Stadtnotizen  
Eine Totenfeyer veranstaltet der Landesverband der vertriebenen Deutschen und die Landsmannschaften am Totensonntag, 15.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Adolf Knödel, Schwarzwalddorf, 27. feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Die Stadtverwaltung ließ die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Geburtstage. Frau Marie Gensheimer, Ritterstr. 29, feiert am Sonntag ihren 75. Geburtstag. — Herr Josef Müller, Gärtner, und Blumenbindemeister i. R., Kaiserstr. 241, wurde gestern 82 Jahre alt.

## Aus Karlsruher Vortragsalen Vom Bayreuther Spiesommer 1951

Für die Ortsgruppe Karlsruhe des Richard-Wagner-Verbandes sprach im Festsaal des Bad. Kunstvereins die Bundesvorsitzende Frau Lotte Albrecht-Potoné aus Hannover über das gesellschaftliche und musikalische Erlebnis der Bayreuther Festspiele. Sie ergänzte den sachlichen Bericht durch Erzählungen, die, sozusagen hinter den Kulissen, vielseitig in Beziehung standen zum künstlerischen und kaufmännischen Einsatz der Enkelkinder Wieland und Wolfgang, und sie zeichnete den vergangenen Spiesommer als ein großes Wagnis, das gewonnen wurde, indem es gelang, das Werk Wagner in die Gegenwart zu stellen. Die von einem aufmerksamen und zahlreichen Publikum befallig aufgenommenen Ausführungen endeten mit einem Hinweis auf die bekannte Stipendiumsentscheidung des Richard-Wagner-Verbandes, die Kinderunterstützung durch ein großes Wagnis, das gewonnen wurde, indem es gelang, das Werk Wagner in die Gegenwart zu stellen. Die von einem aufmerksamen und zahlreichen Publikum befallig aufgenommenen Ausführungen endeten mit einem Hinweis auf die bekannte Stipendiumsentscheidung des Richard-Wagner-Verbandes, die Kinderunterstützung durch ein großes Wagnis, das gewonnen wurde, indem es gelang, das Werk Wagner in die Gegenwart zu stellen.

führte der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Verhaltensforschung aus, die Fähigkeit zu sprechen, das heißt Worte zu Sätzen zu verbinden, nicht zu; sie verfügen jedoch über Laute und Gebärden, die ähnlich wie die Sprache der Verständigung untereinander dienen. So ruft der Sandregenfelner lautlos nur durch eine bestimmte Gebärde seinen Ehepartner zur Abholung beim Brutigang; mit Schwinzeln und Rundantzen teilt die zurückgekehrte Honigbiene ihren Stockgenossen mit, in welcher Richtung und Entfernung die Futterquelle liegt. Diese Instinkthandlungen haben symbolische Bedeutung. Handlung wie ihr Verstehen sind angeboren; der Mensch aber muß den symbolischen Wert des Wortes lernen. Auch die Tiere können zum Erwerb Neues hinzufügen. So nehmen die „Spotter“ unter den Vögeln fremde Melodien in ihren artigen Gesang auf und verweben sie mit ihm. Diese Lernfähigkeit ist auf eine kurze Zeit in ihrer Jugend beschränkt, ähnlich wie auch beim Menschenkind die Begabung, fremde Sprachen zu erlernen, von 3. bis zum 6. Lebensjahr auf höchste entwickelt ist. Prof. Köhler berichtet ferner über die rechnenden „Vögel“ in seinem Freiburger Institut. Ein Film, der Ausschnitte aus Tausenden von Versuchen brachte, zeigte, daß z. B. Tauben bis 5, Sittiche bis 6 und Dohlen bis 7 ausgezeichnet zählen können.

**Können Tiere sprechen?**  
Im Naturwissenschaftlichen Verein sprach der Ordinarius für Zoologie an der Universität Freiburg, Prof. Dr. O. Köhler, über „Vorforschung der Sprache bei Tieren“. Wohl komme den Tieren, so

## Rundfunkprogramm

**Samstag, 24. November**  
Südd. Rundfunk, 6.55 Nachrichten und Wetter, 7.00 Christen im Alltag, 7.55 Nachrichten, 8.00 Die Frau im Beruf und öffentl. Leben, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.15 Bad. Komponisten, 12.05 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 14.30 Zeitfunk, 15.00 Unsere Volksmusik, 15.40 Jugendfunk, 17.05 Wir senden — Sie spenden, 17.45 Südw. Heimatpost, 18.00 Bekannte Solisten, 18.45 Stimme Amerikas, 19.05 Städt. Volksmusik, 19.30 Politik der Woche, 20.35 Pfadfinders Abenteuer, 20.45 Wie Sie wünschen, 21.45 Sport, 22.00 Nachrichten, 22.15 Musik, 22.40 Schlager, 24.00 Nachrichten, 0.05 Das Nachtkonzert.

Südw. Rundfunk, 6.00 Nachrichten und Wetter, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Katholische Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.30 Musik, 8.00 Nachrichten, 9.00 Für die Schulfugend, 12.30 Konzert, 12.45 Nachr., 13.00 Arbeitermusik, 13.15 Musik, 14.00 Wir jungen Menschen, 14.50 Briefmarkenecke, 15.00 Opernkonzert, 16.30 Alerlei. — Durch drei, 17.30 Bücherschau, 18.30 Musik, 19.00 Innenpost, 19.15 Zeitfunk, 20.00 „Hauptsache — es schmeckt“, 22.00 Nachr., 22.15 Sport, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

**Sonntag, 25. November**  
Süddeutscher Rundfunk, 6.15 Volksmusik, 7.00 Andacht, 7.40 Andacht, 8.00 Landfunk, 8.45 Kath. Morgenfeier, 9.15 Musik, 10.30 Kammermusik, 11.30 J. S. Bach, 12.00 Musik, 12.45 Nachrichten, 13.00

Volksmusik, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.05 Chorgesang, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Konzert, 15.05 Soldatengraber in fremder Erde, 16.30 Serge Rachmaninov, 17.00 „Totentanz“, 18.05 Dem Andenken verstorbener Künstler, 19.00 Sport, Toto, 19.30 Die Woche in Bonn, 19.55 Nachrichten, 20.05 Ein deutsches Requiem, 21.45 Sport, 22.00 Nachrichten, 22.10 Soldatenkonzert, 22.45 Tröstl. Einkehr, 23.15 Über allen Gipfeln ist Ruh‘.

Südw. Rundfunk, 7.00 Nachrichten, 7.30 Konzert, 8.00 Nachrichten, 8.30 Evang. Morgenfeier, 9.00 Christl. Nachrichten, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Lyrik und Prosa, 10.30 Die Aula, 11.00 Musik, 12.20 Konzert, 12.45 Nachrichten, 13.00 Freiheit des Geistes, 13.30 Musik, 14.15 „Der stille Hof“, 15.00 Kinderfunk, 16.30 Konzert, 17.00 Konzert, 18.30 Sport, 19.20 Kleine Abendmusik, 20.00 Opernkonzert, 21.30 Beethoven, 22.00 Nachrichten, 22.30 Sport, 22.45 Kleines Zwischenstück, 23.10 Gesang der Toten, 24.00 Nachrichten.

Auf folgende Sendungen des Süddeutschen Rundfunks und seines Karlsruher Studios sei heute besonders verwiesen: 1. Sport-Rundfunk am Samstag von 14 bis 14.30 Uhr und Sonntag von 19 bis 19.30 Uhr (Wiederholung). 2. Deutsche Soldatengraber in fremder Erde“ am Sonntag von 16 bis 16.30 Uhr.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef von Dienst: Dr. O. Haeudel; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Lauber; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; zitiert: Paul Schneider, Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

**MÖBELHAUS BADENIA**  
Inhb. O. Kastner  
Karlsruhe, Erbrinzenstraße 28 (am Ludwigsplatz)  
Das Haus der guten Möbel bietet zur Woche:  
Große Auswahl in  
**Schlafzimmern, Küchen und Wohnzimmern**  
in allen Holzarten zu niedrigsten Preisen  
Bequeme Teilzahlung  
Frei-Haus-Lieferung - Verlangen Sie bitte Katalog

**Hermann Meyle**  
TABAKFABRIKATE  
FERNSPRECHER 450 KARLSRUHE/B. WALDSTRASSE 66  
Meine beliebte „Spezialmarke“  
**Beutelsbacher**  
ist wieder da!  
Preisliste 25, 30, 40 Pfennig

**KRONEN-DROGERIE**  
POWA-HOHEISEL  
Karlsruhe, Kaiserstraße 36, Ecke Kronenstraße, Tel. 8045  
Parfümerien - Weine - Spirituosen  
Kindernährmittel - Adventskerzen

**MOBEL EHRFELD**  
Rondellplätze  
Bemerkte die den kurzen Reim:  
Vor Weilschmerz schützt ein liebes Heim!

**Puppenwagen**  
in groß. Auswahl  
Größtes Kinderwagen-Haus  
**Gundlach**  
Karlsruherstr. 32, neb. Germania

**„Nemecure“**  
Elektro-Kosmetik nach neuesten Erkenntnissen wissenschaftl. Forschung  
Die „Nemecure“ bringt durch tief wirkende schmerzlose Muskelgymnastik (Muskelturnen) Falten, Runzeln u. schlaffe Gesichtspartien zum Verschwinden. Hervorragende Erfolge in der Büstenpflege.  
Außerdem entferne ich: Sommersprossen, Gesichtshaare, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser.  
Zur weiteren Gesichtspflege:  
**ORIGINAL - VIBRATIONS - MASSAGEN**  
Tel. 740 **ANNELIESE HESSELBACHER** Tel. 740  
Kleinstes Geschäft am Platz - 25jährige Berufserfahrung.  
Spezial-Kosmetik-Institut für alle Schönheitsfehler  
Karlsruhe, Erbringerstr. 10 (Block II), mit Linie 5 bis Haltest. Kunstschule od. Weberstr. Sprechst. 9-19 Uhr durchgehend. 1/2 Min. v. d. Haltest. durch d. Wald. (Ausk. u. Vorführ. unverb.)

**Der Wintersport hat nun das Wort**

Ski-Jocken 3.75  
Ski-Überallhose 29.75  
Herren-Anoraken 49.50  
Keilhosen 55.00  
Ski 29.75  
Metal-Ski-Stöcke 5.90

Dem WKV angeschlossen!

**UNION**

**Ein schöner Erfolg**

für das „Reiter“-Fabrikat: Deutsche, österreichische, u. italienische Olympiateilnehmer tragen „Reiter“-Skistiefel; ein schöner Erfolg auch für uns, die wir jahrelang mit der Firma Reiter in enger Zusammenarbeit stehen. Vortreffliche Paßform, Schweizer Juchtenoberleder u. bestes Sohlenmaterial zeichnen diese Skistiefel aus.

**„Reiter“-Skistiefel 65.- 75.- 82.- 85.- 96.-**  
Sportl. Modelle, ab DM 82.— handzulegen u. mit Gelenkstützel

**Skistiefel für empfindliche Füße 75.- 85.- 89.-**  
handzulegen!

**Sport-Laengerer**  
KARLSRUHE AM RHEIN TEL. 6669  
DES Sportfachmanns - die Zünftigen wissen es!  
Kaiserstraße 120  
Das Sportgeschäft mit der großen Skistiefel-Auswahl

**Verschiedenes**

**Telefon-Nr.**  
abzugeben. ☎ unter 12 935 an BNN.

**Kltere Frau zur Betreuung**  
von 2 Mädchen (8 u. 10 J.) für nachmittags gesucht. ☎ 13071 BNN.  
Schneider sucht leute, Heimerhell in Groß- oder Kleinstücken. ☎ unter 12 746 an BNN.  
Tüchtige Näherin kommt ins Haus. Maßige Preise. ☎ 12936 an BNN.

**Wer schenkt**  
einem an Kinderlähmung erkrankten Jungen, der sich in sehr dürftigen Verhältnissen befindet, eine

**Gitarre!**  
Zuschritten erleben an die BNN-Aktion „Hilfe gegen Kinderlähmung“. Lammstraße 1b-5.

**Geselligkeit**  
42jähr. Herr sucht Partnerin zwecks Briefwechsel und Gedanken-austausch. ☎ unter 13154 an BNN.  
Jg. Dame, geb. kath., gr. Natur-u. Wanderfreudin, v. gl. Ausdrucks-natürlichem Wesen, vielseitig interessiert, sucht kultiv. Wanderpartnerin m. nur gl. Veranlagungen, bis 45 J., ohne gegenseitig Verpflichtung u. getr. Kassen. Umkreis Baden-Baden. ☎ unter 12911 an BNN.

**Partner oder Partnerin**  
mit Violine u. Klavierbegleitung von 45jähriger Dame wöchentl. mal gesucht (Anfangsstud.). ☎ 13082 BNN.

**Dame, 50 J., jugdl. Ersch., 1,65 gr., unabh., wü. charakt. Herrn zw. Gedanken- u. k. z. t. ☎ 12941 BNN.**  
Beamtentw. in d. 50iger Jahren wünscht Gedanken-austausch mit geb. älter. charakt. Herrn. ☎ unter 13092 an BNN.

**Heiraten**

**Frau Derendorf**  
Deutschlands größtes vornehm. Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe  
Rantstraße 9, Tel. 7479  
ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft behandelt werden wollen.  
Viele eigene Filialen.

**Heirats-Zeitung**  
(300 Einzelreize, Fotos) geg. Doppelpor. „Brief-Zirkel“, Stuttgart.

**Für meinen Sohn**  
Vermögend, vornehm. Geschäftsmann, mit best. Bild, sehr gutes äußere u. Charakter, suche ich ein liebes Mädel aus guter Familie, mit Geist und Herz, als Lebensgefährtin. Etw. Vermög. erwünscht. ☎, auch von Eltern, 13151 BNN.

**Beamter mittl. Alters (Inspektor), sucht Ehepartnerin mit eigener Wohnung, bis 30, musik- u. naturliebend erwünscht. Bildzuschriften, die zurückgeschickt werden, erbeten unter 13081 an BNN.**

**Geschäftsmann, 44 J., 1,84, zuverlässig, anständig, verträglich, solide, lieb, genüg. Barkapital, wünscht harmonische Ehe. Grundbesitz od. Einheirat erwünscht. ☎ unter K 2276 K an BNN.**

**Ob Hut, Unterwäsche oder Hemd, sowie alle modischen Kleinigkeiten, die den geschmackvollen und gut angezogenen Herrn auszeichnen**

Sie finden es im größten Herrenartikel-Spezialgeschäft in Karlsruhe

**DER HERRENAUSSTATTER**

**Therkatz**  
KAISERSTRASSE 227

QUALITÄT UND AUSWAHL BESTIMMEN DAS NIVEAU DES GEPFLEGTEN SPEZIALGESCHÄFTES

Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe.

**Jetzt ist die günstigste Gelegenheit**

**TEPPICHE**  
zu kaufen, denn die Auswahl ist groß und die Preise sind sehr vorteilhaft.

Wollfournay ca. 300/200 ..... 318.-  
Perser u. mod. Muster ca. 350/250 ..... 485.-  
Haarbouci ca. 300/200 ..... 187.50 158.-  
schöne Muster, 350/250 ..... 315.- 235.-

**Bettumrandungen, 3 teilig**  
Haarbouci ..... 138.- 128.-  
Plüsch ..... 183.- 165.-

**Kokosläufer 67cm brt. 90cm brt. 120cm brt.**  
per Meter 5.95 8.75 10.85  
bis zu 200cm Breite vorrätig.

**Schlafdecken, Tisch- und Divandecken in größter Auswahl**

**PAUL SCHULZ**  
das altbekannte Fachgeschäft  
Karlsruhe, Kaiserstr. 84, neb. Mod. Vetter  
Durchgehend geöffnet!

**„Juliana“**  
Institut für Ehe-suchende aller Kreise.  
Karlsruhe, Lorenzstr. 2 pt. links.  
Ingenieur, 57 J.; Geschäftsmann, 45 J.; Dame 40 J. m. Textilgesch.  
Mo., Mi., Sa., So. 11-18 Uhr od. Voranmeldung. Tel. über 8469.

**Glückliche Ehen**  
aus allen Kreisen vermittelt diskret Frau Emma Marasch, Karlsruhe, Karlsruh. 140 part. Tel. 4239, geg. 1911, Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

**Frau Wilma Bruder**  
Karlsruhe, Glückstraße 18  
Tel. 2565, Sprechst. 14-18 Uhr  
Entsprech. Partner wünscht:  
25 J. Dame, ev. aparte Schönheit  
28 J. Dame, ev. Ausst. u. Verm.  
40 J. Dame, Ausst. u. DM 10.000-  
200, 30 J. Fabrikant, 1,68 gr., ev. 31 J. Dr. med., 1,80 gr., vermög., 59 J. Dr. jur., evang., 43 J. Architekt, evang.

**Mittlerer Beamter, im Ruhestand, Mitte 60, gesund und rüstig, wünscht nette Frau od. Fräul., Anfang 50, ohne Anhang, kath., zw. bald Heirat kennenzulernen. Bild-☎ unter 12 944 an BNN.**

**Gärtnermeister, Ende 50, mit eig. Geschäft, kath., ohne Anh., sucht Fräul. od. Witwe, mögl. alleinst., zw. bald Heirat kennenzulernen. Bild-☎ (zurück) unter 13 182 BNN.**

**Wohhab. Deutsch-Amerikaner**  
Männer u. Frauen, w. deutsche Ehepartnerin durch die gr. Heiratspost „Fortune“. Neue Suchliste diskret gegen 1 DM.  
Amerika-Büro, Sternberg 54c, Obb.

**Frau Dorothea Romba**  
Pforzheim, Kaiser-Friedrich-Str. 95, seit 1930 als  
Eheanbahnungs-Institut für Ehe-suchende aller Kreise ein Begriff. Ehenbesuche angenehm. Sprechst. täglich auch sonntags, außer montags. Auskfl. kostenlos.

**Mädel aus d. schwarzen Wald,**  
blond und 20 Jahre alt - möchte einen netten Herrn - kennenlernen gar zu gern. Er soll sich katholisch sein und im Wesen lieb und fein. Gestalt er mir und auch ich ihm - Treten zum Altar wir hin. Bild-☎ unter 13183 an BNN.

**Junge Frau, verw., 30 J., 1 K., kath., 1,65 gr., jugendl. Ausst., gute Veranlagung, wünscht u. wieder zu verh. Gegen. Zunehm. u. Verlehen, entsch. Erw. Gr. Üb. 1,67. ☎ 12 942 BNN.**

**Buchdruck**  
**Offsetdruck**  
**Kleindruck**

pflegen wir als Wertarbeit

Zeitschriften ein- und mehrfarbig · Reklamarbeiten jeder Art  
Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft  
Kleindruck · Kino- und Eintrittskarten, einzeln und von der Rolle

**Badendruck GmbH, Karlsruhe**  
Lammstraße 1b-5 · Fernsprecher 4051-53

**SCHAUB**  
Radio  
Kenneer kaufen Schaub-Geräte

**REGIE**

**DRITTE SORTE**  
Virginia

MIT KORN

**SO köstlich**

**WIE SIE IMMER WAR**

**AUSIRIA**  
TABAKWAREN MÜNCHEN

**Über 30 Jahre Pelze**  
direkt vom Hersteller  
Der Weg lohnt sich. Auswahl u. Preise überraschen auch Sie.

**Begleit-Lamm, br. u. schw.** ab 68 DM  
**Persianerkrauen** ab 88 DM  
**Fuchsmäntel, alle Farb. od. 495 DM**  
**Fohlen, Nerzfilz, Kidkragen, Skunkskin usw. usw.** ab 150 DM  
**Silberfuchskragen, Blaufuchs, Kragen** ab 130 DM  
**Besatzteile, billigste Preise**  
Kinderpelzmäntelchen

**Pelz-Gsell** Kürschnermstr.  
Vertr. Hecht, Khe.-Durlach, Ernst-Friedr.-Str. 4, Haltest. Bf. Durl.

**Mitteltages-Hilfswerk**  
**Deutsche helfen Deutschen**  
Augsburg 8 · Schießbach 20  
Umlandstraße 56

**DIE UHR**  
der man vertrauen kann, kauft man im Uhrenfachgeschäft

**Fröhlich**  
Uhrmachermeister  
Kaiserstr. 117 · Tel. 8052  
Große Auswahl in allen Preislagen

**Das Weigola-Männchen spricht:**  
WEIGLOSLIN und WEIGOLA sind und bleiben die altbewährtesten staubbindenden Kebr-, Reinigungs- und Pflegemittel für geölte bzw. gewachste Böden.

**Wiegola**  
Gottlob Weigle · Felbach 4  
Telefon Stuttgart 52094 · Postfach 50

**Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen.**

**MÜNCHENER VEREIN**  
Krankenversicherungsanstalt u. G. München  
Lebens- und Altersversicherungsanstalt u. G. München  
Hauptvertr. München, Pöfgenstraße 19  
Vertragungen an allen gr. Plätzen  
Auskunft über Tarife u. Leistungen unverbindlich

**Wir beehren uns, bekanntzugeben, daß wir am kommenden Montag, dem 26. November in der Südstadt die**

**LUISEN-APOTHEKE**  
Ecke Luisen · Wilhelmstraße  
eröffnen.

**Bruno Seubert, Apotheker**  
**Ella Seubert, Apothekerin**

**Gottesdienste**  
Ev.-luth. Gemeinde Totensonntag 17. Gdst. in d. Kirche (Kapellenstr.),  
Mittlinger Freunde, Br. Martin, Rettungsschiff MÖßingen, spricht  
Sonntag, 25. November, 15 Uhr, in der Christuskirche. Jedermann  
herzlich willkommen.  
Gemeinde Christi, Vorholzstr. 36. Regelmäßige Versammlungen son-  
ntags 9.00, 10.20 (Kinder), 11.50 (Engl.), und 19.30, mittwchs 20.00 Uhr.  
Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79,  
Munzsal Sonntag, 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karl-  
str. 71, Montag und Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

**Jedermann ist herzlich eingeladen  
zu den deutschen Gottesdiensten**  
in der Militär-Kapelle (beim Arbeitsamt)  
Es spricht der amerikanische Missionar Otto Koetz  
jeden Sonntag- und Dienstagabend, um 20 Uhr, über das Thema:  
**Gehorsam dem Herrn Jesus und der Gewinn.**

**Familien-Nachrichten**

**STATT KARTEN**  
Unsere liebe, gütige Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Großtante  
**Mina Moninger**  
geb. Schaller  
Witwe des Kom.-Rats Karl Moninger  
ist heute nachmittags nach längerem Kranken-  
lager kurz vor Vollendung ihres 91. Lebens-  
jahres ruhig eingeschlafen.

**Namens der Familien:**  
Minna Freyss, geb. Moninger  
Ettlingen, Schöllbronner Straße 83  
Dr. phil. Karl Moninger und Frau Vera,  
geb. Thadden, Karlsruhe, Haydnplatz 3  
Karlsruhe, 22. November 1951  
Trauerfeier im Krematorium am 26. Nov. 1951  
um 11.30 Uhr.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute meine  
Ib. Frau, meine treue Mutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Therese Schraff**  
geb. Hahn  
In stiller Trauer:  
**Otto Schraff und Sohn Gerhard**  
Karlsruhe, Ostendstraße 2, den 25. November 1951.  
Beisetzung: Montag, den 26. 11. 51, 10 Uhr, Hauptfriedhof.  
Trauergottesdienst: Dienstag, 27. 11. 51, 7 Uhr, St. Bernhard.

**TODESANZEIGE**  
Nach Gottes Willen ist mein lieber Vater  
**Dr. Edwin Müller**  
Rechtsanwalt  
nach kurzer schwerer Krankheit heute vormittags im Alter von  
75 Jahren sanft entschlafen.  
Im Namen aller Angehörigen:  
Dr. Hermann Müller, Studienassessor  
Bauerbach, Pforzheim, 24. November 1951.  
Beerdigung: Sonntag, 25. November 1951, in Bauerbach.

Nach kurzer Krankheit ist unser lieber Ehrenbürger, der  
bekannte Heimatforscher, Schriftsteller u. Rechtsanwalt i. R.  
**Dr. Edwin Müller**  
am Freitag im Krankenhaus in Karlsruhe einer Herz-Embolie  
erlegen. Die Gemeinde wird ihm, der sich viele Verdienste  
um seine Heimatgemeinde erworben hat, ein ehrendes Anden-  
ken bewahren.  
Im Auftrag der Trauergemeinde:  
**Schmitt, Bürgermeister**  
Bauerbach, den 25. November 1951.  
Beerdigung: Sonntag, 14. Uhr, in Bauerbach.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heim-  
gang meiner lieben Frau und unserer Mutter  
**Elisabeth von der Heydt**  
geb. Dachot  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank  
den Heimgängen des Landesflüchtlingsoffiziers Klaus für die  
den Heimatvertriebenen des Ausweichlagers Kleist für die  
Kranz- und Blumen Spenden, und innigsten Dank deren Ver-  
tretern für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen, die  
der Ib. Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.  
Mingolsheim, Bretten, den 25. November 1951.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl von der Heydt**

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme in Wort  
und Schrift, in Blumen- und Kranzspenden und ehrendes Ge-  
leit beim Heimgehen meines lieben Mannes u. guten Vaters  
**Adolf Behle**  
sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Beson-  
deren Dank allen Sängern und Sängerinnen, die durch ihre  
verschiedenen Gesangsvereine für ihren arbeitenden Chor-  
gesang, die ehrenden Nachrufe und schönen Kranzspenden.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Anna Behle**  
Karlsruhe, Veilchenstraße 5, November 1951.

Wir haben uns verlobt  
**EDLTRUD BÜHLINGER**  
geb. Leppert  
Karlsruhe, 24. Nov. 1951  
Kreuzstr. 22 Händelstr. 2  
ihre Vermählung geben bek.  
**HUGO EDINGER**  
geb. Hauser  
Karlsruhe, 24. November 1951  
Durlacher Straße 35.

ihre Vermählung beehrensich anzudeuten  
**HERMANN RUPP**  
Dentist  
**HANNELORE RUPP**  
geb. Henne  
Langensteinbach  
Badstraße 2 Graben (Baden)  
Moltkestraße 44

Orig. Trachtenkapelle Böhmerwald  
Sa., 24.11., ab 19. Tanz, Bierkeller  
Heute abend gehen wir ins  
**Roland**  
das Tanzcafé mit den einmaligen  
Lichtreflexen. Flocken in  
aller Farbenpracht wirbeln durch  
die Luft.  
Und wieder zum Schloßfest  
nach Maximiliansau  
**„Zum Vater Rhein“**  
Es ladet freundlich ein  
Familie Schmidt

Unsere liebe Mutter:  
**Karl Bechold**  
Oberpostsekretär i. R.  
wurde von seinem schweren  
Leiden erlöst.  
Frau Lina Bechold  
Margot Böh  
geb. Bechold  
Karlsruhe, Hirschr. 133.  
Feuerbestattung: Montag,  
26. 11., vorm. 9 Uhr.

Für die uns unendlich des  
Ablebens meiner Ib. Frau,  
uns. g. Mutter, Schwester,  
Tante und Schwägerin  
**Rosa Schmid**  
geb. Stolz  
erwiesene innige Anteil-  
nahme sowie für die zahl-  
reichen Kranz- und Blumen-  
spenden, sagen wir auf  
diesem Wege unseren herz-  
lichsten Dank. Insbesondere  
dem Herrn Pfarrer Siegel  
für seine tröstlichen Worte  
und Frau Josephine Gniß  
für den erhebenden Ge-  
sang, sowie allen, die der  
lieben Verstorbenen die  
letzte Ehre erwiesen haben.  
Eugen Schmid  
Kinder u. Angeh.  
Khe., den 24. Nov. 1951  
Gottesauerstraße 22

Als Vermählte großen:  
**Gerhard Weber**  
geb. Walker  
Khe., Dammerstockstraße 48  
Trauung: Samstag, 24. Nov.  
12.30 Uhr St. Franziskus.  
Wir beginnen unseren  
gemeinsamen Lebensweg  
**WALTER FAUTH**  
**HANNELORE FAUTH**  
geb. Kurz  
Rintheim, 24. Nov. 1951.  
Trauung: 14 Uhr Lutherkirche

Allen Freunden u. Bekannten  
**herzlichsten Dank**  
für die erwiesene Aufmerk-  
samkeit, anlässlich unserer  
goldenen Hochzeit.  
**Emil Fischer u. Frau**  
**Sophie geb. Immer**  
Karlsruhe, Rudolfstraße 31.

**Gutschein 81**  
Auf Postkarte auslösen. 4 Pfg.  
Frankfurt. Einsenden. Jeder Schein  
ermöglicht Le g. u. k. feinste  
**MULCUTO** Parfüm- u. Kosmetik-  
waren  
**Vor- und Nachrasur.**  
Eine der am meisten  
gekauften Rasierklingen!  
Niemals rasieren -  
außen noch glatt!  
**MULCUTO-WERK, SOLINGEN**

**Brautkleider**  
**Bräutkränze**  
**HUT-HUMMEL**  
Kaiserstraße 125/27  
Telefon 2673

**DIE O VON**  
**O. Hiller**  
UHRMACHERMEISTER & JUWELIER  
Veranstaltungen  
Karnivaleröffnung am 24. ab 19 U.  
mit Stimmsung-Kap. Strauß im  
renov. Waihhallenp.

**Benjamins Gigli**  
Einmaliges Gastspiel  
am 24. 11., 20 Uhr **Stadthalle**  
Die ursprünglichen Eintrittspreise werden herabgesetzt  
Karten an der Abendkasse ab 18 Uhr zu DM 6.—, 10.—, 12.—

**Cafe am Zoo mit Alligator-Bar**  
Ettlinger Straße 33. Telefon 8099.  
— Täglich geöffnet bis 5 Uhr früh —  
Ab Samstag, den 24. 11. 51, erstmalig in Karlsruhe Tischtelefon  
Keine Langeweile mehr, da Sie sich kostenlos mit jedem Gast  
telefonisch unterhalten können.  
Preiswerte reelle Weine, kalte und warme Küche,  
Spezialität des Hauses: Hühnersuppe und tägliche frische Hähnchen.

**KONZERT-KAFFEE MUSEUM**  
veranstaltet von Montag, den 26. 11. 1951 bis einschließlich  
Donnerstag, den 29. 11. 51, die in Deutschland größte  
**Faschings-Kostüm-Schau**  
MIT RUDI HANIGER UND SEINEM FILM-BALLETT  
Rudi Haniger und sein Ballett bringt: außer Humor, Gesang  
und Tanz, die neuesten Faschings-Modelle 1951/52.  
Täglich nachmittags von 16.00 Uhr, Eintritt frei  
am Abend von 20.30 Uhr, Eintritt DM 1.50

**Nachthemden**  
D.-Nachthemd 8.90  
Charmee, hochmod.  
mit Gummizug  
D.-Nachthemd 10.75  
Flanell, 3/4 Arm, Taille  
u. Armbündchen mit  
Gummizug  
D.-Nachthemd 12.75  
gebümt, Flanell,  
3/4 Arm, weich und  
mollig  
D.-Nachthemd 18.75  
Interlock, angeraut,  
3/4 Arm, besonders  
warme Qualität, ent-  
zündende Macht  
im Lichthof  
auf  
Extra-  
tischen  
**Dieses**  
**ANGEBOT**  
**des**  
**Tages**  
Durch-  
gehend  
geöffnet!

**Das gib's nur einmal...**  
Eine besonders günstige Kaufgelegenheit!  
1 SCHLAFZIMMER  
Eiche mit Nußbaum pol., Schrank  
180 cm br., 2 Betten 100/200 cm,  
1 Friso mit 31cm. Spiegel u. Glas-  
platten, 2 Nachttische m. Glasplatt.  
1 WOHNZIMMER **1445:-**  
Eiche mit Maser, Büffett 140 cm  
breit, 1 Tisch 80x80 cm, 4 Stühle  
1 KÜCHE Eiche lasiert,  
Büffett 140 cm breit, 1 Tisch m. Lino-  
platte, 2 Stühle m. Linositz, 1 Hocker  
Diese komplette Einrichtung nur  
Weiter stehen zur Auswahl bereit:  
**65 SCHLAFZIMMER**  
**50 KUCHENBUFETTS**  
**25 WOHNZIMMER**  
Auswärtige verlangen Angebot mit Abbildungen  
Polster-  
möbel  
Klein-  
möbel  
Lieferung  
frei Haus  
**MÖBEL**  
**BETTEN**  
**GÄRDINEN**  
**BROHM**  
KARLSRUHE - WILHELMSTRASSE 57

**UNION**

**Wintersport - Winterferien -**  
mit den  
**BADISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN**  
Um allen Freunden des Winters billige Sport-  
bzw. Erholungsaufenthalte zu ermöglichen, ver-  
mitteln wir über die Winteraison 1951/52 fol-  
gende preiswerte Pauschaufenthalte:  
**7 Tage Belchengebiet DM 60.-**  
**7 Tage Feldbergegebiet DM 65.-**  
Die Preise verstehen sich mit Omnibusfahrt, bei  
voller Verpflegung, Zentralheizung, Bedienung  
usw. (Verlängerung auf 14 Tage möglich).  
Abfahrt: Bei guten Schneeverhältnissen je-  
weils montags, für Feldbergegebiet  
bestimmt am 24. und 31. Dezember 1951  
für Belchengebiet  
**7. Januar 52**  
mit modernen Omnibussen der  
**OREKA**  
**OMNIBUS-REISEDIENST KARLSRUHE**  
Interessenten erhalten unverbindliche Auskunft  
bzw. können sich voranmelden beim  
**BNN**  
**Reisedienst**  
LERCHENBERG DURLACH  
Ritterstraße 70a - Telefon 797  
Am Samstag **TAKE** Eintritt frei!  
Am Totensonntag keine Tanzveranstaltung  
Omnibus-Verb. ab Carl-Weysser-Str., Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert.

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**KURBEL** „WAS DAS HERZ BEFIEHLEHT“. Ein Film aus den  
Bergen. 12.00, 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.  
**LUXOR** „DER VERBANNTE“. Douglas Fairbanks. 15.00,  
17.00, 19.00, 21.10, heute auch 23 Uhr.  
**RONDELL** „ENTFÜHRUNG INS GLÜCK“. Chr. Winter, O.  
Werner. 13. 15. 17. 19. 21. heute auch 23 Uhr.  
**PALI** Der große Welterfolg: „DER VERBANNTE  
DER INSELN“. 13. 15. 17. 19. 21 Uhr.  
**Schauburg Rheingold** „GRÜN IST DIE HEIDE“. DER neue deutsche  
Farbfilm. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.  
**Atlantik** „ES KOMMT EIN TAG“ mit Dieter Borsche,  
Maria Schell u. a. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 U.  
**Skala Durlach** „AUFGANG IN SIBIRIEN“. Spannung, Abenteuer,  
Dramatik. 13. 15. 17. 19. 21 u. 23 Uhr.  
„DER HAUPTMANN VON CASTILLEN“ Farb-  
Großfilm. 15.30, 18.15, 21.00 Uhr.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**Rheingold** Achtung! Samstag freilicht für  
Samstag 23 Uhr: **Schnitzlers „REIGEN“**  
Kulturfilm - Matinee, Sonntag 13 u. 23 Uhr  
Die große Sensation:  
Walfische in Sicht „DER REBELL“  
Das große Erfolges  
wegen:  
Heute u. morgen Sonnt.,  
Jew. 23 U. Rita Hayworth  
SOS... Feuer am Bord  
Tod, Liebe, Sensationen  
Nachmals  
Sonntag vormittag 11 U.:  
Das Meisterwerk der  
Filkunst:  
„DER TROUBADOUR“  
Die berühmte Oper  
von Verdi verfilmt.  
**KURBEL** Sonntag 11 und 13 Uhr  
5. Wiederholung  
WALT DISNEY'S  
Kinder -50, -70, 1.-  
"SCHNEEWITTCHEN"

**Mit Omnibus-Schauerte**  
1 Woche Skifreuden und Erholung im  
Bernen Oberland  
dem Skiparadies der Schweiz. (Schon jetzt sehr gute Sport-  
möglichkeiten). Preise einschl. Fahrt, in gutem Sporthotel für:  
Unterkunft u. Frühstück 81.—, Halbpension 122.—, Vollpension  
137.—, Abt. 26, 12., 4.30 Uhr Rückf., 1, 1, 52, Moisdach:  
18, 12, 51, Unser reichhaltiges Wintersportprogramm steht  
Ihnen ab 10. 12. zur Verfügung.  
Schauerte, Ritterstr. 27, Tel. 4692, u. Foto Kahn & Heyne,  
gegenüber der Kurbel, Telefon 1962.

**„BLAUE BUSSE“**  
2 preiswerte Weihnachts-Gesellschaftsreisen  
mit geheizten Fernreisewagen  
4 Tage vom 22. bis 27. 12. 51 u. 8 Tage vom 25. 12. 51 bis 1. 1. 52  
zum Skilauf, zur Erholung  
nach Lermoos in Tirol  
Gesamtreisekosten: Für 4 Tage DM 120.—, für 8 Tage DM 160.—  
zuzüglich DM 10.— für Paß, Visum usw. Anmeldung umgehend!  
In Vorbereitung Skireisen ab Ende Januar 1951 bis April 1951  
in die DOLOMITEN (CORVARA) und in die SCHWEIZ (DAVOB).  
Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A. G., Heidelberg  
AUTOBUS-REISEBÜRO am Bismarckplatz - Telefon 2381/82  
Buchungen auch bei:  
Reisebüro Karlsruhe, Karlsruhe, Kaiserstraße 150  
Reisebüro Union, Karlsruhe, Kaiserstraße 94

**ADLER-NÄHMASCHINEN** Haushalt  
**NABBen & Co.** Handwerk  
KARLSRUHE, Passage Industrie

Jede Woche wieder  
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle  
Aus unserem Warenreichtum  
herausgegriffen  
ein vorbildlich gedeckter Tisch  
**Sammelserie Rosenthal „Aida“**  
ein Service von klassischer Schönheit mit breitem  
Mattgoldrand u. Ornamentdeckeldekor  
Speiseservice für 12 Pers. 322.80 für 6 Pers. 177.45  
Kaffeeservice für 12 Pers. 159.60 für 6 Pers. 95.70  
**Trinkglasgarnitur „Mozart“**  
in seinem ganz neuartigen Dekorationsstil  
Sektisch Weinglas Bierbecher Likörbecher  
2.90 2.35 2.05 2.25  
**Tafelbesteck Alpaca**, schwer versilbert 90 g  
mit doppelter Silberaufgabe an den stark  
beanspruchten Abnutzungstellen.  
Eßlöffel Stück 4.25 Eßgabel Stück 4.25  
Tafelmesser St. 6.40 Kaffeelöffel St. 2.55  
**Sammelserie, Glas- und Besteckgarnituren**  
aus unserem Hause stehen Ihnen in allen Preislagen  
in großer Auswahl zur Verfügung  
Jederzeit können Sie jedes Stück einzeln  
bei uns erwerben

**Voranzeige!**  
Wir sind zur Zeit mit der großzügigen  
Erweiterung unserer Verkaufsräume in  
2 Etagen beschäftigt.  
**Eröffnung erfolgt in den  
nächsten Tagen.**  
Wir sind dem Rotenkautabkommen der Bad. Beamten-  
bank und dem Warenkreditverkehr angeschlossen.

**ERWIN MÜLLER**  
**DAS GROSSE SPEZIALHAUS**  
Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle  
Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

Gastfreundschaft mit Schikanen

Spesen ist ein Fremdwort. Im Deutschen da- für Betrug oder Schiebung zu sagen ist nicht nur hart, sondern auch falsch. Das Wort kommt aus dem Italienischen wie die Kaufmannsprache überhaupt. Aber natürlich sind die Spesen viel älter als die doppelte Buchführung der venezianischen Kaufleute. Der erste Adamskel, der auf den gloriosen Einfall kam, ein Ichthyo- surierflet gegen ein Steinbeil einzuzuschauen, um es einem Dritten gegen zwei Steinbeile an- zudrehen, hat auch schon den Begriff Spesen erfunden und in die Gewinnkalkulation ein- bezogen. Die Entwicklung zum königlichen Kaufmann hatte begonnen.

Sie scheint im Wesentlichen in dem Geheimnis zu liegen, aus etwas Negativem ein Plus zu machen. Spesen sind, um es endlich klar zu machen, Unkosten oder Ausgaben, die bei Abschließung eines Geschäftes nebenbei ent- stehen. Je höher die Unkosten, desto schlechter das Geschäft, schlußfolgert das schlechte Gemüt. Der Kaufmann aber lächelt nur über so viel Naivität. Man kann gar nicht genug Unkosten haben, um gut leben zu können, sagt er. So wurden die Bewirtungsspesen erfunden.

Die Bewirtungsspesen, an sich eine alte Ein- richtung, jedoch in jüngster Zeit zu wahrer Vollendung entwickelt, haben in etwa die gleichen Aufgaben zu erfüllen, wie ehemals die bewaffneten Begleitmannschaften der Warendzüge im Mittelalter. Diese schützten den Handels- mann gegen die Überfälle der Wegelagerer und Raubritter. Die Bewirtungsspesen schützen ihn gegen die Übergriffe des Finanzamtes. Womit nicht gesagt sein soll, daß der Staat etwa die direkte Nachfolge der Wegelagerer oder Raubrittern angetreten habe, wenngleich eine gewisse Übereinstimmung in den Methoden un- verkennbar sein mag.

Historisch betrachtet, haben die Kaufleute schließlich über die Raubritter gesiegt. Wie der Zweikampf Finanzamt-Spensenkonto endet, ist noch nicht erkennbar. Für den Augenblick jeden- falls ist der Staat wieder im Vorteil. Er hat die Straße der versteckten Gewinne über das Spensenkonto arglistig in ein gefährliches Minen- feld verwandelt. Das ist so seine Art, Krieg zu führen. Er hält nicht viel von einem Frontal- angriff, aber sehr viel von einem Hinterhalt der Bürokratie. Was man nicht verbieten kann, muß man so kompliziert machen, daß dem Gegner die Geduld ausgeht und er nicht mehr mit- spielt. So wurde das deutsche Volk mit der Spesen-Verordnung zu § 9a des Einkommen- steuergesetzes vom 22. Oktober 1951 überrascht, deren § 1 wie folgt lautet: (1) Aufwendung für die Bewirtung von Geschäftsfreunden im Sinn des § 9a des Einkommensteuergesetzes sind die Aufwendungen für den Verzehr und den Ver- brauch von Speisen, Getränken oder sonstigen Genussmitteln, die entstehen i. durch Bewirtung von Geschäftsfreunden im Sinn des § 2, 2. aus Anlaß oder im Zusammenhang mit einer Bewir- tung nach Ziff. 1; a) für die Steuerpflichtigen selbst, b) für seine Angehörigen oder c) die Angehörigen seines Betriebs. (2) Bei der Er- mittlung des Gewinns dürfen nur in dem Ab- satz 1 Ziffer 1 und Ziffer 2 Buchstaben a und c bezeichneten Aufwendungen in dem in dieser Verordnung vorgesehenen Umfang abgezogen werden. Es gehört viel Entschlossenheit dazu, nach diesem Auftakt noch 8 Paragraphen lang weiterzulesen. Wer es nicht tut, ist der Dumme. Und genau damit rechnete das Finanzamt.

Nun aber ereignet sich das Kuriosum, daß ihm aus eigenen Reihen sozusagen intellektu- eller Widerstand erwächst. Die Deutschen sind nicht umsonst das Volk der Dichter und Denker. Auch Steuerbeamte schreiben gern Bücher. Und so hat denn die Spesenverordnung zu § 9a des Einkommensteuergesetzes unmitte- lbar zu einer Belebung des deutschen Buch- marktes geführt. Die Wissenschaft von den Spesen ist zu einem neuen Literaturzweig ge- worden. Eines dieser Werke zum Beispiel trägt den Titel „Bewirtungs-Spesen-Nachweiskoch“ (Hermann-Luchterhand-Verlag, Berlin-Frohnau und Neuwied a. Rh.) und hat als Titelbild einen flöt entenden Keilner, der mit einem vor- geschriebenen Beleg über Bewirtungsspesen dem zuständigen Steueramt etwas frivoll ein Schnippchen schlägt. In dem Buch ist an han- desten Beispielen erläutert, was ab sofort von der Steuer als Gastfreundschaft anerkannt wird. Nicht eben sehr viel. Pro Geschäftspartner 10 DM. Kommt er allerdings aus dem Ausland, dann reicht es schon zu einer Flasche Sekt. Dann ausländische Geschäftspartner sind mit 30 DM eingestuft. Wohlgeachtet, nur die drei deutsche Steuerpflichtige, der die Einladung gibt, hat sich an seinen Hörsaal nach seine Frau mit zu Tisch geladen hat, dann muß sie ihre Zechen von Haushaltgeld bezahlen. Aufwendungen für Angehörige sind nicht abzugsfähig. Zum Kreis der Angehörigen gehören z. B. der Verlobte, der Ehegatte, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, Verschwürzte in gerader Linie und Verschwürzte zweiten Grades in der Seiten- linie. Das gilt auch: a) wenn die Ehe, die die Schwigerschaft begründet hat, nicht mehr be- steht, b) wenn die Schwigerschaft auf einer unehelichen Geburt beruht. Man sieht, die Sache wird schwierig, und niemand, ausgenommen die Steuer, dürfte sich über den Verwand- schaftsgrad beim steuerbegünstigten Mittag- essen noch auskennen. Einfach wird die Sache hingegen, wenn etwa die Tochter des Genera- ldirektors gleichzeitig Sekretärin im Betrieb ist. Dann darf ihr Hammelkotelett verrechnet werden.

Dies alles muß man wissen, ehe man sich mit seinen Geschäftsfreunden zur Mittagstafel nieder- läßt. Aber damit hören die Schwierigkeiten noch nicht auf. Die Spesenbürokratie beginnt erst. Denn der Spesenbeleg für das Finanzamt muß enthalten: Ort und Tag der Bewirtung. Name, Anschrift und Firma der eingeladenen Gäste, Angabe der Gaststätte, Anlaß der Bewirtung, Aufzählung der gelieferten Speisen, Getränke und sonstige Genussmittel. Ge- schäftsdatum ist vorerst nicht anzugeben. Vom Gesamtbetrag der Rechnung sind gemäß § 3 der Spesen-Verordnung die steuerlich abzugs- fähigen Höchstbeträge auf der Rückseite ge- sondert aufzuführen. Und wenn dann die namentlich ausgestellte Quittung der Gaststätte mit der Unterschrift des Gastwirts oder seines Betriebsleiters fehlen sollte, war die ganze An- strengung umsonst. Man sieht, Gastfreundschaft unter Geschäfts- partnern ist mit allerlei Schikanen versehen. Besonders die Ausländer werden entzückt sein, wenn sie zwickts Personalangaben um ihren Paß gebeten werden. Es empfiehlt sich, eine perfekte Sekretärin hinzuzuziehen, die in der Beherrschung von Bewirtungsspesenbelegen mit Zeitspender geschult ist. Schließlich darf man ja ihre Anwesenheit mit 10 DM in Abzug bringen. Amadeus Siebenpunkt.

Offenburg mal anders gesehen

Einer Stadt nicht ins Herz, aber ins Gesicht geschaut



Riesenwerk in Sonnenblumenweiden steht.

machte es, daß die Leute an den Fenstern standen und an Irgendetwas dachten, das doch nie in Erfüllung gehen kann; jeder hat so was, aber man spricht nie darüber. Solche Novem- berteage haben es in sich. Es scheint, als habe die überklare Luft auch den Perse- kundst von Dingen nicht rein gegenständlicher Natur, und vie- les, was sonst nicht sichtbar, zu- mindest nur ahnungsweise sicht- bar ist, offenbart sich ganz klar. Und an solch einem Tag hatte es einen für ein paar Stunden nach Offenburg verschlagen. Man schlenderte eine Weile in der Bahnhofsgegend herum. Nun, das waren Straßen, die ein situiertes Wohnviertel im Stil der Gründerjahre verhiessen, u. auf einmal noch ein paar vier- stockige Häuser, eine Fabrik, — fertig aus! Es kam nicht etwa Vorstadt, ach wo, sondern das Land, das Ländliche: Feld, Acker u. Wiese, die Ebene und der Föhnhim- mel. Die Illusion löst sich überaus leicht im Nicht auf, und das wirkt beinahe ame- rikanisch, oder russisch, wo plötzlich ein ganz modernes riesiges Werk in Sonnenblumenweiden steht.

Etwas bestürzt macht man kehrt und be- ginnt zu ahnen, daß Offenburg in seinen charakteristischsten Zügen etwas ganz Modernes ist: Geplantes übertrudelt das Gewächsene. Oh, man weiß wohl, daß in Offenburg auch andere Züge hat: die trotz Roböhl so altwä- terliche MEG (des Med) inmitten der Haupt- straße, Barockbauten, Anlagen, merkwürdige Raabesche Gassenwinkel, Gotisches. Doch die Offenburg dürfen nicht beleidigt sein; das ist zwar sehr schön, aber es ist nicht das Cha- rakteristische, nicht das Pünktchen auf dem i für die Stadt. Sondern das ist dort; richtig nach Stadt aussehende Straßen, die einfach wie ein Stück Tuch von der Schere abgeschnitten, aufzöhen, das ist der gewaltig ausgedehnte Bahnhof, das ist erdrückend viel Stahl als Schiene, als lang ausgeschwungene Brücken, Dampfgeisch, Gehämmer und viel Rauch. Aber das allein wäre wiederum nichts Besonde- res, doch weil es in eine sanfte Reblandschaft vor dem Gebirgsintergrund, unter den lobend farbigen oberhehnischen Himmel hingestellt ist. — das macht dieses Offenburg außerge- wöhnlich.

Am späten Nachmittag öffnen sich die Werk- tore für die Tausende, die dort arbeiten. Von allen Seiten strömt es per Rad, zu Fuß auf den Bahnhof zu; der Großstadter muß sogar auf- passen, so dicht und ungezinkt preßt sich die abendliche Springflut des Verkehrs durch die

Stadt. Da und dort hängen ein paar Leuch- terreklamen, daneben die gerundeten Umriss- aler, sehr ländlicher Baumkronen, im Hinter- grund quillt das Perimutter der Lokomotiv- wolken auf in die Höhe, in den föhnigen, warmen Himmel. Die Imression ist eindrucks- voll. — weder gänzlich Oberrhein, noch gänzlich Industrie, es ist eben... Offenburg, eine Stadt, in der man schlechthin nicht wohnt, sondern in der man sich zu irgendwelchen ge- schäftlichen, nützlichen, arbeitenden oder auch zu fahrplanmäßig bedingten Wartezwecken für Stunden oder auch Tagesdauer aufhält.

Und diese Stunde hat Offenburg etwas Un- wirkliches, trotz und vielleicht gerade wegen Arbeitsbrodem, milden Gesichtern, Schwarz- waldblüte und Reblandschaft unter dem süd- lich getönten Novemberhimmel, etwas Unwirk- liches und Zauberhaftes, weil es zeigt wie dicht und dennoch erregend schön das Gegen- ständliche nebeneinander liegen kann; nun ja, — ein kleines exemplum Dasein...

Kurios, daß es so was hier gibt. Es gibt in Offenburg und drum herum viele gute Maler. Sie malen Strohdächer, springende Büchlein, Waldwiesen und lauter so Sachen. Warum malt einer nicht so einen Ausschnitt Offenburg? Denn daraus ließe sich schon was ganz Groß- artiges machen. Aber man ist kein Maler, man will nicht gesagt haben und weiß das natür- lich nicht so. Aber eines weiß man: wenn man mal wieder dort zu tun hat, wird es so ein- gerichtet, daß man um diese Tageszeit ein Stündchen um den Bahnhof herumzusehern kann; denn dann schaut man dieser Stadt, wenn auch nicht ins kleinstädtisch-ideyllisch träumende Herz, so doch in ein stark und schön gezeichnetes Gesicht, — stark und schön weil es Charakter und Eigenleben und etwas von unserer Zeit in sich trägt. Kurt Scheid.

„Erotisches Wechselspiel“

Wenn Heimatvertriebene einen Buntten Abend veranstalten, so wollen sie die Leute ein paar Stunden vergnügt unterhalten. Wenn dabei noch etwas über die Wohltätigkeit heraus- springt, um so besser. Aber wenn der Bunte Abend so bunt ist, daß auf seinem Programm ein „Erotisches Wechselspiel“ angekündigt wird, wenn das Programm in der Gemeinde verwei- tet wird — kostet soundsoviel, berechtigt zum Eintritt und garantiert Wohltätigkeit — dann, ja, dann kann der Herr Pfarrer von Elzach nicht dazu schweigen. Dann muß er wohl oder übel von der Kanzel herab die erstaunte Ge- meinde warnen; warnen vor dem erotischen Wechselspiel, das die Heimatvertriebenen den guten Elzachern aufspielen wollen.

Die Elzacher, die zwar sozusagen das Teuf- lische gepachtet haben, denn an ihrer Fasnet toben die dämonischen Schuiddis mit höllischem Brüllen durch die Straßen, waren trotzdem höchst erstaunt und horchten auf. Nicht minder erstaunt waren die Heimatvertriebenen, als sie vernahmten, daß sie noch viel schlimmere Teuf- sel sind, und höllische erotische Wechselspiele in aller Öffentlichkeit und ausgeredet zur Wohltätigkeit betreiben wollten.

Nun, in Wirklichkeit war das alles nicht so schlimm. Ein Pfarrer braucht ja kein Litera- raturhistoriker zu sein, und wenn er Wilhelm Busch nicht gelesen hat, so ist das vielleicht bedauer- lich, aber nicht wichtig. Hätte er freilich diesen humorvollen philosophischen Dichter gelesen, so würde er sich nicht so unnötig aufgeregt ha- ben, und auch seine Elzacher nicht. Denn dann hätte er gewußt, daß selbiges erotische Wechselspiel ein Gedicht von Wilhelm Busch ist, das die komische Liebesgeschichte einer Gurke und eines Kürbis behandelt.

Gurken und Kürbisse aber sind ebenso nütz- liche wie harmlose Pflanzen. Mit dem Teufel haben sie nicht einmal in der Enzyklopädie des Aberglaubens etwas zu tun... Alois

Neuregelung für die Belchenjagd

Konstanz (r). Die alljährlich von den deut- schen und schweizerischen Jägern im Untersee- gebiet in den Monaten Dezember bis Januar durchgeführte Jagd auf die Belchen (Bläbüh- nern), die von den Natur- und Vogelschutz-Ex- perten die Bezeichnung „Belchenschlacht“ er- halten hat, wird dieses Jahr waidgerechter durchgeführt werden. Um dem Streit um das FÜR und Wider der Belchenjagd wenigstens die größte Schärfe zu nehmen, gab nunmehr das Thurgauische Fischereidepartement für dieses Jahr neue Weisungen für die Wasserjagd am Untersee heraus. Sie sind auch für die deutschen Belchenjäger verbindlich, da auch deutsche Re- gierungsvertreter und Jagdorgane an der Aus- arbeitung der Satzungen, die vorerst nur für dieses Jagdjahr Gültigkeit haben, mitgearbeitet haben. Die neuen Weisungen an die Jäger be- sagen, daß die Jagd am 27. November beginnt und nur noch von 7.30 bis 10.30 Uhr durchge- führt werden darf, während in früheren Jahren an diesem Tag von morgens bis abends 7 Uhr gejagt werden durfte. Jeder Jäger darf im Höchstfalle 30 Belchen abschließen und zwar in einer Maximalentfernung von 30 Metern. Ferner dürfen sich an der Jagd nur Patentinhaber beteiligen. Die Vogeljäger müssen eine halbe Stunde nach Beendigung der Jagd das Jagdrevier nach angeschossenem und totem Tie- ren mit Hunden absuchen. Die Nachtjagd ist von abends bis morgens 7 Uhr während der drei Monate gänzlich untersagt. Während dieser Monate darf auch das Jagdgebiet nicht mit Booten befahren werden. Auch das Anbringen neuer Vogelschirme ist verboten und für die bereits genehmigten dürfen höchstens 25 Lock-

vögel verwendet werden. Während des „Nacht- falls“ dürfen nur Wildenten abgeschossen werden.

Bundesverfassungsgericht

soll über Zwangseinweisung entscheiden

Freiburg (ld). Eine bemerkenswerte Ent- scheidung hat jetzt der Verwaltungsgerichtshof in Freiburg getroffen: Aus dem Gedanken der Rechtssicherheit und Rechtmäßigkeit hält er die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichtes auch für Gesetze gegeben, die vor der Konstitu- tierung des Bundestages erlassen sind.

Anlaß zu dieser Entscheidung war eine Zwangseinweisung einer Kranken mit offener Tbc in die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen in Baden. Das Landratsamt Lörrach hatte auf Grund der Verordnung vom 1. 12. 1938 die stationäre Absonderung der Kranken ange- ordnet, weil sie sich den ärztlichen Maßnah- men zu ihrer Heilung widersetze. Das Ver- waltungsgericht Freiburg hob die Einweisungs- verfügung auf, weil nach Artikel 104 des Grundgesetzes die Freiheit der Personen nur auf Grund eines förmlichen Gesetzes be- schränkt werden kann. Gegen dieses Urteil legte das beklagte Land Baden Berufung ein, die höchste Instanz hat jedoch die Straitsche nunmehr dem Bundesverfassungsgerichtshof zur Entscheidung übergeben.

Mosbach (e). Auf der Landstraße bei Neckar- mühlbach stürzte ein 55jähriger Gutsverwalter beim Überholen von Fußgängern mit seinem Mo- torrad und erlitt tödliche Schädelverletzungen.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (nk). Ein schadhafter Gasschlauch, der nur mit Isolierband abgwickelt war, brachte einer 27 Jahre alten Frau den Tod. — Beim Wäscheaufhängen stürzte eine Frau durch einen beschädigten Dachboden und blieb schwerver- wundet in einem Stock liegen. — Die 2. Große Strafkammer Mannheim verurteilte eine 41 Jahre alte Frau wegen 25 Fällen der vollendeten und 21 der versuchten Abtreibung zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis. Die Frau, deren Mann vermisst ist, hatte ihr Gewerbe von 1945 bis 1951 betrieben, als die Kripo durch anonyme Schrei- ben davon erfuhr. Ein Arzt und eine Ärztin hat- ten häufig Frauen zu ihr geschickt, damit sie die Eingriffe vornehme, bei denen es nie zu Gesundheitschädigungen kam. Die Ärztin erhielt eine Geldstrafe, der Arzt wird sich noch ver- antworten müssen.

Heidelberg (e). Aus Schwerkraft nahm sich eine 34jährige Mutter von drei Kindern mit einer überdosierten Schlafpastille das Leben. Zur selben Zeit hatte eine 57jährige Hausfrau, die an ner- vösen Störungen litt, durch Einatmen von Leucht- gas den Tod gefunden.

Neulautern. Als auf der Strecke Spiegelberg-Neu- lautern ein Lieferwagen kurz vor einer Brücke einen Lastzug überholen wollte, stieß er gegen das Lastzuges die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, zu weit nach rechts kam und das Brücken-

gelande abriß. So stürzte der mit Holz beladene Anhänger in die Lauter. Der Sachschaden beläuft sich auf 30 000 DM.

Rotenburg (dpa). Ein 15jähriger Lehrling wurde im Staatsforst der Gemeinde Brach bei Rotenburg in Hessen von einem Revierförster erschossen. Der Junge war auf den Anruf des Försters nicht stehen geblieben und hatte einen Gegenstand, der sich später als eine Luttpistole herausstellte, auf den Förster gerichtet.

Gengenbach (f). Ein zehnjähriges Mädchen lief bei einem Bahnübergang in eine nahehe Lokomo- tive, wurde zehn Meter mitgeschleift und getötet.

Freiburg. Die badische Regierung hat einigen verdienten Männern der Wirtschaft den Titel eines Kommerzienrats oder eines Gewerberats verliehen. Baden ist damit das einzige Land, das unter der Monarchie üblich waren. — Der Vor- stand der Arbeitsgemeinschaft selbständiger Un- ternehmer empfiehlt seinen Mitgliedern die Ver- sendung von Weihnachtspäckchen an Bedürftige. Heimatvertriebene und Ostzonenbewohner mit dem Hinweis, daß zwölf Millionen Menschen kei- nen nennenswerten Anteil an dem Aufschwung der deutschen Wirtschaft nehmen.

Sigmaringen (swk). Auf der Straße von Sigmari- ngen nach Krauchenwies versuchten drei mit Pistolen bewaffnete Männer einen Raubüberfall auf einen Lastkraftwagenfahrer. An einer Stei- gung sprang ein maskierter Täter auf das Trieb- rad des langsam fahrenden Lkw, während die beiden anderen sich von vorne im Scheinwerfer- licht dem Lastwagen näherten. Der Fahrer steuerte mit Vollgas auf beide zu und zwang sie, zur Seite zu springen. Gleichzeitig stieß er durch Öffnen der Tür den dritten Banditen vom Trittbrett.

Stuttgart (Eig.). Die erste deutsche Ostafrika- Expedition nach dem Krieg startete am Montag von Stuttgart aus zu einer achtmonatigen For- schungsreise. Die Teilnehmer der Expedition sind die Pflanzenschutzbiologen Dr. Lindner, Dr. Gaud- chaw, der Ornithologe Dr. Zink, Dr. Metz und der Präparator Michael Kiefer. Von Venedig wird ein italienisches Schiff die Forscher auf dem Wege durch den Suezkanal und das Rote Meer nach Mombassa bringen. — Die DVP-Fraktion des Stuttgarter Stadtrates stellte den Antrag, der Thälmannstraße in der Innenstadt wieder ihren alten Namen zurückzugeben. Sie soll künftig, dem Wunsch der Anwohner entsprechend, wieder Lange Straße heißen. Die CDU-Fraktion schloß sich dem Antrag an.

Feuchtwangen. In Hausdorf geriet ein Lastzug, dem die Bremsstange gebrochen war, auf einer abschüssigen Strecke so in Fahrt, daß er gegen ein Bauernhaus raste. Das Fahrzeug durchbrach die Hauswand, fuhr in den Schweinestall, wobei vier Schweine getötet wurden, und kam schließlich in der Küche zum Stehen. Fahrer und Bei- fahrer wurden schwer verletzt, der Lastwagen zertrümmert. Es entstand ein Sachschaden von 50 000 DM.

Mittenwald. Der starke Föhnsturm, der mit Windstärke sieben bis neun seit Tagen durch das Werdenfelser Tal braust, wirkte wieder in der Höhe mit seinem Postenhaus hoch und warf ihn einige Meter weiter zu Boden. Schwer- verletzt wurde der Mann ins Krankenhaus ein- geliefert.

Spielbank-Wellen in Heidelberg

„Volksbefragung“ wird von den Parteien abgelehnt

Heidelberg (f). Das bereits zwei Jahre alte Spielbank-Thema schlägt zur Zeit in Heidel- berg hohe Wellen. Der Beschluß der württem- berg-badischen Landesregierung, eine „Volks- befragung“ über die Zulassung einer Spielbank in der Universitätsstadt durchzuführen, stößt bereits auf den lebhaften Widerspruch in den Fraktionen des Heidelberger Stadtrates.

Man bezeichnet heute die Haltung der Regie- rung als ein „Verlegenheitsmanöver“, mit dem man die Verantwortung für die Erteilung einer Spielbankkonzession von sich abwälzen wolle. Insbesondere wird in den Kreisen der poli- tischen Parteien, deren Fraktionsführer zu einer vertraulichen Konferenz unter dem Vor- sitz des Oberbürgermeisters zusammentraten, erklärt, die vom Stuttgarter Kabinett ge- wünschte Volksbefragung besitze keinerlei Rechtsgrundlage und sei weder in der Landes- verfassung noch im Grundgesetz in der von Stuttgart vage fixierten Form vorgesehen.

Völlig unverstänglich findet man die Be- merkung von Ministerpräsident Dr. Maier auf der DVP-Tagung in Pforzheim, daß mit steuer- lichen Spielbankgewinnen in Heidelberg allen- falls zwanzig Wohnungen im Jahr gebaut wer- den könnten. Stadtkämmerer Dr. Funk erwartet für die städtischen Finanzen im Jahr eine Million DM Reingewinn aus einem Spielbank- Betrieb, mit dem man über 300 Wohnungen neu schaffen könne, eine Zahl, die erheblich von den beschiedenen 20 Wohnungen von denen Dr. Maier redete, differiere.

Oberbürgermeister Dr. Swart hat eine außer- ordentliche Stadtratssitzung einberufen, um den Fraktionen der politischen Parteien Ge- legenheit zu geben, vor der Öffentlichkeit ihre Haltung zur Spielbank-Frage darzulegen. Bis- her zeichnet sich hier eine einzige Linie ab, die der entschiedenen Ablehnung des Stuttgarter Vorschlags.

Die Entscheidung in der Spielbank-Frage, so wird von Heidelberger Stadtrats erklärt, müsse jetzt der nordbadische „Staatspräsident“ Dr. Unser treffen, nachdem das zustimmende Votum des Plenums des Stadtrates längst vor- liegt. Die Durchführung einer Volksbefragung von der man überhaupt nicht wisse, welche Konsequenzen sie habe und wer die hier ent- stehenden Kosten von zirka 20 000 DM tragen werde, werde von der Öffentlichkeit als ein Mißtrauensbeweis gegen den von der Heidel- berger Bevölkerung selbst gewählten Stadtrat ausgelegt werden.

Bevölkerung soll entscheiden

Zu der Entscheidung des Ministerrats in der Spielbank-Frage gibt die Pressestelle des Landesbezirkspräsidiums u. a. ergänzend be- kennen:

„Es liegt weder ein Verschleppungsmanöver vor, noch hat die Entscheidung des Minis- terrats irgend etwas mit aktuellen politischen Fragen, insbesondere mit der bevorstehenden Abstimmung zum Südweststaat, zu tun. Der Württemberg-Badische Ministerrat hat viel- mehr, wie in allen Angelegenheiten von Be- deutung, die Frage der Spielbankerrichtung in Heidelberg mit großer Verantwortung geprüft und dabei vermerkt, eine vorschnelle Entschien- dung zu treffen. Genau so wie es in Heidelberg ein FÜR und Wider gibt, ist auch die Auffassung im Ministerrat nicht von vorher ein ein-

hellig gewesen. Dazu kam, daß der Ministerrat nicht nur die Stimme des Heidelberger Stadt- rates zu beachten hatte, sondern auch die Ein- wendungen der Kreise berücksichtigt werden mußten, die in einem demokratischen Staats- wesen Anspruch darauf haben, gehört zu wer- den. Daher dürften die von den Vertretern der beiden Konfessionen, der Universität und in zahlreichen Zuschriften von Verbänden und Einzelpersonen geäußerten ethischen Bedenken nicht ohne weiteres beiseite geschoben werden. In mehrmaligen und längeren Beratungen muß- ten diese ethischen Bedenken gegenüber den für eine Genehmigung sprechenden Gesichtspun- kten abgewogen werden. Der Ministerrat kam daher zu der Erkenntnis, daß in jedem Falle seine Entscheidung nicht die Billigung eines Teiles der Heidelberger Bevölkerung finden würde und hat es vorgezogen, diese Frage einer echten demokratischen Lösung zu- zuführen. Bei uns wird immer lebhaft Klage geführt über mangelndes Verständnis für echte Selbstverwaltung und über die große Inter- essenlosigkeit der Bürger in der Gestaltung ihres politischen und kulturellen Lebens. Hier wird nun der Heidelberger Bevölkerung Ge- legenheit gegeben, in einer Frage, die jedem angeht, selbst zu entscheiden. Diese Möglichkeit muß auch vom Heidelberger Stadtrat begrüßt werden, der durchaus diese ethischen und mo- ralen Bedenken nicht hat, sie aber im In- teresse des Wohlbefindens zurückstellt. Ihm wird jetzt in dieser schwierigen Frage die Verantwortung gegenüber den Bürgern ab- genommen.“

Für einen geeinten Deutschen Sängerbund

Vertreter südwestdeutscher Sängerbünde traften sich in Karlsruhe

Während sich in Baden im Zuge des Wieder- und Neuaufbaus der Vereine und Organisa- tionen nach dem Zusammenbruch des Jahres 1945 die nord- und südbadischen Gesangsvereine in einem einzigen Bund, dem Badischen Sängerbund, zusammenschlossen, konstituierten sich in einzelnen anderen Ländern Westdeutschlands wieder zwei Sängerbünde, die an die Tradition vor 1933 anknüpfen, als es einen so- genannten bürgerlichen und Arbeitersängerbund gab. Diese Zweitteilung erfolgte nach dem Krieg auch in der obersten Spitze, als sich der Deutsche Sängerbund (DSB) und der Deutsche Allgemeine Sängerbund (DAS) bilde- ten.

Der Badische Sängerbund, dessen führende Männer aus den Kreisen der vor 1933 getrenn- ten Sängerrorganisationen es verstanden, diese Einheit der gesamtbadischen Gesangsvereine mit über 50 000 Aktiven zu schaffen und zu erhal- ten, hat es bis heute abgelehnt, sich dem DSB oder DAS anzuschließen, solange diese beiden Bünde nicht selbst zu einem einzigen Ge- bilde verschmolzen sind.

Um diese im Interesse der gesamtdeutschen Sängersache notwendige Vereinigung vorwärts- zubringen, trafen sich in Karlsruhe die Ver- treter des Badischen, Hessischen und Schwäbi- schen (Württemberg-Hohenzollern) Sängerbun-

des. Das Ergebnis ihrer Beratungen im Hause Solms fand in einer gemeinsamen Er- klärung seinen Niederschlag. Darin wird u. a. gesagt, daß die deutschen Sänger und Sänge- rinnen das Nebeneinanderbestehen und das Sichbefehlen zweier Sängerbünde aufs tiefste bedauern und aufrichtig eine Zusammenfüh- rung der deutschen Sängerschaft in einen ein- zigen Bund herbeisehen. Um diesen Weg zu einer neuen Sängergemeinschaft finden und gehen zu können, müße der DAS sich lösen von den politischen Tendenzen des früheren Arbeitersängerbundes, und der DSB sich frei- machen von allzu starken Bindungen an heute überwundene bürgerlich-gesellschaftliche Tra- ditionen und an geschichtlich nicht berech- tigten Selbstgerechtigkeit.

Im einzelnen werden in der Erklärung drei Grundsätze herausgestellt, nach denen die deutsche Sängerschaft ihre Arbeit und ihren Dienst am deutschen Lied ausrichten muß: Treue zum eigenen Wesen und Volkstum und Achtung vor der Eigenart anderer Länder und Völker; Fernhaltung politischer und konfes- sioneller Gegensätze aus dem deutschen Säng- liche einzelnen; Betonung bestehender regio- naler Einzelebände und Vertretung gemein- samer Kulturinteressen durch einen Deut- schen Sängerbund. L. A.

Dicke Leute

Dick sein ist doppelte Last; denn ist es schon nicht angenehm, zwei Zentner Lebendgewicht oder mehr durch das Leben zu tragen...

Ein Wiener Flaker erlaubte sich eines Tages, als ein Wohlbeleibter seinen Dienst in Anspruch nahm, zu sagen: „Euer Gnaden, sollen wir das alles auf einmal aufladen?“

So ist es wohl zu verstehen, daß die Dicken sich bemühen, ihr Fett loszuwerden, aber sie müssen es erleben, daß selbst diese Anstrengungen zum Anlaß bitterer Scherze gemacht werden...

Denn unglücklich sind die Dicken. Und gar mancher von ihnen ist schon zum Märtyrer seines Fettes geworden. So berichtet man von dem Grafen Dedo, der mit Kaiser Robert nach Italien zog...

Es ist darum nicht nur eine Bosheit, sondern ein durchaus wohlgemeinter Wunsch, wenn Diderot einmal von einem großsprechenden Menschen sagte: „Möge er nie so dick werden, als er tut.“

Erich Grisar

Beim Fluchtversuch erschossen / Erzählung von Ernst Single

Hennings mußte es geschafft haben. Die beiden anderen waren in einem furchtbaren Zustand zurückgebracht worden und befanden sich wohl bereits in Dunkelhaft. Daran, daß der Oldenburger durchkommen würde, hatte übrigens kaum jemand gezweifelt...

Abends im Zelt wurde das Thema noch einmal hervorgeholt und flüsternd besprochen: Flucht. Der Erfolg des langen Hennings hatte einigen von neuem Mut gemacht...

Eng lagen sie beieinander. 26 Mann im Zelt 4, und raunten sich gegenseitig ihre Meinungen zu. Nur manchmal, wenn das ferne Rollen von der Front für Sekunden stärker anschwellte...

Am nächsten Morgen, als sie im Nebel, den der Kanal herüberschickte, hinausstapten zur Landstraße nach Amiens, in die sie Tag für Tag ihre Schottersteine klopfen, fing er wieder davon an. Von Zeit zu Zeit blieb Jobbes, der krumme Engländer, stehen und ließ einige Reihen an sich vorbeiziehen...

vorne zu gehen, um Jobbes durch eine Unterhaltung etwas von seinen Leuten abzulenken. Der Posten war heute noch schlechterer Laune als sonst, und soviel ihm Lorenz auch von dem französischen Kantinier, den kein Engländer leiden konnte, erzählte, immer blieb Jobbes stehen oder blickte mißtraulich zurück...

In Abständen von einigen Metern hintereinander stehend wurde die Arbeit aufgenommen. Die Hacken fielen langsam und ohne Schwung. Endlos schlich die Zeit. Jobbes marschierte ständig auf und ab, bis er endlich sein „Smoke-time!“ brüllen konnte, und die Pickel auf die Erde flogen...

Lorenz' Kopf drüben über der Böschung auftauchte, schoß er sofort. Der Knall schnitt in die Stille der Herbstlandschaft wie ein Messer. Entsetzen riß die Mägenstehenden in die Knie. Eine seltsame Angst vor dem Schlag aus dem Unsichtbaren, das Gefühl armseliger Wehrlosigkeit lähmte jeden. Keiner rührte sich...

Der Knall schnitt in die Stille der Herbstlandschaft wie ein Messer. Entsetzen riß die Mägenstehenden in die Knie. Eine seltsame Angst vor dem Schlag aus dem Unsichtbaren, das Gefühl armseliger Wehrlosigkeit lähmte jeden...

Jobbes hatte sich zwei Schritte zurückgezogen, als er einen Angriff sah. Sein Gewehr war direkt auf Melchior Schmitt gerichtet, der nicht wagte, seine brennende Zigarette zur Erde fallen zu lassen...

Endlich erschien weit in der Ferne ein Fuhrwerk. Der zweirädrige Karren fuhr langsam heran. Eine junge Frau saß auf dem Brett über den großen Rädern und lächelte den Gefangenen zu. Kurz vor Jobbes sah sie plötzlich das angelegte Gewehr und gab dem dicken Gaul einen furchtbaren Hieb über die Flanke...

Wieder waren sie allein. Der Posten richtete das Gewehr ins Unbestimmte rühart, reichte aber keiner nahm die Hände hoch. So standen sie, die elf deutschen Gefangenen in trotziger Starre, der Engländer mit glässigen Augen, das Gewehr krampfhaft unter dem Arm gepreßt...

Lange hätte es nicht mehr dauern dürfen, so wäre Jobbes verloren gewesen. Der zweite Posten war mit dem anderen Teil von Trupp 4 weit oberhalb des Wäldchens und mußte den Schuß nicht gehört haben. Schon hatten sich zwei unbemerkt aus der Reihe geschlichen, um den Engländer von hinten zu entwaffnen...

Lange Zeit später, als wieder gesprochen wurde abends im Zelt 4, erzählte Melchior Schmitt, daß er beinahe auch in den Graben gesprungen wäre, um sich an der Jagd nach dem Wiesel zu beteiligen.



Klaus Börnors Novelle „Ursula“ ist verfilmt worden und verspricht auf der Leinwand ein ebenso großer Erfolg zu werden wie als Buch. Die junge Hamburger Schauspielerin Ingrid Andree spielt die Rolle der Ursula.

Bild: Rosemarie Clausen

Detektivischer Scharfsinn

Conan Doyle, der Verfasser der weltberühmten Sherlock-Holmes-Geschichten, kam eines Tages in Paris an und nahm sich eine Taxe. „Besten Dank, Herr Doyle“, sagte der Chauffeur höflich, als er seine Bezahlung erhielt...

„Tja“, erklärte der Mann am Steuer, „ich las gestern in der Abendzeitung, Herr Sherlock Holmes würde heute auf der Rückreise aus Spanien durch Paris kommen, und weil Ihre Haare von einem spanischen Friseur geschnitten sind, so müssen Sie es ja wohl sein!“

„In der Tat, eine erstaunliche Beobachtungsgabe“, lächelte der berühmte Kriminalist. „Und außerdem, Herr Doyle“, lächelte der scharfsinnige Fahrer nun seinerseits, „steht Ihr Name ja auf dem Kofferanhänger!“

Gegen Aufführung des „Wüstenfuchs“ Bonn (AP). Sechs amerikanische Kongreß-angeordnete, die sich gegenwärtig in Westdeutschland befinden, haben sich in einem dringenden Telegramm an die Twentieth Century Fox Filmgesellschaft in New York gegen die Aufführung des Rommel-Films „Der Wüstenfuchs“ gewandt.

Das Verbot des Films in Deutschland ist notwendig, da Deutschland der „wichtigste Schauplatz des Kampfes um die Demokratie in Europa“ sei.

Die amerikanische Hohe Kommission hatte sich bereits gegen eine Aufführung des Rommel-Films in Deutschland ausgesprochen, da er „unerwünschte Wirkungen“ haben könnte. Die Hohe Kommission hat aber keine Befugnisse, Filme zu verbieten, solange sie nicht gegen die alliierte Sicherheit verstoßen.

Lauter Pola Negris...

Lauter Pola Negris bevölkern auf einmal die deutschen Filmateliers und folglich auch bald die Leinwand. Dabei ist es um die Negri in den letzten Jahren stiller geworden als ihr lieb war. Forst hatte dem großen Stummfilmstar in „Mazurka“ ein glänzendes come back bereitet...

mehrere Selbstmordversuche, aber auch das brachte keine Rollen ein. Also schrieb sie auch Memoiren — schließlich war sie u. a. ja auch Valentinos tieftrauernde Braut gewesen und Valentino „zieht“ 25 Jahre nach seinem Tode immer noch.

Kürzlich hieß es, die Negri kehre nach Deutschland zurück — warum auch nicht. Damen ihres Alters spielen bei uns ja noch Liebhaberinnen? Anscheinend hat diese Ankündigung eine Negri-Hausse ausgelöst — die reinit Negritis, die im Gegensatz zur Nephritis nicht schmerzhaft, aber ansteckend ist: Carl Froelich verkündet, er habe in seinem Film „Torreani“ eine junge Negri entdeckt — die Tänzerin Anneliese Stammer, der man jetzt den Vornamen Lisa gab (Pola-Lisa). Zweifellos ist Lisa Stammer eine rassige Erscheinung; was ihr Spiel anbetrifft, so wollen wir erst mal ihre Filme abwarten. Und nun hat auch Burgschauspieler O. W. Fischer eine junge Negri zu präsentieren: die Tänzerin Sybil Werden, die als seine Partnerin in dem Film „Das letzte Rezept“ auf der Leinwand debütierte. Sie sei ihm erst wie eine Sphinx vorgekommen, aber nun sei er von ihrem Spiel begeistert und sehe in ihr eine neue Negri, meine der Herr Burgschauspieler. Es wird niemand etwas dagegen haben, wenn der deutsche Film an Talenten bereichert wird, er hat es wahrhaftig nötig. Auch Tänzerinnen, die spielen können, sind noch immer gesuchte Mangelware. Doch wenn man die Negri fragen würde, was sie zu ihren jungen Ebenbildern sage, so würde sie sicher abwehren. Nicht nur, daß sich jeder Star für einmalig hält — er ist es auch. Man kann wohl später andere im gleichen Rollenfach einsetzen, aber diese müssen dann wieder eigenen Persönlichkeiten sein: also keine zweite Negri, sondern eine erste Stammer und einer erste Werden.

Klagelied vom Schnupfen

Wer vernimmt mich? Ach wem soll ich klagen? Wer's vernähme, würd' er mich bedauern? Ach, die Lippe, die so manche Freude...

Goethe

beile auf den Knien und tastete mit beiden Händen im welken Gras. Schließlich kroch er drüben auf der anderen Seite wieder hoch. Immer noch gebückt, die Hände wie suchend auf der Erde. Niemand hatte den ganzen Vorgang beachtet, nur Jobbes wandte keinen Blick von der Stelle, wo der Dolmetscher in den Graben gesprungen war...

150 Millionen Bäume werden Papier

Die „New York Times“ verbraucht jeden Sonntag 36 Hektar Wald

New York (t). Nach einem Bericht der UNESCO ist die Papierknappheit, unter der — mit Ausnahme der USA und der skandinavischen Staaten — die ganze Welt zu leiden hat, einzig und allein auf den enorm gestiegenen Bedarf des amerikanischen Konsums zurückzuführen. Während der Bedarf in Europa in der Zeit zwischen 1938 und 1945 von 2,6 Millionen Tonnen auf 2 Millionen Tonnen zurückging, verbrauchte die USA im Jahre 1950 mit 5,9 Millionen Tonnen genau 2 Millionen Tonnen mehr als 1946. Die Bevölkerung Amerikas macht zwar nur sechs Prozent der

Gesamtbevölkerung der Erde aus, aber sie nimmt nicht weniger als 60 Prozent der gesamten Papierproduktion allein für sich in Anspruch. Um den Papierbedarf zu decken, den eine Sonntagsausgabe der „New York Times“ erfordert, die durchschnittlich mit 200 Seiten Umfang erscheint, müssen 36 Hektar Wald geschlagen werden! Während der Woche erscheinen die amerikanischen Zeitungen durchschnittlich mit 36 Seiten, die kanadischen mit 30 Seiten, während in Deutschland der Umfang auf acht und sechs Seiten zurückgegangen ist. Würde der amerikanische Papierkonsum nur um 2 Prozent eingeschränkt werden, so könnten alle Schwierigkeiten behoben und die Gefahr beseitigt werden, daß eine Reihe altlangsehener und kulturell bedeutsamer Blätter ihr Erscheinen einstellen müssen.

Jährlich müssen 150 Millionen Bäume gefällt werden, um den für die Papierfabrikation notwendigen Rohstoff zu liefern. Da ein Baum 40 Jahre braucht, bis er geschlagen werden kann, sind also 6 Milliarden Bäume erforderlich um das jährliche Quantum von 150 Millionen Bäume zu erhalten. Die 6 Milliarden Bäume entsprechen einem Waldgebiet von 22 Millionen Hektar.

Herings-Flirt / Von Rudolph

Er fiel weder angenehm noch unangenehm auf. Er war ein Durchschnittsherzog, nicht ganz dreihundert Zentimeter lang und von normaler Wasserverdrängung. Es lohnte sich kaum über ihn zu berichten, wäre er nicht mit einer schönen Fiktion des menschlichen Geistes in Berührung gekommen.

Diese Fiktion stand, wie es sich gehört, auf einem Felsen am Meer. Sie war aus Kunststein und mit Gold überzogen. Sie war das Monument der Freiheit. Die Fiktion aus purem Gold herzustellen, wäre zu kostspielig gewesen. Aber die Form hatten sieben erstarrte Bildhauer bestimmt. Der diesbezügliche Entschluß war ihnen schwergefallen, da die Stenbilder der Griechen und Römer keine Beispiele boten. In alten Zeiten würde vermieden, derart köhne Fiktionen mit Göttern zu verknüpfen.

Das Monument glänzte in der Sonne. Auch die Herine glänzten. Die Sonnenstrahlen durchstießen das Wasser und glitzerten auf den silbernen Schuppen. Aber der Durchschnittsherzog — wir wollen ihn belligste Benjamin nennen — wandte sich vom glitzernden Heringschwarm ab. Seiner Kusine Rebekka, die meinte, er sei bereit, sich mit ihr abzusondern, drehte er sogar die Schwanzflosse zu. Er blickte zur goldenen Fiktion empor.

Er blieb zurück. Während sein Schwanz weiterzog, schwamm er im Halbkreis vor dem Felsen hin und her. Die Algen erkannten, daß er verliebt war. Voll Schauer über seine wider-natürlichen Triebe wurden sie blaß und schim-

mernten ebenfalls silbrig. Nur die Fiktion glänzte golden. Benjamin wünschte, erröten zu können, um ihr ähnlich zu werden.

Die Fiktion war von Verbotstafeln umgeben. Sie drohten jedermann, der die Freiheit zu zerkratzen, beschmutzen, beschädigen oder gar zu entfernen versuchte, mit Freiheitsstrafen. Wenn die Sonne noch oder schon tief stand, warfen die Verbotstafeln auf das Gold lange, rechteckige Schatten. Sie mißfielen dem Herzig. Er zürnte.

Er beruhigte sich erst, als die Fiktion auf dem Meeresgrund lag. Ein Unwetter hatte die Verbotstafeln mißachtet und den Felsen zerstört. Benjamin's Flossen berührten nun voll Zärtlichkeit die Fiktion. Es war eine harmonische Liebe, weil beiden Partnern die Sprache mangelte. Es wäre vielleicht die große Liebe gewesen, die bis zum letzten Kiemenzug wahrte, hätte sich der Goldbelag nicht gelöst. Aber es blieb nur ein grauer Körper zurück, der sich kaum von den Steinen unterschied, die seit Jahrtausenden auf dem Meeresgrund liegen.

Der Moral halber sei noch erwähnt, daß Benjamin eines Tages ein silbernes Glitzern gewahrte. Über ihm zog sein Heringschwarm die Küste entlang. Benjamin verzickte seine silbernen Angehörigen mit der grau gewordenen Fiktion und der ganze Schwarm dunkelte ihn schön. Er bewegte die Flossen, um nach oben zu schwimmen, und machte sich an die Seite seiner Kusine Rebekka.

FERDINAND / Schutz vor guten Ratschlägen



Ein Segelsommer ist zu Ende / Von Pole Palm

Liebe Freundin!

Der Segelsommer ist zu Ende. Ich weiß nicht, ob es Dich interessiert, daß über 125 Regatten auf Seen und Flüssen, auf der Ost- und Nordsee „abgesegelt“ wurden! Du fandest es aber wunderbar, daß wir in diesem Jahr zum erstenmal ohne große Schwierigkeiten in die skandinavischen Länder schippern konnten, und daß Dein Skipper Dir in langen, abendlichen und nächtlichen Seetörns von der guten alten Zeit erzählte, als die Schiffe noch aus Holz waren und die Matrosen aus Eisen...

Es war in Neustadt an der Ostsee. Wir hatten ein leidliches Anlegemanöver gefahren. Der Fischerjunge, der am Bootssteig unsere Leinen festmachte, murmelte: „Och, ist der aber klein!“ Damit meinte er unseren „Jan Himp“. Zugegeben, „Jan Himp“ ist keine Jacht, bei deren Anblick man in seufzende Ahs und Ohs ausbricht. „Jan Himp“ mißt von Bug bis Heck gerade seine acht Meter. Sein Mast ist 12 Meter hoch. Die 40 Quadratmeter Segelstuch sind geflickt.

Diese eineinhalb Tonnen Eisen und Holz und Takelage hatten wir „Jan Himp“ genannt, nachdem Du mir Nans Leips Roman, „Jan



Ende der Saison — Zeichnung W. Kornhas

Himp und die kleine Brise“ eines Winterabends in die Manteltasche gesteckt hattest, in der vorher noch unsere Hände in herlicher Umarmung waren. Die „Kleine Brise“ warst fortan Du.

Heute morgen haben wir den „Jan Himp“ zum Winterschlaf an Land gezogen. Du fehltest uns sehr, „Kleine Brise“.

Da brutzelten wir in der Kajüte noch die letzten, schon ein wenig muffig und feucht gewordenen Nudeln mit Fett und Zwiebeln. Da zu tranken wir die allerletzte Budel Gin. Sie war aus der Seenotpackung. Sie wärmte. Auf dem Wasser ist es nämlich verteuert kalt geworden nach den ungebärdigen Tiefs, die andauernd aus Westen kommen.

Ja, der Gin. Old and dry. Zweimal mußte er in diesem Sommer aus der Reservekiste geholt und später ersetzt werden Pfingsten war's und die See ging hoch und der Wind wehte. In der Nähe von Gjedser an der dänischen Küste: Wir hatten — wie hätte es anders sein können — See und Wind gegenan. Da brachen auf einmal Pick- und Klaufall. Die Pliennen kamen von oben und schlugen Dir mit all dem Holz auf den Arm. Der wurde dick und blau.

Ich war der Käpten. Und sprang nach vorn, um zu retten, was rauszuholen war. Du machtest Dich an der Pinne nützlich und versuchtest das Boot mit der Nase im Wind zu halten. Da tatest Du so tapfer. Endlich hatten wir unseren „Kleinen“ wieder seklar. Da mußte die eine Budel dran glauben.

Bitter nötig war das. Denn Regen und Wind wollten uns übel. Sie versuchten noch tiefer als die Haut zu dringen. Als wir schließlich mit raumem Wind helmatischen Gewässern zustrebten, war uns ganz warm und selbst Rasmus bekam seinen Schluck nach außenbord. Von wegen der abergläubigen Seefahrer. Er hat sich dann ja auch mit uns ausgesöhnt, der ungebärdige Gott der Seeleute.

Copyright P. J. B. Box & Copenhagen

### Überflüssige Kontrollen

Die alliierten Sondererichtungen in Westdeutschland, Sicherheitsamt und Ruhrbehörde, erfreuen sich keiner Beliebtheit, mindestens nicht bei den Deutschen. Das ist erklärlich. Nicht hätte die Ruhrbehörde den Hauptteil des öffentlichen Ressentiments erfahren, während das Sicherheitsamt — vielleicht aber das wichtigere und lästigere — weniger in das öffentliche Blickfeld trat. Jetzt hat sich dieses Verhältnis etwas verschoben. Das Sicherheitsamt hat sich mit mehreren neuen Entscheidungen einen solchen Unwillen zugezogen, daß erstmalig sogar die Bundesregierung mit der einseitigen Verweigerung der Zustimmung zur Umbildung der August-Thyssen-Hütte und zur Neuordnung der Bergbaugruppe Hamborn der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. aktiv reagiert hat. Die drei ablehnenden Entscheidungen des Sicherheitsamts betreffen die Ausweitung der Stahlkapazität der Thyssenhütte, der rentabilitätsmäßig unzureichende, bisher nur 0,6 Mill. t Rohstahl zugestanden sind; weiter den Wiederaufbau des Hüttenwerks Watenstedt in dem unglücklichen Notstandsgebilde Salzgitter-Watenstedt und schließlich die Errichtung einer neuen Presse bei der Dortmund-Hörder-Hüttenunion. Die Ablehnung geschah ohne Angabe von Gründen.

Die dadurch entstandene öffentliche Erregung hat die alliierte Hohe Kommission zu beschwichtigen versucht. Das Sicherheitsamt sei von sich aus nicht ermächtigt gewesen, eine Kapazitätsausweitung zu genehmigen. Die Hohe Kommission verweist auf den Fortfall aller der deutschen Stahlproduktion auferlegten Beschränkungen und Kontrollen nach einer Ratifizierung des Schumanplans. Im übrigen könne ein Antrag auf Kapazitätserweiterung der Hohen Kommission unterbreitet werden.

Also handele es sich nur um eine Formalität und Zuständigkeitsfrage. Das mag dem Buchstaben entsprechen. Das Sicherheitsamt ist nur eine ausführende und kontrollierende Behörde und hat kein Recht, über Beschlüsse der Hohen Kommission oder gar der alliierten Außenminister hinauszufragen. Aber der Vortall hat die ganze Fragwürdigkeit des alliierten Kontrollsystems wieder einmal schlagartig gezeigt, ausgerechnet in einem Zeitpunkt, da die OEEC eine 25prozentige Erhöhung der westeuropäischen Stahlproduktion innerhalb fünf Jahren für notwendig erklärt hat und Stahl im In- und Ausland einer der unangenehmsten Engpässe geworden ist. Aber die deutsche Stahlherzeugung soll unter Kontrolle bleiben, darüber kann auch die Beschwichtigungsaktion nicht hinwegtäuschen. Die Hohe Kommission beziffert — im Gegensatz zur deutschen Auffassung — die deutsche Stahlkapazität auf 15 Mill. t, von der jedoch nur 11,1 Mill. t zusätzlich der gemeinsamen Verteidigung dienende Menge benutzt werden. Was heute das Sicherheitsamt ablehnt, soll morgen die Hohe Behörde des Schumanplans ablehnen können.

Demgegenüber hat die Ruhrbehörde diesmal bei der Festsetzung der deutschen Kohlenexportquote für das erste und zweite Quartal 1952 den deutschen Argumenten etwas mehr Rechnung getragen. Sie wurde für ein halbes Jahr um 0,6 Mill. t gesenkt, und vom Rückstand des vierten Quartals 1951 wurden noch 0,2 Mill. gestrichen, so daß insgesamt für den deutschen Verbrauch ein Plus von 0,8 Mill. t in neun Monaten entsteht. Das ist bei einer rd. hundertmal so großen Gesamtförderung recht wenig. Immerhin ist es etwas, und vor allem läßt die Entscheidung doch erkennen, daß die deutschen Argumente zwingend gewesen sein müssen. Was bei der Kohle möglich ist, sollte auch bei Stahl und Eisen möglich sein. Natürlich wird durch die Kohlenlage in keiner Weise entspannt. Übrigens hat sich die Ruhrbehörde einen Anteil an einer Mehrherzeugung vorbehalten, was praktisch die geschwehene Konzession auf doch wieder zu einem Teil aufhebt. Denn auf diese Mehrherzeugung war ja gerade die deutsche Hoffnung gesetzt worden, und Deutschland war zur Überwindung seiner Kohlennot eben auf den Weg einer Fördersteigerung verwiesen worden. So bleibt auch diese Entscheidung der Ruhrbehörde wieder recht unbefriedigend.

Immerhin hat sie — wohl in Voraussicht ihres Endes — mit einem Abbau ihres Personals begonnen und beschlossen, die jetzt 82 (davon 73 besetzten) Planstellen ihres Generalsekretariats auf 45 Planstellen bis zum 1. April zu vermindern. Hoffentlich werden auch diese 45 Stellen bald überflüssig.

Die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland. Von Richard Seidel. 144 S., 2,80 DM. Dumverlag, Köln. — Das flüssig geschriebene Bändchen gibt eine Übersicht über die Geschichte, die Aufgaben und Leistungen der deutschen Gewerkschaftsbewegung und weist sich als ein ABC der Gewerkschaftskunde.

### Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Exportherausforderungen des deutschen Hohe Kommissars haben sich nicht erfüllt. Das Bundesernährungsministerium hat bisher Ausführungs- genehmigungen für 70 000 Zentner Hopfen erteilt. Der Hopfenhandel hatte mit einem Export von 90 000 Zentnern aus der diesjährigen Ernte gerechnet.

Das Brutto-Sozialprodukt in den USA erreichte im dritten Quartal eine Jahresrate von 306 Mrd. Dollar, das US-Handelsministerium bekannt. Damit wurde zum erstenmal seit Beginn des US-Vertriebsprogramms der ansteigende Trend in der amerikanischen Gütererzeugung unterbrochen.

Das britische Außenhandelsdefizit hat sich trotz einer neuen Rekordhöhe der Exporte im Oktober erneut erweitert und einen Betrag von 1036 Mill. Pfund erreicht. Nach den ersten zehn Monaten des Jahres 1950 belief sich das Defizit auf 209 Millionen Pfund.

Der Umsatz auf den australischen Wollauktionen ist in den Monaten Juli bis Oktober auf 83 Mill. austr. Pfund gegenüber 143 Mill. Pfund in der Vergleichszeit des Vorjahres zurückgegangen, gab der Verband der australischen Wollmarkler bekannt.

Schätzungsweise sollen in Alberta und Saskatchewan (Kanada) Weizen, Hafer und Gerste im Werte von 450 Mill. Dollar (1,80 Mrd. DM) unter Schnee liegen. Es besteht die Hoffnung, das Getreide im Frühjahr noch einbringen zu können.

**Deutsche Philips-GmbH.**  
Der deutsche Zweig des holländischen Philips-Unternehmens hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens zu einem bedeutsamen Industriekomplex entwickelt. Die Gründung der Deutschen Philips-GmbH. erfolgte im November 1926 in Berlin als Vertriebsgesellschaft von Radiosetzteilen. 1932 wurde der Vertrieb der in der Radioröhrenfabrik GmbH. in Hamburg hergestellten Valvo-Röhren aufgenommen. 1934 begann nach abgeschlossenen Patentverhandlungen der Bau von Radiosystemen in Aachen. Im Jahre 1936 wurde das Berliner Zen-

## Früchtegroßhandel will bessere Obstversorgung

### Kritik an Obstabsatzgenossenschaften und Sperrfristen

In Baden-Baden tagten die Geschäftsführer der Verbände des Früchte-Großhandels. Sie wandten sich gegen einen Gesetzesentwurf zur Marktordnung für Gartenbauzeugnisse, der dem Bundeskabinett vorliegt. Statt dessen verlangen sie ein Gesetz, das den deutschen Qualitätsanbau und die Sortierung regelt, während ein Gesetz ablehnen, das „einen Markt ordnet, der als solcher in Ordnung ist“. Der Verbraucher habe Anspruch auf Obst guter Qualität, dagegen sei der Herkunft Zeit teilweise mit Äpfeln deutscher Herkunft befreit worden, die in einzelnen bekannten Fällen nur als Wirtschaftsobst oder Mostobst minder Qualität anzusprechen seien, da fleckig oder wurmfressig. Es sei notwendig, daß der Handel die Ware beim Erzeuger erlasse; dann werde der Verbraucher bestimmt Obst erhalten, das dortort ist. Durch ein Gesetz wie das genannte solle der Handel aber in sogenannten geschlossenen Anbaugeländen (etwa das Bühler Gebiet für Zwetschen und Erdbeeren) von der Erfassung ausgeschlossen und auf die Abnahme des Obstes beschränkt werden, das die Genossenschaften anbieten.

In den nächsten Wochen sei zwar ein Handelsgesetz zu erwarten, durch das wohl die Bestimmungen für eine bessere Sortierung von Obst und Gemüse geschaffen würden. Der Erfolg freilich bleibe abzuwarten. Die Großhändler finden auch die Sperrfristen bedenklich, während derer vorübergehend keine Früchte und Gemüse eingeführt werden dürfen, weil nach Ansicht des Ernährung-Ministeriums deutsche Erzeugnisse in geeigneten Mengen und zu entsprechenden Preisen zur Verfügung stünden. Die jüngst bei Tomaten, Birnen, Äpfeln und Zwiebeln gemachten Erfahrungen würden jedoch zeigen, daß die Sperrfristen ohne genügende Berücksichtigung des Welters und der jeweiligen Ertragslage festgesetzt werden seien. Für den Verbraucher hätten sich dadurch Versorgungsstockungen und überhöhte Preise ergeben. Der Früchte-Großhandel wünche ein Einfuhrverfahren, das wendige Dispositionen und schnellen Umschlag ermöglicht. Der Obst-, Gemüse- und Süßfrüchtehandel sei nicht in der Lage, Kontrakte vorzulegen, da der Abruf im Ausland im allgemeinen schlagartig durch Fernschreiber erfolge. Im laufenden Jahr würden für den Import

von Obst, Gemüse und Süßfrüchten 400—500 Mill. Dollareinheiten aufgewendet werden. davon für Süßfrüchte allein 250 Mill. Je Kopf der Bevölkerung erbege sich eine Einfuhr von 4,3 kg Orangen gegen 4 kg in den Jahren 1927 und 1928. Die Obstefuhr habe in den Jahren von 1933—1938 etwa 4,5 kg je Kopf und Jahr betragen, für die Doppelzone im Jahr 1949 etwa 7 kg, für das Bundesgebiet im Jahr 1950 etwa 4,3 kg Gemüse in den Jahren von 1933—1938 etwa 4,23 kg je Kopf und Jahr importiert worden, im Jahr 1949 für die Doppelzone 5 kg, im Jahr 1950 für Westdeutschland 5,6 kg. Lieferländer für Obst, Gemüse und Süßfrüchte seien seit dem Krieg an erster Stelle Frankreich, Holland, Italien und Spanien. Es folgte mehrgleich ein Dutzend andere Länder. Die Einfuhr von Obst, Gemüse und Süd-

früchten aus jenen Ländern könnten wir nicht weinern, ohne die Ausfuhr von deutschen Industrie-Erzeugnissen nach dorthin zu gefährden.

Die weitverbreitete Ansicht, im Obst- und Gemüsehandel würden Riesen-Gewinne gemacht, treffe nicht zu. Die Brutto-Verdienstspreize liege in Wirklichkeit bei 13 v. H. In der letzten Zeit seien zwar wiederholt Strafen wegen überhöhter Handelsspannen gegen Einfuhrer von Obst und Gemüse verhängt worden, sie seien aber nicht gerechtfertigt. Zwischen Ministerien und Wirtschaft besähe Klarheit darüber, daß eine Einfuhrpreisverordnung erlassen werden sollte, die einen inanspruchnehmenden Verlustausgleich zulasse, der bei einer Branche, die so leichtverderbliche Güter umschlägt, unerlässlich sei.

### Ein optimistischer Handelspartner

#### Deutsch-argentinischer Vertrag — „Erdeile der völlig unbegrenzten Möglichkeiten“

Am 26. Oktober wurde der neue deutsch-argentinische Handelsvertrag unterzeichnet. Er übertrifft einmal auf dem Vorjahresstand behaupten können, und der mangelnde Realismus des Handelsabkommens mit der Bundesregierung sei deshalb recht verwerflich. Gegen die Lieferkapazität der Bundesrepublik bestehen bedeutend weniger Bedenken. Nichtsdestoweniger werde sich Argentinien nach Kräften um die Erfüllung seiner Seite des Vertrages bemühen. Die Dollarbeträge, die ihm der Export nach Deutschland einbringe, würden seinem Handel mit anderen Hartwährungsländern zugute kommen.

Die monatliche Dürre in weiten Teilen des Landes hat dem Getreideanbau und der Rinder- und Schafzucht bedeutende Verluste zugefügt, so daß Argentinien der Bundesrepublik ohnehin nur ein Drittel der vorjährigen Fleischexporte zusichern konnte, aber es ist fraglich, ob es selbst diese Menge wird liefern können.

Die deutschen Hoffnungen, daß sich Argentinien als aufnahmefähiger Markt für Kraftwagen aller Art erweisen werde, hat sich nicht verwirklicht. Argentinien hat der Bundesrepublik jedoch die Zusage gemacht, ihr gleiche Rechte einzuräumen, wenn andere Länder die Automobilfuhr nach Argentinien gestattet werden sollte. Dafür konnte sich die Bundesrepublik auf Kosten Großbritanniens einen bedeutenden Anteil am argentinischen Textilgeschäft sichern.

In der kurzen Zeitspanne seit dem Kriege habe die Bundesrepublik den gesamten deutschen Vorkriegsstand im Handel mit Süd- und Mittelamerika wertmäßig wieder erreicht. Leit der Leiter der Außenhandelsabteilung im Bundeswirtschaftsministerium, Freiherr Vollrath von Maltzan, mit Warenmäßig dürfte der deutsche Vorkriegsstand im nächsten Jahr erreicht und danach bald überschritten werden.

Ministerialdirektor von Maltzan bezeichnete Süd- und Mittelamerika als den Erdteil der „völlig unbegrenzten Möglichkeiten“. In einer Unterredung mit der Associated Press betonte er, daß neben den reichen Natur- und Bodenschätze Süd- und Mittelamerikas außerdem den Vorteil der „relativ raschen Entwicklungsmöglichkeit“ hätten. „Rund zehn Prozent des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik entfällt heute auf Süd- und Mittelamerika“.

In der kurzen Zeitspanne seit dem Kriege habe die Bundesrepublik den gesamten deutschen Vorkriegsstand im Handel mit Süd- und Mittelamerika wertmäßig wieder erreicht. Leit der Leiter der Außenhandelsabteilung im Bundeswirtschaftsministerium, Freiherr Vollrath von Maltzan, mit Warenmäßig dürfte der deutsche Vorkriegsstand im nächsten Jahr erreicht und danach bald überschritten werden.

Ministerialdirektor von Maltzan bezeichnete Süd- und Mittelamerika als den Erdteil der „völlig unbegrenzten Möglichkeiten“. In einer Unterredung mit der Associated Press betonte er, daß neben den reichen Natur- und Bodenschätze Süd- und Mittelamerikas außerdem den Vorteil der „relativ raschen Entwicklungsmöglichkeit“ hätten. „Rund zehn Prozent des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik entfällt heute auf Süd- und Mittelamerika“.

### Schwierige Zollverhandlungen in Bern

„Es ist selbstverständlich, daß wir alles tun, um das aus dem deutsch-schweizerischen Zollkrieg zu vermeiden“, erklärte ein Sprecher der Industrie- und Handelskammer Freiburg i. Br. am Montag vor der Presse. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zollverhandlungen in Bern seien nicht zu verkennen. Jedoch rechne man in badischen Wirtschaftskreisen mit einer baldigen Lösung, die sich wohl auch nicht vermeiden lassen, wenn die Schweiz entgegenzukommen. Denn die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen seien bisher zu rühmlich gewesen, nachdem sie seit 1950 wertmäßig und prozentual einen ungeheuren Aufschwung erlebt haben.

Bei den deutschen Ausfuhrern handelt es sich vornehmlich um Investitionsgüter, während die Schweizer Lieferungen neben Maschinen hauptsächlich hochwertige Fertigwaren umfassen, die dem Letztverbraucher zukommen. Die Erzeugnisse waren durch die schweizerischen Zölle bisher nur unwesentlich belastet, so daß Deutschland ebenfalls konkurrenzfähig blieb. Einfuhrbeschränkungen bestanden so gut wie nicht. Erst in letzter Zeit traten zwischen Westdeutschland und der Schweiz Schwierigkeiten auf. Das Handels- und Zahlungsbilanz zwischen Westdeutschland und der Schweiz, das rückwärtig ab 1. 9. 1950 nach langer Wartezeit in Kraft getreten ist und Ende dieses Jahres abläuft, enthält Globalklauseln, die einer Bewilligungspflicht übererstehen sind. Da die angegebenen Kontingente zum Teil das Drei- und Vierfache überschritten, wurden ab Mitte Oktober verschiedene Einfuhrbewilligungen von der Schweiz nicht erteilt. Man führt anfangs die Verzögerungen auf die Überprüfung der Lizenzen zurück. Es hat sich aber gezeigt, daß sie im Zusammenhang mit den Zollverhandlungen in Bern stehen.

Der Ausgang der deutsch-schweizerischen Zollverhandlungen sei schied der Sprecher der Industrie- und Handelskammer Freiburg i. Br. von entscheidender Bedeutung für den künftigen beiderseitigen Warenverkehr sein.

Schweizerische Kreise für Zolltarifrevision  
Die Schweiz werde früher oder später nicht um eine Zolltarifrevision herumkommen, heißt es in einem Bericht des Schweizerischen Handels- und Industrievereins. Ein Übergang zum Hochprotektionismus komme für die Schweiz jedoch nicht in Frage. Das Problem werde um so aktueller, je mehr die anderweitigen Handelshindernisse abgebaut werden und die Zölle wieder in den Vordergrund traten. Die bereits in Kraft gesetzten Zölle für verschiedene wichtiger Handelspartner hätten bisher, insgesamt gesehen, den schweizerischen Export trotz mancher schwerer Schäden nicht unträglich beeinträchtigt. Im Hinblick auf die EZU bemerkt der Bericht, daß traditionellen Gübliegern Ländern wie der Schweiz im Besonderen nach einem möglichen Ausstiege der Zolltarifrevision gesetzt seien, insbesondere wenn sie ihre Einfuhr bereits bis an die Grenze des Möglichen liberalisiert haben. Die natürliche

Lösung läge darin, den Kapitalexport wieder aufleben zu lassen. Ein gewisser Kapitalexport habe sich bereits anbahnt, doch nicht in einem Umfang, der genehmigt würde. Die Schweiz habe alle Ursache, ihre liberale Importpolitik fortzuführen, da sie unter dem Gesichtspunkt der Zahlungsbilanz und ihrer Stellung innerhalb der Zahlungsunion gegenwärtig nicht zu viel, sondern eher zu wenig importiere.

### Deutscher Schrott nach England

Enttäuschung über die Schrottlieferungen aus Deutschland löste im britischen Unterhaus ein Kreuzfeuer von Fragen aus. Versorgungsminister Duncan Sandys erinnerte an das Abkommen vom September, das die Lieferungen nicht in Tonnen, sondern nach einem bestimmten Verhältnis festsetze, wobei der deutschen Industrie in Deutschland aber ein beträchtlich niedriges, sagte der Minister. Das Verhältnis zwischen dem deutschen und dem britischen Anteil sei eingehalten worden.

### Wertpapiersparer fordern höhere Aufwertung

Die Wiedergutmachung des den Wertpapier- sparern durch die Währungsreform zugefügten Unrechts wird in einer Entschließung der Schutzvereine privater Wertpapierbesitzer gefordert. Hypothekengläubiger, Pfandbriefbesitzer und Inhaber anderer dinglich gesicherter Rentenwerte empfinden es als schwere Rechtsverletzung, so heißt es in der Resolution, wenn ihnen Verluste zu kommen, als sogenannte Schuldnergewinne in voller Höhe, also weit über den im allgemeinen vorgesehenen Satz von 50 Prozent hinaus, zum Lastenausgleich herangezogen werden. Sie fordern die Rückgabe von vier Neuntel der Mittel des Treuhandfonds für Umstellungsgrundschulden, um daraus eine angemessene Aufwertungsquote erhalten zu können. Als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden zu können, als ebenso unrechtmäßig wird die Behandlung der Besitzer von industriellen Obligationen bezeichnet, namentlich bei solchen Gesellschaften, die in der Lage sind, ihr Kapital im Verhältnis 1:1 oder mit einer ähnlich günstigen Quote umzustellen. Ähnlich lägen die Rechtsverhältnisse bei den Kommunalanleihen, wenn die Gemeinden

**LOEWE OPTA**  
"Atlas"

DM 398.-

UNERHÖRTE LEISTUNG AUF UKW

9 UKW KREISE  
9 ROHREN MIT VORSTUFE

BEQUEME TEILZAHLUNG

Kennen Sie den neuesten deutschen Kleinwagen!

**CHAMPION**

Typ 400 mit Ganzstahlkarosserie, Oeldruckbremse, 400 ccm Steuer monatlich 6.- DM Normverbrauch bei 50 km/Std nur 4,3 l., Geschw. 85 km/Std

MAG Mittelbadische Automobil-Gesellschaft E. Schlang & Co. Karlsruhe Telefon 6648 Kaiserallee 62

**BOSCH RÜCKFAHRLEUCHTEN**

KARRER & BARTH · BOSCH-DIENST  
Karlsruhe, Kaiser-Allee 12a · Fernruf 5960

**Nähmaschinen** **Otto Schauler**  
Gritzner und Haid & Neu auf bequeme Teilzahlung Tel. 5770, Karlsruhe, Kreuzstr. 33

Der sparsame Gebrauchswagen jetzt auch als Kombinationswagen u. Kastenwagen

**GOLIATH**

Preis ab Werk DM 5 980

**Autohaus Ph. Hatzner**  
Rüppurrer Straße 8 - Telefon 1995

**Knorr**

Rindfleisch Suppe

DOPPELBEUTEL-4TELLER = 50 Pfg

man nimmt nicht irgendeine man wählt die extrafeine die Rindfleisch-Suppe von **Knorr**

**VERSCHENKEN**

dürfen wir unsere Ware nicht, aber billigste Preise stellen, über die Sie staunen

<b>Damen-Hauskleider</b> mit ganzem Arm aus gewirkten Stoffen, unübertroffen strapazierfähig	<b>9.80</b>	<b>Herren-Arbeitsanzüge</b> Gr. 44-54, aus besonders festem Körper	<b>16.80</b>
<b>Damen-Kleider</b> ganzer Arm, reine Wolle, z. T. Jersey, z. T. aus gewirkten Stoffen, verschied. elegante Modelle	<b>29.80</b>	<b>Herren-Arbeits-hosen</b> aus starkem Blaukörper, Gr. 44-54	<b>8.90</b>
<b>Damen-Kleiderschürzen</b> aus bestem Kretlon, Mehrfarbendruck, zum Teil mit elastischer Taille	<b>8.90</b>	<b>Herren-Arbeitsjacke</b> aus festem Blautuch	<b>2.95</b>
<b>Damen-Garnitur</b> 2teilig, Kunstseide	<b>2.95</b>	<b>Herren-Sporthemd</b> durchgewebt in vielen modernen Streifen, saubere Verarbeitung	<b>6.90</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> mit Doppelrand u. verstärkter Hand, garantiert reine Wolle, in vielen leuchtenden Pastellfarben, ein Sensationspreis!	<b>4.95</b>	<b>Herren-Socken</b> einfarbig aus feinem Material	<b>1.45</b>
<b>Damen-Sportshuhe</b> in Leder- und Wildlederausführung, gulsitzende schöne Modelle	<b>16.80</b>	<b>Herren-Halbschuhe</b> Leder- oder Wildlederausführung, nette Form, guter Sitz, braun	<b>22.80</b>
<b>PREISWUNDER!</b>		<b>Kinder-Halbschuhe</b> Natur-Fell, Gr. 35-36 mit Klettsohle, die Sohle kastet mehr!	<b>9.80</b>
<b>Sockenwolle</b> grau u. schwarz	100 g <b>-98</b>	<b>Sportgarn</b> für Pullover u. Westen	100 g <b>1.25</b>
<b>100 Herren-Sportuhren</b> 16 Steine, nur la Präzisionswerk, 1 Jahr Garantie, das gibt's nie wieder!	<b>29.80</b>	<b>Herren-Sportuhr</b> mit Zentralsekunde	<b>9.80</b>
<b>Schweizer Stoppuhren</b> mit Zentralsekunde	<b>17.90</b>	<b>Damen-Sportuhr</b> Qualitäts-Wecker Markenfabrikat	<b>11.90</b> <b>5.90</b>

**DAS BILLIGE WARENHAUS**  
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

**Automarkt: Angebote**

Senden Sie Ihre abgelaufenen Reifen zur Rundumverwertung direkt an

General-Vertretung: **AUTO-HAMMER**  
K'he, Durlacher Allee 25

**VW Export**  
zu kaufen gesucht, Angebot an Tel. 3039 und 9268 Khe.

**Motorräder**  
BMW, 500 ccm, R 51/2, Triumph, 200 ccm, Doppelkolben, Torpedo, 125 ccm, Viktoria Fix, 100 ccm, Viktoria Mofa, 38 ccm

**Adler 2,5 Ltr.**  
eleganter, schneller Reisewagen, in bestem Zustand, billig zu verk. Standardwerk Reis, Bruchsal

**DKW-Meisterklasse**  
neu, nur 5600 km gelaufen, weg. Ansch. ein. gr. Wagg. zu verk. Anzuseh. Rübenacker, Bruchsal

**GMC-Lkw.**  
m. Pritsche, gut erh., 10fach ber., Dreiseiten-Kipper

**DKW-Wagen „F7“**  
Motorrad: Viktoria 150 ccm, UT 175 ccm, DKW 200 ccm, DKW 350 ccm und andere billig zu verkaufen. Naltheus, Kraftfahrzeuge Durlach

**GMC-Henschel-Diesel-Allrad, 95 PS-Büssing-LKW, sowie 5 To. Lindner-Anhänger,**  
einsatzbar u. in best. Zust., preisgünstig zu verk. K. Diehl, Karlsruhe, Viktoriastraße 1, Telefon 4272

**170 Va**  
Baujahr 1951, ca. 11.000 km gelaufen, umständehalber aus Privathand zu verkaufen. 25 unter 13126 an BNN.

**NSU Fiat Kabriolett 1000 ccm**  
Motor generalüberholt, in gutem Zustand zu verk. Rep. Werkstatt Bleck, Rastatt, Friedrichring.

**NSU-Quick 100 DM 250,-**  
**Ardie 200 ccm** für DM 360,-  
Karlsruhe, Winterstr. 4, Tel. 429.

**Kaufvertrag VW-Kombi**  
Lieferbar Anfang Dezember, sofort abzugeben. 25 unter 13062 an BNN

**Pkw**  
Ford Taunus, BMW Lim. 2 Ltr., i. Auftrag zu verkaufen.

**NSU-Quick 100 DM 250,-**  
**Ardie 200 ccm** für DM 360,-  
Karlsruhe, Winterstr. 4, Tel. 429.

**Automarkt: Gesuche**  
Pkw, lage- oder wochenweise zu leihen ges. Angeb. Tel. 8272 Khe.

**Pkw-Anhänger, 0,5 t. m. gr. Platte, 1,20x3 m. z. verk. H. Polensky, Durlach, Tiefentalstr. 1, T. 91901**

**Pkw Opel-Kadett**  
besonders günstig zu verkaufen. Angebote Tel. 275 Philippsburg.

**Neuwertiger Volkswagen**  
sofort zu kaufen gesucht. Angeb. erb. un. Ruf-Nr. 2911, Khe.

**Volkswagen**  
Export, geg. bar zu kaufen ges. 25 unter 12909 an BNN.

**Opel Lkw**  
1 to. Pritsche, Bereifung 90%ig, verkauft Bruch, Weingarten/Baden (am Bahnhof), Telefon 41

**Opel Kadett**  
mit neuer Maschine zu verkaufen. Karlsruhe, Schlachthausstr. 6

**Autoverwertung Gebr. Nehl**  
Aachen-R.E., Rödgerheidweg 5-7, Telefon 35 607.

**Gebr. Motorroller gesucht.** 25 unter 13075 an BNN.  
Modernes Motorrad, bis 250 ccm, gg. bar z. kl. ges. 25 13123 BNN

**1,2 Opel**  
im Auftrag zu verkaufen. Tankhof-Rüppurr, Rastatter Str. 43.

**Opel Blitz**  
1 1/2 Töner mit Pritsche und mit Pritsche und Plane zu verkaufen.

**Autoverleih**  
Jetzt Lorenzstr. 10  
Grassinger's Auto-Verleih  
Khe., Lorenzstr. 10, Tel. 6125

**Westl. Industriewerke**  
Neue Borgward, VW Export 1951  
Hook, Khe., Neckarstr. 67 Tel. 3111

**Opel-Olympia-Austausch-Motor**  
mit Getriebe, 1,5 Ltr., sowie 3,5-To-Anhänger umständehalber zu verk. K. Diehl, Karlsruhe, Viktoriastraße 1, Telefon 4272.

**Opel 1,5 ltr.** Baujahr 1949 mit kompletter Winterausrüstung, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen.

**Ford Taunus, Spezial**  
in sehr gut. Zustand, wegen Neuanschaffung zu verkaufen. 25 unter 13125 an BNN.

**Autoverleih**  
A. Nollert, Viktoriastr. 3-5, (vom Auto-Hasler) Tel. 7816

**Opel Olympia**  
Limousine, 2törig, Modell 50, in einwandfreiem Zustand, preiswert zu verkaufen. 25 unter K 2302 K an BNN.

**Mercedes-Kaufvertrag**  
- Typ kann gewählt werden - abzugeben, DM 200.- Abfindung wird geboten. 25 unter 12739 BNN.

**Diesel - Auto - Motoren**  
repariert fachmännisch  
**Julius Ehlig & Co.**  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

**Adler jr.**, gut erh., z. verk. Triumph Schmitt, Ritterstraße 37, Ruf 5976.

**Volkswagen, gebraucht, in gutem Zustand, gegen bar, von Privat zu verk. zu erfrag. Tel. 3052 Khe.**

**170 V**  
tadellos erhalten und gepflegt, günst. zu verk. 25 u. 13 156 an BNN.

**V 178**, zugelassen, auß. günstig zu verkaufen, evtl. Tausch gegen Kleinlieferwagen. 25 unter 9800 an BNN Bruchsal.

**BMW 1,5 l, Opel 01, 1,5 l**  
Opel, 1,3 Ltr., zu verkaufen. Wilh. Prestenbach, Khe, Rheinstr. 22

**Kastenlieferwagen** Standard, 400 kg Tr., fahrbereit, billig gegen bar zu verkaufen. Karlsruhe, Marie-Alexandra-Straße 24.

**BMW 250 ccm**  
Baujahr 1950 preisgünstig zu verk. Karlsruhe, Winterstraße 39.

**NSU Quick, 98 ccm**, zu verkaufen. Karlsruhe, Falkenweg 52.  
**200er NSU, OSL, 4 Gang, Fußschalt.**, gl. erh. z. vk. Graben, Hptstr. 57.

**Fordern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen**  
**LIBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
in den Preislisten von DM 6,- bis DM 25,-

**Opel Olympia**  
Limousine, 2törig, Modell 50, in einwandfreiem Zustand, preiswert zu verkaufen. 25 unter K 2302 K an BNN.

**Mercedes-Kaufvertrag**  
- Typ kann gewählt werden - abzugeben, DM 200.- Abfindung wird geboten. 25 unter 12739 BNN.

**Diesel - Auto - Motoren**  
repariert fachmännisch  
**Julius Ehlig & Co.**  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

**Adler jr.**, gut erh., z. verk. Triumph Schmitt, Ritterstraße 37, Ruf 5976.

**Volkswagen, gebraucht, in gutem Zustand, gegen bar, von Privat zu verk. zu erfrag. Tel. 3052 Khe.**

**170 V**  
tadellos erhalten und gepflegt, günst. zu verk. 25 u. 13 156 an BNN.

**V 178**, zugelassen, auß. günstig zu verkaufen, evtl. Tausch gegen Kleinlieferwagen. 25 unter 9800 an BNN Bruchsal.

**BMW 1,5 l, Opel 01, 1,5 l**  
Opel, 1,3 Ltr., zu verkaufen. Wilh. Prestenbach, Khe, Rheinstr. 22

**Kastenlieferwagen** Standard, 400 kg Tr., fahrbereit, billig gegen bar zu verkaufen. Karlsruhe, Marie-Alexandra-Straße 24.

**BMW 250 ccm**  
Baujahr 1950 preisgünstig zu verk. Karlsruhe, Winterstraße 39.

**NSU Quick, 98 ccm**, zu verkaufen. Karlsruhe, Falkenweg 52.  
**200er NSU, OSL, 4 Gang, Fußschalt.**, gl. erh. z. vk. Graben, Hptstr. 57.

**Fordern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen**  
**LIBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
in den Preislisten von DM 6,- bis DM 25,-

**Opel Olympia**  
Limousine, 2törig, Modell 50, in einwandfreiem Zustand, preiswert zu verkaufen. 25 unter K 2302 K an BNN.

**Mercedes-Kaufvertrag**  
- Typ kann gewählt werden - abzugeben, DM 200.- Abfindung wird geboten. 25 unter 12739 BNN.

**Diesel - Auto - Motoren**  
repariert fachmännisch  
**Julius Ehlig & Co.**  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

**Adler jr.**, gut erh., z. verk. Triumph Schmitt, Ritterstraße 37, Ruf 5976.

**Volkswagen, gebraucht, in gutem Zustand, gegen bar, von Privat zu verk. zu erfrag. Tel. 3052 Khe.**

**170 V**  
tadellos erhalten und gepflegt, günst. zu verk. 25 u. 13 156 an BNN.

**V 178**, zugelassen, auß. günstig zu verkaufen, evtl. Tausch gegen Kleinlieferwagen. 25 unter 9800 an BNN Bruchsal.

**BMW 1,5 l, Opel 01, 1,5 l**  
Opel, 1,3 Ltr., zu verkaufen. Wilh. Prestenbach, Khe, Rheinstr. 22

**Kastenlieferwagen** Standard, 400 kg Tr., fahrbereit, billig gegen bar zu verkaufen. Karlsruhe, Marie-Alexandra-Straße 24.

**BMW 250 ccm**  
Baujahr 1950 preisgünstig zu verk. Karlsruhe, Winterstraße 39.

**NSU Quick, 98 ccm**, zu verkaufen. Karlsruhe, Falkenweg 52.  
**200er NSU, OSL, 4 Gang, Fußschalt.**, gl. erh. z. vk. Graben, Hptstr. 57.

**Fordern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen**  
**LIBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
in den Preislisten von DM 6,- bis DM 25,-

**Opel Olympia**  
Limousine, 2törig, Modell 50, in einwandfreiem Zustand, preiswert zu verkaufen. 25 unter K 2302 K an BNN.

**Mercedes-Kaufvertrag**  
- Typ kann gewählt werden - abzugeben, DM 200.- Abfindung wird geboten. 25 unter 12739 BNN.

**Diesel - Auto - Motoren**  
repariert fachmännisch  
**Julius Ehlig & Co.**  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

**Adler jr.**, gut erh., z. verk. Triumph Schmitt, Ritterstraße 37, Ruf 5976.

\* HERRENSTOFFE \* DEKORATIONSTOFFE \*  
\* TUCHE \*  
\* GARDINEN \*  
\* WASCHESTOFFE \*  
\* MANTELSTOFFE \*  
\* HERRENSTOFFE \*  
\* KLEIDERSTOFFE \*

**Weihnachtsfreude**  
IN JEDES HAUS

**STOFF** für Anzug oder Mantel  
**STOFF** für Kleid oder Bluse  
**STOFF** f. Wäsche od. Haushalt

**STOFFE**  
IST DAS EINZIG RICHTIGE!

**LEIPHEIMER & MENDE**  
\* GEGRÜNDET 1834

**PETRIN**  
schmerzfreie kritische Tage durch PETRIN  
IN ALLEN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 150

**GMC - DODGE - JEEP**  
Ersatzteile **BTC** Reparaturen  
Tauschmotoren **BTC** Aggregate  
**BAYER. TRANSPORTFAHRZ. COMP.**  
München-Ost, Berg am Laimstr. 109 41371  
113 42187

**Ein Geschenk das Freude bereitet!**

Gerade jetzt sollte man an die stillen Wünsche denken, die sich im Laufe des Jahres einstellen - an den fehlenden Polstersessel und Clubtisch im Wohnzimmer, die Blumenbank am Fenster, die Hausbar für gemütliche Stunden. Es sind Dinge, die jedes Heim verschönern... Weihnachtsgeschenke die wirklich erfreuen. Man kauft sie gut und preiswert immer bei Trezger!

**Trezger Möbel**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 97  
Rastatt, Friedrichring 9

Alleinverkauf für MDW-Modelle